IX. Jahrgang. Donnerstag, 14. August 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 3,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Für die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden!
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 189.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Mußte es sein?

In Bayern hat es vor Kurzem zwischen dem Abgeordnetenhaus und dem Reichsrath Differenzen gegeben. Das Zentrum hatte, um seiner Mißstimmung über die in Folge der Würzburger Affaire eingetretene Demission des Kultusministers von Landmann Ausdruck zu verleihen, eine Forderung der Regierung im Betrage von 100 000 Mk. für Kunstzwecke gestrichen. Der Reichsrath hatte darauf in einer bewegten Sitzung die Position wiederhergestellt. In der Kammer stimmte jedoch das Zentrum, welches dort über die Majorität verfügt, von Neuem gegen die Kunstforderungen; dieselben waren verfassungsrechtlich damit endgiltig abgelehnt. Man sieht aus dieser kurzen Erwähnung der Thatsachen, daß es sich um eine reinbayerische interne Angelegenheit handelte. Man hätte den materiellen Ausgang der Sache wohl im Interesse der Kunst und der Kunstpflege bedauern und beklagen können, wenn nicht ein Reichsrathsmitglied die gestrichene Summe aus seinen Mitteln dem Prinzregenten zur Verfügung gestellt hätte. In bayrischen Blättern nannte man als den Spender den Reichsrath Frhr. v. Cramer-Klett, der schon bei der Berathung der Kunstforderungen im Reichsrath erklärt hatte, ein Blick in die auswärtigen Zeitungen, die die Streichung in der zweiten Kammer der Abgeordneten behandelten, sei für jeden Bayern höchst beschämend. Frhr. v. Cramer-Klett hat jetzt in Abrede gestellt, daß er der Spender der 100 000 Mk. sei. Nun ergehen sich — dieses sei nebenbei bemerkt — Münchener Blätter in müßigen Kombinationen über den Namen des Stifters. Sie rathen auf den Prinzen Ludwig Ferdinand, den Grafen Moy oder den Erzgießer Miller.

Die ganze Angelegenheit, die in norddeutschen Blättern nur mit einigen Zeilen erwähnt und abgethan wurde, hat jetzt leider ein anderes und — offen herausgesagt — außerordentlich bedenkliches Gesicht bekommen durch folgendes Telegramm, das Kaiser Wilhelm an den Prinzregenten Luitpold gerichtet hat:

Swinemünde, den 10. August.

An Prinzregent von Bayern
München.

Von meiner Reise eben heimgekehrt, lese ich mit tiefster Entrüstung von der Ablehnung der von Dir geforderten Summe für Kunstzwecke. Ich eile, meiner Empörung Ausdruck zu verleihen über die schnöde Undankbarkeit, welche sich durch diese Handlung kennzeichnet sowohl gegen das Haus Wittelsbach im Allgemeinen, als auch gegen Deine erhabene Person, welche stets als ein Muster der Hebung und Unterstützung der Kunst geglänzt. Zugleich bitte ich Dich, die Summe, welche Du benöthigst, Dir zur Verfügung stellen zu dürfen, damit Du in der Lage seist, in vollstem Maaße die Aufgaben auf dem Gebiete der Kunst, welche Du Dir gesteckt hast, zur Durchführung zu bringen.

Wilhelm.

Prinzregent Luitpold von Bayern hat darauf telegraphisch in nachstehender Form geantwortet:

Seiner Majestät Kaiser Wilhelm
Swinemünde.

Es drängt mich, Dir meinen innigsten Dank für Dein so warmes Interesse an meinen und meines Hauses Bestrebungen auf dem Gebiete der Kunst und für Dein so hochherziges Anerbieten auszusprechen. Zugleich freut es mich, Dir mittheilen zu können, daß durch den Edelsinn eines meiner Reichsräthe, welcher die abgelehnte Summe zur Verfügung stellte, meine Regierung in die Lage versetzt ist, getreu den Traditionen meines Hauses wie meines Volkes die Pflege der Kunst als eine meiner vornehmsten Aufgaben unentwegt fördern zu können.

Jagdhaus Fischbach, den 11. August.

Luitpold
Prinz von Bayern.

Es ist merkwürdig. Kaum einer zweiten regierenden Persönlichkeit eignet die Gabe des Ausdrucks, die Fähigkeit, klingende schöne Sätze aneinander zu reihen, in so umfassender Weise, als dieses bei Kaiser Wilhelm II. der Fall ist und doch wird überaus häufig, wenn der Monarch mit einer Rede, mit einer Kundgebung an die Oeffentlichkeit tritt, Unbehagen und Widerspruch laut. Ob die Tonschwingungen zu stark, das Gerank der Gleichnisse zu dicht, die Fülle der Bilder zu bunt erscheint, ob man in den historischen Beispielen, die Wilhelm II. so häufig anführt, unhaltbare Anekdoten und direkte Irrthümer erkennt, ob man staats- und verfassungsrechtliche Mißverständnisse zu konstatiren hat, — gar oft bleibt eine unerfreuliche Wirkung nicht aus. „So ward die erste Zeit seiner Regierung eine lange Kette von Mißverständnissen, und an dieser wechselseitigen Verkennung trug der König ebensoviel Schuld, wie die unklar gährende Zeitströmung", so schreibt von Friedrich Wilhelm IV. Heinrich von Treitschke. So ist auch unsere Zeit reich an Mißverständnissen und wiederum wäre es ungerecht, die Ursache im Volk allein zu suchen. Gewiß, die moderne Entwickelung, die ihre Hauptkraft entnimmt dem raschen Emporblühen der Naturwissenschaften, hat den menschlichen Geist kritisch und skeptisch gestimmt. Vor den Augen zerfließen die weichgesponnenen Schleier der Romantik, ein hartes und arbeitsgewohntes Geschlecht will nichts mehr wissen von den Träumen patriarchalischer Zeiten und wo dennoch vergangene Ideale sich in die Gegenwart drängen, dort erhebt sich das Mißverständniß. Es ist hart, wenn es zwischen den Herrscher und sein Volk sich drängt; denn das Volk fühlt einfach und es hat das Bedürfniß zu lieben, wie es auch das Bedürfniß hat, der Autorität willig sich zu fügen und dem Herrscher zu geben, was des Herrschers ist. Aber doppelt hart ist es, wenn ein Mißverstehen den Anlaß bietet zur Entfremdung der deutschen Stämme untereinander, zur Vertiefung der durch das Einigungswerk der Gründung des deutschen Reiches überbrückten und überdachten Gegensätze.

Daß solches aber in Folge des jüngsten Kaisertelegramms unbedingt eintreten wird, darüber dürften schon die nächsten Tage leider nur allzudeutliche Aufklärung bringen. Darum wird dieses Kaisertelegramm Jeden, der für des Reiches Herrlichkeit erglüht, schmerzlich berühren müssen. Und nicht nur innerhalb der blauweißen Grenzpfähle wird ein unerquickliches Echo laut werden, sondern überall in deutschen Landen, wo man ehrerbietig zum Thron aufsieht, so ehrerbietig, daß man eine freie Kritik aus ehrlicher Gesinnung für das natürliche Bedürfniß eines hochsinnigen Monarchen hält, wird man von Neuem die Sorge aufsteigen sehen, daß die Empfindungen des Kaisers und des deutschen Volkes sich immer weiter von einander entfernen, je mehr sich die Mißverständnisse im Lande einnisten.

Es hieße Vogelstraußpolitik treiben, wollte man leugnen, daß die tiefe Verstimmung zwischen Norddeutschland und Süddeutschland, oder vielmehr um es mit dem richtigen Namen zu nennen, zwischen dem süddeutschen Volksthum und dem norddeutschen Kaiserthum, gerade in Bayern weitverzweigt und verbreitet ist. Weit über den Kreis der Partikularisten hinaus umfaßt sie auch diejenigen Politiker, welche der Aufrichtung des deutschen Reiches, dem Walten Kaiser Wilhelms des Ersten und seiner Paladine begeistert zugejubelt haben. Daß aber so scharfe Vorwürfe, wie sie Kaiser Wilhelm gegen die Majorität der bayrischen Kammer gerichtet hat, Vorwürfe, die der „Empörung" des Kaisers Ausdruck verleihen sollen über die „schnöde Undankbarkeit" gegen den Prinzregenten, im Lande der Bajuvaren nicht mit Demuth und Genügsamkeit hingenommen werden dürften, und daß sie noch weniger dazu angethan scheinen, dem Reichsgedanken neue Kraft und neue Wurzeln zuzuführen, das dürfte wohl unbestreitbar sein. Es gab in der an Erfolgen so gleichenlosen Politik des großen Kanzlers ein Moment, das, negativ in seiner Art, noch immer vielleicht nicht überall die volle Anerkennung gefunden hat: Die sorgsame Schonung des deutschen Stammesbewußtseins, die überaus zarte Rücksicht auf die Empfindsamkeit eines gesunden Partikularismus. Hier allerdings, wie überall, war die Persönlichkeit Wilhelms I. ihm ein sicherer Helfer. Fürst Bismarck hat mehr als einmal Schonung geübt, selbst Dingen gegenüber, die ihm als kleinliche Velleitäten altüberkommener Bundesherrlichkeit erschienen; der größere Zweck ging ihm über die Absurdität der Einzelheit. Das ist unter der Regierung Wilhelms II. anders geworden. Noch am 8. Juli 1893 war es, als Bismarck das Mahnwort aussprach: „Ich habe die Befürchtung, daß sich das Reich nach der großpreußischen Seite hin entwickeln wird." Diese Befürchtung hat in den letzten Jahren, seit der Große im Sachsenwalde den letzten Schlaf schlummert, nichts an Umfang eingebüßt, und Niemand wird behaupten wollen, daß die Eigenart der deutschen Stämme zu schonen oberste Richtschnur des Handelns der maßgebenden Stellen ist. Es giebt nicht nur Imponderabilien der Volksseele, sondern in jedem Einzelnen giebt es derartig Unwägbares, mit dem man sorgfältig rechnen muß, wenn anders es nicht klingen soll wie in dem Lied: „O Gott, es war nicht bös gemeint, der Andre aber geht und klagt!"

Mußte es sein? So fragen wir noch einmal. Mußte die impulsive Art unseres Kaisers sich in derartige Formen gießen, wie sie in dem Kaisertelegramm niedergelegt sind? War es unbedingt nöthig, die Empfindlichkeit der Bayern mit solch kränkenden Worten von Neuem auflodern zu lassen, die Zentrumspartei, an deren Adresse die Vorwürfe in erster Linie gehen, zu erregen? Das Telegramm des Kaisers ist vom 10. August datirt. An diesem Tage stellte er also dem Prinzregenten die von der bayrischen Kammer-Majorität gestrichenen 100000 Mark zur Verfügung. War Niemand in der Umgebung des Kaisers, der darauf hinweisen konnte, daß bereits am 6. August das offiziöse Wolff'sche Bureau Mittheilung machte, daß diese Summe bereits von einem bayrischen Reichsrath gespendet war? Das Alles sind Fragen, auf die die Antwort in der Presse Bayerns wohl demnächst gegeben werden wird. Daß sie fein und lieblich klingt, ist nicht gerade anzunehmen. Daß sie zur Stärkung des monarchischen Gedankens sonderlich beitragen wird, vermögen wir nicht recht zu glauben. Und in aller Ehrfurcht vor des Kaisers Majestät sprechen wir es aus, daß das Swinemünder Telegramm ein Stein ist, der von den Gegnern des nationalen Gedankens, von den Feinden der deutschen Einigkeit und Stammeszusammengehörigkeit wohl noch oft gegen die deutsche Reichseiche böswillig geschleudert werden wird. Ist es richtig, dem Gegner selbst Waffen in die Hand zu geben?

* * *

Stimmen der Presse.

Die uns telegraphisch übermittelten Preßstimmen der Berliner führenden Blätter sprechen sich zum größten Theil recht gewunden aus, wenn sie fast durchweg auch mit mehr oder minderer Deutlichkeit betonen, daß das Telegramm schwerlich auf die Zustimmung weiter Kreise des bayrischen Volkes wird rechnen können.

Die „Post" begrüßt das Telegramm des Kaisers aus vollem Herzen. Der Kaiser habe sich zum beredten Herold der Gefühle aller gebildeten Deutschen gemacht. Der Telegrammwechsel lasse das herzliche Verhältniß zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten klar erkennen. Die politische Stellung des Zentrums würde durch diesen Vorfall zwar nicht betroffen werden, aber die Ultramontanen würden sich doch künftighin etwas mehr Zwang auferlegen.

Die „Deutsche Tageszeitung" sagt: „Die Depesche trägt das Gepräge impulsiver, rein persönlicher Empfindung so stark und deutlich, daß es fraglich erscheinen kann, ob ihre Veröffentlichung

Kleines Feuilleton.

Toilettenpracht bei der englischen Krönungsfeier.

Aus London wird berichtet: Alles, was über die Vorbereitungen, die von den Theilnehmerinnen an der Krönungsfeier für ihre Toiletten getroffen wurden, schon vorher verlautete, ließ voraussehen, daß die Pracht der Kostüme alles überstrahlen würde, was man bisher bei großen Festlichkeiten am englischen Königshofe erlebt hatte. So ist es in der That gekommen; die Damen wetteiferten miteinander in ihrem Prunk.

Das größte Interesse erregte natürlich die Krönungsrobe der Königin. Sie war wohl das Kostbarste, was man je bei einem solchen Fest gesehen hat. Man liest von den Roben von Eleanor von Provence, der Gemahlin Heinrichs III., die durch Juwelen im Werthe von fast 1 000 000 Mk. noch verschönt waren, von Mary Beatrice, Jakobs II. Gattin, deren kostbare Kleidung 2 000 000 Mk. kostete, u. s. w. Aber Königin Alexandra hat ihre Vorgängerinnen jedenfalls übertroffen. Das Kleid war ganz aus Gold. Goldtüll mit Perlen und Diamanten von reinstem Wasser dicht inkrustiert und innen und außen mit Goldpaillettesbelag auf dem Untergrund von Goldtuch. Die ganze Arbeit war in Delhi von Eingeborenen ausgeführt worden; das Muster zeigte die Embleme Englands in verschiedenen Formen. Die tief ausgeschnittene Taille zeigte die unvergleichlichen Juwelen der Königin, Reihen milchweißer Perlen in großen Schnüren; Diamantenrivièren, Knöpfe und Sprossen von glänzenden Steinen strahlten um die Wette. Dazu trug die Königin noch den Koh-i-Noor, den Diamanten aller Diamanten. Die Aermel waren flügelartig aus Goldgaze, und ein goldener Stuartkragen, der auch von Diamanten und Perlen strahlte, umrahmte die Schultern. Der purpurrothe Sammetmantel, der in London gemacht und gestickt war, ist ganz mit Hermelin gefüttert. Seine Länge betrug sechs Yards von dem Kragen an, und da die Schleppe durchweg dieselbe Breite hatte, mußte sie in tiefen Falten liegen, um elegant auszusehen und von den Pagen bequem getragen werden zu können. Das Gewicht war sehr groß; nur mit dem Pelzfutter, ohne die schwere Gold- und Seidenstickerei, konnten nur zwei Mann sie heben. Der Sammet ist englisches Fabrikat und aus der feinsten Seide auf einem Handwebstuhl gewebt. Auf dem Wege zur Abtei trug die Königin keinen Schmuck oder Schleier auf dem Kopf; auf dem Rückweg trug sie die Krone, die der des Königs sehr ähnelte. Die Krone saß vorzüglich auf dem Kopfe und kam ziemlich tief auf die Stirn herab. Die Robe war folgendermaßen besetzt: Einer breiten Pelzeinfassung folgte ein breiter Sammetstreifen, der mit englischen Rosen in Goldstickerei bedeckt war. Dann kam ein breiter Goldstreifen mit erhabener Stickerei aus Kreuzen, Eicheln, Blättern und Lilien in ständiger Wiederholung. Ein anderer Streifen in Goldstickerei zeigte die britischen Embleme, Rose, Klee, Distel und Lotus. Alles aber wurde übertroffen von dem Mittelstück des Mantels. Ein starker Rosenbaum sproßt mit seinem Stamm durch die alte Krone der Könige von England, und zwischen seinen Wurzeln wachsen die Lilien Frankreichs. Weiter oben befinden sich die Distel Schottlands und der Klee Irlands, und das Ganze endet mit dem Stern des indischen Kaiserreichs. Das ganze Muster ist in vielfarbigem Gold gestickt, die inneren Blüthenblätter der englischen Rose aus Silber und die Blüthe der Distel purpurschattirt. Die Zeichnung der Schleppe ist von Frederick Vigers, und die Stickerei ist unter seiner Leitung von Mitgliedern der „Ladies Work Society" ausgeführt worden. Die Königin ging unter einem Baldachin, den vier Herzoginnen, in Kleidern in weiß, gold und Spitze mit wundervollen Diamanten, trugen, und hinter ihr kamen die zwölf Ehrendamen in weißer Seide mit Tüll, der reich mit Gold-Paillettes bestickt war, während die prächtigen Schleppen golden von den Schultern fielen.

Während die Robe der Königin in Paris fertig gemacht war, trug die Prinzessin von Wales eine Toilette, die in London gearbeitet war und ganz aus englischen Fabrikaten bestand. Reine weiße Seide war erhaben mit drei Schattierungen Gold gestickt. Das Muster auf Taille und Rock bestand aus großen Büscheln Beeren, die mit Schleifen aus Gold- und Perlstickerei zusammengebunden waren, an denen hängende Schnüre aus Perlen und Diamanten befestigt waren. Die Schleppe war aus Purpursammet mit weißem Seidenfutter, einer Einfassung aus sibirischem Eichhorn und drei Streifen Goldtresse, und das Cape aus demselben Pelzwerk war mit großen Schleifen aus Perlen und Gold am Kleid befestigt. Dazu trug die Prinzessin ihre prächtigen Juwelen und an der Taille eine Masse Diamanten und Perlen.

Daß bei den Roben der Pairsdamen eine gewisse Gleichförmigkeit herrschte, war natürlich. Aber innerhalb der vorgeschriebenen Grenzen war doch eine wunderbare Verschiedenheit erzielt worden. Viele Pairsdamen hatten wundervoll gestickte Roben, hier das Wappen, dort das Familienabzeichen, dann wieder ein Phantasiemuster oder vielleicht bloß eine Gruppe Goldquasten auf dem vorgeschriebenen Purpursammet. Die Kleider waren natürlich in weiß und gold gehalten, waren aber schön mit Spitzen garnirt, die oft auch mit Gold gestickt waren. Dann sah man seltene alte Goldspitzen, die sich seit Generationen im Besitze der Familie befinden, und die wegen ihrer Kostbarkeit nur selten ans Tageslicht kommen. Die unverheiratheten Töchter und Schwestern von Pairs waren freier in ihrer Wahl; nur das vorgeschriebene Hofkleid ohne Schleppe war verlangt. Lady Farquhar trug Taille und Tunika mit Zweigen aus Goldapplique gestickt, das weißseidene Unterkleid war auch mit Gold gestickt, und ihr Tüllschleier war mit Goldzechinen bedeckt. Konsuelo, Herzogin von Manchester, trug weiße Seide mit Point d'Angleterre. Das Empirekleid war mit sehr schöner Diamantstickerei besetzt und endete in goldenen Schnüren und Quasten. Lady Tweeddale hatte Rock und Taille mit entzückenden Point d'Aiguillespitzen besetzt. Lady Foley hatte eine sehr schöne Robe, deren Rock schön gestickt in Goldtuch in Liebesknoten war, und das Muster war dann noch zierlich mit Perlen umrandet. An den Seiten und rund um den Saum war es mit schönen alten venetianischen Spitzen besetzt. Lady Oxfords Kleid zeichnete sich durch die prächtige Rose point-Spitze aus. Die Sammetschleppe war in den Ecken mit einem Muster in Goldfäden gestickt. Lady Huntleys Kleid aus weißer Seide war mit Epheublättern, dem Wappen der Huntleys, bestickt. Die Ecken der Sammetschleppe waren mit Disteln bestickt, und die Taille mit Spitzen besetzt.

Türkischer Bureaukratismus.

Aus Bukarest wird geschrieben: Im März 1901 hatte die rumänische Kammer auf Verlangen der Regierung und indem sie die Vertrauensfrage stellte, die rumänisch-türkische Handels-Konvention à la vapeur in einer Sitzung und ohne Kommissionsberathung angenommen, aber erst am 1./14. Juli d. Js. wurde diese Konvention ratifizirt und in Kraft gesetzt. Um nun die Langsamkeit der türkischen Verwaltung zu illustriren, brachte die hiesige „Epoca" folgende Satyre:

Szene: Bureau im Ministerium des Aeußern zu Konstantinopel: Ringsherum Sophas. Vor den Schreibtischen Sophas. Man sieht nur rothe Fez und große Schnurrbärte, denn die Beamten liegen auf den schwellenden Polstern.

Unter-Bureauchef (eintretend): „Buiur! Bitte! Habe eine diplomatische Note der rumänischen Regierung."

Ober-Bureauchef (nachdem er 10 bis 12 Züge aus der Narghileh gezogen): „Wann ist sie angekommen?"

Unter-Bureauchef: „Vor einem Monat. Sie lag drei Wochen in der Registratur."

Ober-Bureauchef: „Ist sie von der Registratur als dringend behandelt worden?"

Unter-Bureauchef: „Ja, Effendi."

Ober-Bureauchef: „Kennst Du nicht die Regel, daß jedes eingelaufene Aktenstück erst nach 24 Stunden behandelt wird?"

Unter-Bureauchef: „Bitte, nach 24 Stunden! . . ."

Ober-Bureauchef: „Du bist ein Tropf! Hinaus!"

(Es erscheint der Minister.)

Minister: „Was ist das für ein Aktenstück?"

Ober-Bureauchef: „Eine Note des rumänischen Ministeriums des Aeußern. Es wird dringend die Ratifikation der Handels-Konvention verlangt."

Minister (nachdem er mehrmals aus dem Cinbue dem Beamten den Rauch ins Gesicht geblasen): „Pecchi! Zu den Akten! Anadirli?"

Ober-Bureauchef: „Anadirlim!"

Minister: „Kennst Du nicht die Regel, daß jedem Verlangen erst nach der fünfzehnten Reklamation entsprochen wird? Dummkopf!"

Ober-Bureauchef: „Exzellenz, aber . . ."

Minister: „Schreibe an die Redaktion der „Tembel-Hanea", nationales Organ: „Die Ratifikation der türkisch-rumänischen Handeskonvention wird dieser Tage erfolgen. Die Beziehungen zwischen diesen beiden Regierungen sind die allerbesten."

Ober-Bureauchef: „Sollen wir, Exzellenz, jetzt gleich diese Note an die Redaktion absenden?"

Minister: Kennst Du schon wieder nicht die Regel, daß jedes Aktenstück nicht aus dem Bureau kommen kann, wenn nicht 10 Wochen seit der Nieder- und Unterschrift verflossen sind? . . . (Geht ab). Angenehmer Schlaf, meine Herren!"

Ober-Bureauchef: „Danke! Gleichfalls!"

(Das ganze Bureau ist voll Rauch; die Beamten sprechen im Schlaf).

geboten und zweckmäßig gewesen sei. Wir haben keinen Grund, die kaiserlichen Worte einer besonderen Kritik zu unterziehen, aber das darf wohl gesagt werden, daß die Absicht eines schnöden Undankes gegen das Haus Wittelsbach und den Prinzregenten persönlich bei der Ablehnung nicht obgewaltet hat. Wir fürchten, daß die Preß-Erörterungen, die der Veröffentlichung folgen dürften, wiederum beweisen werden, wie nothwendig es ist, daß die Person des Monarchen möglichst fern von den kleinen politischen Tageskämpfen bleibe."

Die „Germania" schreibt:

„Es ist uns kein Fall in Erinnerung, in welchem seit dem Bestehen des deutschen Reiches ein ähnliches Eingreifen des Trägers der höchsten Gewalt im Reiche in die innerpolitischen Verhältnisse eines Bundesstaates stattgefunden hätte. Wie wir unsere Bayern kennen, wird die schnöde Undankbarkeit, welche der Kaiser der Mehrheit des bayrischen Abgeordnetenhauses mit tiefster Entrüstung vorwirft, im Bayerlande und im Volke ein mächtiges Echo wecken. Es kann bei dem vielfach in Deutschland, besonders in Bayern gegen Preußen herrschenden Gefühlen nicht ausbleiben, daß weniger angenehme Worte gegen den Kaiser fallen und aus diesem Grunde bedauern wir sowohl mit Rücksicht auf den Träger der Kaiserwürde, als auch im Interesse des Reiches die scharfe Kritik Wilhelms II."

Das Telegramm des Kaisers, so sagt der „Berl. Börsen-Courier" wird nicht verfehlen, überall das größte Aufsehen zu erregen. Man merkt es ihm auf den ersten Blick an, daß es im Moment höchster Erregung, wahrscheinlich unmittelbar nach Entgegennahme der Nachricht, die auf den Monarchen einen äußerst peinlichen Eindruck machen mußte, abgefaßt und abgeschickt worden ist. In jenen bayrischen Kreisen wird man freilich in nächster Zeit auf die Krone nicht allzugut zu sprechen sein und es erscheint daher nicht unwahrscheinlich, daß die jüngste Kaiser-Depesche auf die künftige Haltung des Zentrums, die gerade in der kommenden Reichstags-Session von besonderer Bedeutung sein wird, einen nicht zu unterschätzenden Einfluß übt.

Das „Berl. Tageblatt" schreibt:

„Zunächst wird sich über das Telegramm des Kaisers ein mächtiger Sturmwind erheben, denn die bayrische Zentrumspresse wird alles schreiben, was sich abseits des Majestätsbeleidigungs-Paragraphen überhaupt schreiben läßt. Bezüglich der Wirkung des Telegramms darf man, wenn man auch mit dem Kaiser in der Sache einer Meinung ist, doch nicht übersehen, daß er damit in die inneren Verhältnisse eines Bundesstaates eingreift."

Das Blatt fürchtet, daß dieser letzte Gesichtspunkt bei der Beurtheilung des kaiserlichen Vorgehens in Bayern die Oberhand behalten werde.

Die „Morgenpost" reiht das Telegramm unter die eigenartigsten und charakteristischsten Kundgebungen Kaiser Wilhelms ein. „Es dürfte bisher noch nicht vorgekommen sein, daß der deutsche Kaiser zu einem in einem Bundesstaate spielenden Streite in so scharfer Form Partei ergreift. Der Kaiser hat die Absicht gehabt, seine Stellungnahme in dem Konflikt aufs Nachdrücklichste zu bekunden ... That kundzugeben, ein neuer Ausfluß seiner persönlich schönen, nur vielleicht zu oft geübten Schenkfreudigkeit. Aber gerade dieser Theil der Kundgebungen, auf den der Kaiser vielleicht den Hauptwerth legte, war gegenstandslos geworden."

Ein Weckruf!

Es ist ganz natürlich, daß die traurigen Enthüllungen, welche die Verwaltung der deutschen Genossenschaftsbank soeben gezwungen war, über die verhängnißvolle Mißwirthschaft in ihrem Institute zu geben, von Neuem die großen Fragen hinsichtlich des Einflusses der Aktionäre auf die Geschäftsleitung, andererseits der Kongreßpflicht von Vorstand und Aufsichtsrath zur Diskussion stellen. Sie sind ja in der Presse schon gelegentlich der noch unvergessenen Katastrophen von Berlin und Dresden, von Leipzig und Kassel sehr eingehend erörtert. Aber es scheint uns, als ob auch die zutreffenden Auseinandersetzungen nicht vermocht haben, wenigstens die Aktionäre zu veranlassen, sich etwas aufmerksamer um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Denn sonst wäre schon in der vorjährigen Generalversammlung der Genossenschaftsbank auf Grund des vorgelegten Geschäftsberichtes, der in denen, die solche Berichte und Bilanzen zu lesen verstehen, wohl einigen Argwohn erregen durfte, der Verwaltung ein unbedingtes Halt zugerufen und die jetzigen unliebsamen Ueberraschungen wären nicht oder doch nur sehr abgeschwächt eingetreten. Leider haben manche Zeitungen aus Anlaß der früheren Vorkommnisse bei anderen Instituten die Schuld auf eine angeblich mangelhafte Gesetzgebung geschoben und eine Verschärfung der Strafvorschriften für Direktoren und Aufsichtsrathsmitglieder gefordert. Wir haben alsdann an dieser Stelle nachgewiesen, daß die Gesetzgebung keinen größeren Schutz mehr gewähren kann, als sie schon gegeben hat, und daß die Aktionäre durchaus nach dem geltenden Recht wohl in den Stand gesetzt sind, bei Verlusten Regreß an den schuldigen Verwaltungsmitgliedern zu nehmen, ja regelmäßig sich gegen den Eintritt solcher Verluste durch die richtige Wahrnehmung der Aktionärrechte zu schützen. Dazu muß freilich das schwere Erbübel der Privat-Kapitalisten, jene unglückselige Bequemlichkeit, in welcher der einzelne Aktionär sich selbst damit beruhigt, daß ja gewiß irgend ein Anderer, ein Mitaktionär, die Sache besorgen werde, endlich überwunden werden. Wer es irgend kann, d. h. wem es nicht durch äußere Umstände, insbesondere durch die räumliche Entfernung vom Sitze der Gesellschaft, erschwert oder unmöglich gemacht ist, sollte der Generalversammlung derjenigen Gesellschaft, von welcher er Aktien besitzt, persönlich beiwohnen, mit eigenen Ohren hören, mit eigenen Augen sehen, mit gesundem Menschenverstand urtheilen, um sich ein Urtheil zu bilden und seinen Willen zu bethätigen. Er wird dann genug Genossen finden, die ihm beistehen, und die die Gewalthaber zwingende Majorität bilden helfen. ... daß die Bilanzen zu lesen und den Dingen, welche die Verwaltung etwa verschleiern möchte, auf den Grund zu gehen verstehe. So ist es den Aktionären, denen die Herrschaft über die Gesellschaften zusteht, sehr leicht gemacht, ihre Rechte wahrzunehmen, unfähige oder unredliche Aufsichtsrathsmitglieder und Direktoren regelmäßig, ehe sie Unheil angerichtet haben, zu entfernen und den guten Gang ihrer Geschäfte, soweit solche nicht von anderen Momenten, von den jeweiligen Wirthschafts-Konjunkturen u. s. w. abhängen, zu sichern.

Wie leicht eine verhältnißmäßig geringe Anzahl ernster Aktionäre die Herrschaft in den Gesellschaften erlangen kann, das glauben wir am Einfachsten dadurch nachzuweisen, daß wir hier auf Grund unserer Erfahrung bei Generalversammlungen und des Einblickes, den wir sonst in das Leben vieler Gesellschaften gewonnen haben, schildern, mit wie geringen Kapitalmitteln sich Spekulanten oder die Verwaltung in Sattel setzen, die Majorität in den Generalversammlungen, die Herrschaft über die Gesellschaften erringen und zum eigenen Nutzen häufig zum Nachtheil der übrigen Interessenten ausbeuten. Zahllos sind diejenigen Generalversammlungen, in welchen überhaupt ausschließlich Verwaltungsmitglieder als Aktionäre auftreten und, um die Versammlung abhalten zu können, sogar auftreten müssen. Ihre Zahl beträgt beispielsweise bei der Großen Berliner Diskontogesellschaft regelmäßig 2 oder 3, es ist auch vorgekommen, daß eine einzige Person die ganze Aktionärschaft repräsentirte. Das ist nicht schlimm, daß es nöthig ist zu sagen, wenn die Leitung in Händen von Männern liegt, deren Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit über allen Zweifel erhaben ist. Das ist thatsächlich viel der Fall und gereicht der deutschen Geschäftswelt zur Ehre. Es rechtfertigt aber nicht den Schluß, daß es immer oder auch nur bei der Mehrzahl der Gesellschaften sich ebenso verhalten muß. In Wirklichkeit trifft es bei den allermeisten nicht zu; sie sind regelmäßig in der Gewalt einer einzigen Persönlichkeit, welche einen relativ kleinen Aktienbesitz konzentrirt, und damit die, wie der Amerikaner es nennt, vollständige Kontrolle übt. Dieser Gewalthaber giebt die Aufsichtsrathstellen als Pfründen an Verwandte und Freunde, mehr noch an solche Leute, denen er wegen irgend welcher sauberen oder, was auch vorkommt, unsauberen Dienste ein Honorar zuwenden will, das ihm selbst nichts kostet. Mit der Besetzung der Direktionsstellen, welche ja formell durch den Aufsichtsrath erfolgt, ist es in Folge dessen auch nicht viel anders. Sie müssen dem Gewalthaber dienen, sei es durch eine bevorzugte direkte Hülfe oder, wo das nicht geht, indirekt, beispielsweise bei Brauereien, indem die Lieferanten bestimmt werden, außerhalb der Gesellschaft durch Darlehen u. dergl. m. sich den Herren der Gesellschaft zu verbinden. Das ist moralisch verwerflich, aber rechtlich zulässig und es geschieht still, aber rücksichtslos. Es liegt darin eine starke Gefährdung der Aktionärinteressen, die das ganze Unternehmen bedroht, wenn nicht zufällig die persönlichen Qualitäten der Direktion eine Rücksicht bewirken. Wie erlangt nun Jemand solche Alleingewalt? Die Antwort lautet: regelmäßig durch den Besitz von einem Sechstel des Aktienkapitals, häufig noch mit viel weniger. Nehmen wir als Beispiel eine Gesellschaft an ... Die Aktien mögen pari stehen und das Grundkapital drei Millionen betragen, dann hätte der nach der Herrschaft über diese Gesellschaft Lüsterne also höchstens eine halbe Million Mark nöthig. Er wird aber seine Aktien bei Banken oder Geschäftsfreunden zu 80 Prozent lombardiren können. Sein ganzes Betriebskapital reduzirt sich also auf hunderttausend Mark oder weniger. Davon genießt er nicht allein seine Dividende, sondern verfügt über die neuerdings durchweg stark herausgesetzten Tantièmen des Aufsichtsrathes, dessen Mitglieder ja ihm und nicht ihrer Thätigkeit ihre Bezüge danken, erzwingt sich von den Lieferanten der Gesellschaft Kredite von vielleicht 200,000 Mk. und mehr. Er macht also sein ganzes Anlagekapital sehr rasch wieder liquide und gewinnt neues für andere Geschäfte hinzu. Dieser Herrschaftsweg ist wohlbekannt und dieser ganze Trick wird namentlich in Berlin vielfach und merkwürdiger Weise fast immer mit Erfolg angewandt. Das ist die Schuld der ehrlichen Aktionäre, die sich von dem Besuche der Generalversammlungen leichtsinnig zurückhalten. Es wäre zu wünschen, daß sie ihr eigenes Interesse besser verstehen und in den Generalversammlungen eine natürliche und gerechtere Majorität bilden lernen. Die früheren Katastrophen haben sie noch nicht genügend vernünftig gemacht. Vielleicht wird jetzt der überraschende Vorgang bei der Genossenschaftsbank zum kräftvollen Weckruf.

Unausgerüstete Kriegsschiffe?

Revolutionen sind in den mittel- und südamerikanischen Republiken endemische Krankheiten. Eine Einmischung wird von jeder europäischen Macht seit der Erweiterung der Monroedoktrin durch die Vereinigten Staaten-Regierung auf sorgfältigste vermieden. Deutschland hat sich auch früher schon jeglicher Intervention enthalten bis auf die äußersten Fälle, in denen deutsches Eigenthum gefährdet oder angegriffen war. Es ist die Frage, ob solche Ausnahmefälle jetzt für die Revolutionsgebiete von Haiti und Venezuela vorliegen. Es geht da ja allerdings bunt genug her. Insbesondere klingen die neusten Kabelmeldungen über Vorgänge in venezolanischen Hafenplätzen ziemlich besorgnißvoll; sie sprechen von Plünderungen der zur Zeit siegreichen Aufständischen in den Läden der fremden Kaufleute, von der Wegnahme des französischen Kabelamtes und speziell der Ausplünderung der fremden Konsulate in Barcelona. Eine Intervention der interessirten Mächte zur Genugthuung für die Verletzung der Konsulate und zum Schutz ihrer Staatsangehörigen würde gerechtfertigt, wenn nicht nothwendig erscheinen. Nun sind die betroffenen Mächte die der Vereinigten Staaten, der Niederlande und von Italien. Ein deutscher Konsul im venezolanischen Barcelona existirt überhaupt nicht. Aber es ist wohl möglich, daß sich unter den Besitzern der ausgeraubten Läden Deutsche befunden haben. In diesem Falle, und nach unserer Ansicht auch ohne Das, einsehend, in Rücksicht auf das Treiben der revolutionären Soldateska, das sich doch jeden Augenblick an anderen Plätzen der Republik, wo es sich um die Vertheidigung großen deutschen Eigenthums handelt, wiederholen kann, wird Deutschland seine Pflichten zum thatkräftigen Schutze gefährdeter Deutscher im Auslande nicht vergessen dürfen.

Es war eine ganz natürliche Kombination, welche sich in New-York daran knüpfte, daß das Landungskorps der deutschen Truppen im venezolanischen Puerto Cabello beabsichtigt sei. Sie ist von der Presse hierher gekabelt. Aber offiziös wird sie jetzt mit dem Hinzufügen dementirt, daß auch von einer größeren gemeinsamen Aktion deutscher und amerikanischer Marinestreitkräfte schon deswegen nicht die Rede sein könne, weil beide zur Zeit dort kreuzende deutsche Kriegsschiffe unzureichend mit Landungskorps auszuschiffen können.

Das ist ja eine merkwürdige Enthüllung. Weshalb kreuzen sie denn überhaupt in jenen Gewässern? Die Siege und Ausschreitungen der Revolutionstruppen sind ja allerdings verhältnißmäßig neu, aber der Revolutionskrieg selbst dauert schon Jahr und Tag und der legitime Präsident der Republik, Castro, hat es während dieses Krieges nicht an allerhand Vergewaltigungen gegen Deutsche und Ausländer überhaupt gegen die deutsche Reichsregierung fehlen lassen. Es ist schon viele, viele Monate her, als wir deshalb an dieser Stelle die früher oder später eintretende Nothwendigkeit einer Intervention der deutschen Marinemannschaften bezeichneten. Wir haben damals nur empfohlen, mit den Vereinigten Staaten Hand in Hand zu gehen. Offiziös wurde auch versichert, daß Deutschland mit Nordamerika Fühlung gewonnen habe, und gleichzeitig wurden einige Kriegsschiffe beordert, dort zu „kreuzen", d. h. Wache zu halten. Es konnte keinem Menschen einfallen zu glauben, daß unsere Schiffe dort bloß mit Matrosen spazieren fahren sollten, sondern man mußte annehmen, daß sie auch mit ausreichenden Landungstruppen ebenso gut wie mit Kanonen und sonstigem Werkzeug kriegerischer Aktion versehen seien. Jetzt wird das Gegentheil bekannt: es fehlt ihnen an hinreichenden Landungsmannschaften dazu. Sind sie etwa schlechthin vergessen worden? Oder steckt hinter alledem ein geheimnißvolles Räthsel, das man uns aufgiebt?

Die deutsche Regierung hat das auf der Ausreise begriffene Kanonenboot „Panther" nach Haiti beordert, um die Interessen der Reichsangehörigen zu schützen.

London, 14. Aug. (Privat-Tel.)

Nach einer New-Yorker Depesche des „Daily Telegraph" hat der amerikanische Gesandte in Caracas dem Kreuzer „Cincinati" Befehl ertheilt, sofort nach der von den Aufständischen geplünderten Stadt Barcelona in Venezuela zu fahren und Vorräthe mitzunehmen. Das amerikanische Kriegsschiff „Topeka" liegt vor Puerto Cabello, das Kanonenboot „Marietta" auf dem Orinoko-Flusse. Der deutsche Kreuzer liegt bei Curaçao, der italienische und der britische bei La Guyara.

Nach einem Telegramm aus Port of Spain greifen 1100 Aufständische Cumana an, die Zahl der Vertheidiger beträgt nur 350.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist vorgestern Abend von Neugattersleben in Altengrabow eingetroffen und hat das Kaiserzelt bezogen. Gestern Vormittag hielt er auf dem Truppenübungsplatze eine große Kavallerieübung mit zwölf Kavallerie-Regimentern ab. Das Frühstück fand im Kasino des Lagers statt. Den Uebungen wohnte auch der Graf von Turin bei.

— Prinz und Prinzessin Heinrich sind gestern Abend von London in Hemmelmark eingetroffen.

— Die „Truth" will erfahren haben, der Kaiser habe König Edward eingeladen, ihm nach der Abreise von Fredensborg einen kurzen Besuch in Wilhelmshöhe bei Kassel abzustatten.

— Schon während der Session ist der Reichstag immer beschlußunfähig; man kann sich also, so schreibt der Berliner Vertreter der „Frankf. Zeitung" zu der Nachricht, daß während der Kommissionsferien eine Berathung der Fraktionen stattfinden soll, ungefähr vorstellen, wie Fraktionssitzungen Ende August oder Anfang September während der Vertagung aussehen würden.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. SS. „Hertha" ist am 11. August in Yokohama eingetroffen und am 12. August von dort nach Nagasaki in See gegangen. „Thetis" ist am 12. August in Shanghai eingetroffen. „Gazelle" ist am 12. August in Willemstad auf Curacao eingetroffen und geht am 15. August von dort wieder in See. „Rhein" ist am 12. August in Travemünde eingetroffen und beabsichtigt, am 13. August die Reise nach Kiel fortzusetzen. Poststation für S. M. Y. „Alice Roosevelt" ist am 14. August Cuxhaven, vom 15.---18. August Glücksburg, vom 19. August ab Wilhelmshaven. S. M. Y. „Hohenzollern" ist am 12. August von Swinemünde nach Kiel in See gegangen. Tpdbt. „Sleipner" ist am 12. August in Stettin eingetroffen und beabsichtigte, an demselben Tage die Rückreise nach Kiel anzutreten.

Fahrt der Truppentransportschiffe: Truppentransportdampfer „Pisa" am 10. August in Taku eingetroffen.

Neues vom Tage.

Besuch des Kaisers.

Der Abt von Montecassino, Benediktinerpater Krug, erhielt aus Deutschland die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm bei seiner nächsten Italienreise dieses weltberühmte Kloster besuchen werde.

Als Geschenk für Kaiser Wilhelm

läßt das italienische Unterrichtsministerium große Photographien von den neuesten Entdeckungen auf dem Forum romanum herstellen. König Viktor Emanuel wird die Photographien persönlich dem Kaiser überreichen.

Im Befinden des sächsischen Kriegsministers v. d. Planitz

ist eine kritische Wendung eingetreten. Die Bewußtlosigkeit des Patienten dauert in Folge Gehirnkrampfes an. Der Tod ist stündlich zu erwarten.

Das Befinden Virchows

giebt zu den allerschlimmsten Befürchtungen Anlaß.

Der 14. internationale medizinische Kongreß,

der im April 1903 in Madrid stattfindet, soll unter dem Vorsitz Professor Virchows abgehalten werden.

Für ein Bennigsen-Denkmal

sind bereits namhafte Beträge gezeichnet.

Vom Grund des Meeres.

Bei Canni wurde ein zweites wahrscheinlich französisches Schiff gefunden. Man glaubt, daß die beiden gefundenen Schiffe während der Schlacht bei Stromboli im Jahre 1676 gesunken sind.

Der russische Student Kalajef,

der in Myslowitz in Haft gehalten wurde, ist an Rußland ausgeliefert worden. Die Auslieferung soll auf Anordnung des Regierungspräsidenten von Oppeln in der Annahme erfolgt sein, daß Kalajef ein Genosse des Attentäters auf Szipjagin sei!

In den bayrisch-österreichischen Alpengebieten

fiel am Dienstag bis zu etwa 1500 Metern hinab Schnee, und in Obersteiermark erstreckt sich die weiße winterliche Decke bis tief in die Thäler. Aus den beliebtesten bayrischen Sommerfrischen wird eine äußerst niedrige Temperatur gemeldet.

Wie man dem „B. T." berichtet, ist auch im norddeutschen Flachlande, nämlich in Hildesheim, gestern früh Schneegestöber beobachtet worden.

Eine interparlamentarische Friedenskonferenz

wird vom 9. bis 12. September in Wien abgehalten. 29 Senatoren und 153 Deputirte haben bis jetzt ihre Betheiligung angemeldet.

Scheckfälschungen.

Die Reichsbank in Stockholm hat drei von der Staatskasse ausgestellte Schecks von 3000, 5000 und 9000 Kronen, welche auf 30 000, 50 000 und 90 000 Kronen gefälscht waren, ausbezahlt und hierdurch einen empfindlichen Verlust erlitten. Die Untersuchung ist im Gange.

Zu dem Untergang des „Primus"

berichtet der „Hamburger Korrespondent": Die Mittheilung, daß gegen den Spruch des Seeamtes beim Oberseeamte Revision eingelegt worden sei, beruht auf einem Irrthum. Da das Seeamt keine Anträge auf Bestrafung gestellt hat, und mithin auch keine Bestrafung erfolgte, so ist die Sache vor den Seeämtern endgiltig abgethan. Das Seeamt hat nach beendeter Verhandlung beiden Schiffsführern die Patente wieder ausgehändigt. Die weitere Verfolgung der Sache ruht nunmehr lediglich in den Händen der Staatsanwaltschaft.

Eisenbahnunfall.

Gestern Abend fuhr auf der Eisenbahnstation Groß-Wudicke bei Rathenow ein Güterzug so heftig gegen den Prellbock, daß die Wagen ineinander geschoben und beide Gleise gesperrt wurden. Auf den Trümmerhaufen fuhr gleich darauf ein Personenzug auf und entgleiste. Personen wurden nicht verletzt; der Sachschaden ist aber nicht unerheblich.

Unfall englischer Torpedoboote.

Der Torpedobootszerstörer „Havock", der an der am Sonnabend stattfindenden Flottenparade theilnehmen sollte, stieß gestern Nachmittag mit einem Segelschiffe zusammen und erlitt Beschädigungen am Bug.

Der Torpedobootszerstörer „Succeß" stieß gestern Abend in Solent mit einem Kohlenschiff zusammen und erlitt Beschädigungen am Bug.

Selbstmordversuch.

Wie der „Magyar Orszcig" aus dem Seebad Portoroso meldet, hat der dortige Feldmarschall-Leutnant Putti in einem Anfall von Geistesstörung einen Selbstmordversuch gemacht, indem er mitelst eines Messers sich zwei Stiche in die Herzgegend beibrachte und schwer verletzte.

Der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt, Aschenborn übernimmt mit Anfang des Wintersemesters die Curatorialgeschäfte der Universität Halle.

Protest.

Ein Einspruch der deutschen Aerzte gegen den Lehrauftrag für Geschichte der Medizin an der Universität Berlin an Professor Schweninger wird vorbereitet.

Ein Mord.

In Zeckritz (Kreis Torgau) wurde der polnische Arbeiter Lupinsky durch zwölf Dolchstiche tödtlich verwundet aufgefunden und starb kurz darauf. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Ein Lenau-Denkmal in Csatad.

In Csatad fand gestern die Grundsteinlegung für ein Nikolaus Lenau-Denkmal statt. Die Festrede hielt der Schriftsteller Herczeg.

Die Revisionsverhandlung im großen Leipziger Bankprozeß

wird voraussichtlich bereits im September vor dem Reichsgericht stattfinden.

Der Mörder des deutschen Arztes Dr. Ordenstein in Paris,

Chabanix, wird unter der Anklage des vorbedachten Raubmordes vor das Schwurgericht gestellt werden.

Die Königin-Wittwe Margherita von Italien

traf gestern in Lindau ein. Die Königin beabsichtigt, von dort aus in den nächsten Tagen einige Punkte am Bodensee zu besuchen.

Ein entsetzliches Verbrechen

ist gestern in der Jungfernheide bei Plötzensee entdeckt worden. In einer Schonung verborgen wurde dort der Leichnam eines kleinen Mädchens gefunden, welches das Opfer eines Lustmordes geworden ist. Das Kind ist die 9 Jahre alte Tochter des Ehepaars Bake in Charlottenburg. Von dem Thäter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Das Polizeipräsidium setzte 1000 Mark Belohnung aus für Ermittelung des Mörders.

Lokales.

Die Flotten-Herbstmanöver 1902.

Für Sonntag Abend haben die beiden Geschwader Befehl erhalten, sich zum Auslaufen bereit zu halten und am Montag, den 18. August, wird das erste Geschwader Kiel, das zweite Danzig verlassen, am Dienstag Vormittag dürfte nach einigen strategischen und taktischen Manövern die Vereinigung beider Geschwader auf hoher See stattfinden. Die Bildung der Uebungsflotte erfolgt also in diesem Jahre einige Tage früher als 1901. Das erste Geschwader wird vom Prinzen Heinrich geführt. Nach Besichtigung der Uebungsflotte werden bis zum Ende der Woche taktische Uebungen stattfinden, am Sonntag, den 24. August bleibt die gesammte Flotte auf der Danziger Rhede liegen. Die darauf folgende Woche ist Manövern in den Danziger Gewässern vorbehalten mit Kohlen-Einnahme auf der See. Zu den weiteren Manövern — die Auflösung der Flotte soll am 18. September erfolgen — begiebt sich die gesammte Flotte nach der Nordsee und zwar wahrscheinlich nicht durch den Nordostseekanal, sondern, unter Lösung strategischer Aufgaben, durch Sund und Belt um Jütland herum. Bekanntlich liegt die Leitung der Uebungen in den Händen des rangältesten Admirals v. Koester, Generalinspekteur der Marine. Die Hauptidee dürfte bei den eigentlichen, in die erste Septemberhälfte fallenden Schlußmanövern die sein, daß eine Vertheidigungsflotte zunächst versucht, einen östlichen Feind von der Nordsee fernzuhalten, aber zurückgedrängt und schließlich gezwungen wird, in der Elbmündung Schutz zu suchen.

Schon die Gliederung der Flotte, die Zusammensetzung ihrer einzelnen Verbände, ist ein Prüfstein für den Fortschritt, den der Ausbau unserer Kriegsflotte im letzten Jahre genommen hat. Naturgemäß werden zu diesen großen taktischen und strategischen Seemanövern alle neuen Schiffe herangezogen, soweit sie überhaupt im Laufe des Uebungsjahres frontdienstfähig gewesen sind. Natürlich bezieht sich dies nur auf das Kriegsschiffsmaterial, das für die Zwecke der heimischen Schlachtflotte in Betracht kommt. Betrachtet man von diesem Gesichtspunkt aus die Zusammensetzung der diesjährigen Uebungsflotte, so muß man zugeben, daß sich die günstigen Folgen des Ausbaues unserer heimischen Seestreitkräfte auf der Basis der in Kraft getretenen Flottengesetze in augenscheinlichster Weise bemerkbar machen; besonders tritt dies in die Erscheinung, wenn wir die jetzt zu formirende Flotte mit derjenigen des Vorjahres vergleichen.

Wie bisher in den letzten Jahren regelmäßig, wird sich die Uebungsflotte 1902 auf Grund der, wie die „Köln. Ztg." in einer längeren Betrachtung ausführt, in unserer Marine geltenden Organisation aus einem Doppelgeschwader, zwei Kreuzeraufklärungsgruppen, und zwei Torpedobootsflottillen zusammensetzen.

Das erste Geschwader, das, wie in dem Vorjahr auch diesmal wieder unter dem persönlichen Befehl des Admirals Prinzen Heinrich steht, wird aus den Schiffen gebildet, die zu aktiven Frontzwecken bereits das Sommerhalbjahr über im Dienst waren. Wir finden in dieser Formation wenigstens acht vollwerthige Linienschiffe, vor allem sämmtliche fünf jetzt zum Dienst herangezogenen neuen Panzer der Kaiserklasse, während den Rest von drei Gefechtseinheiten noch Schiffe der Brandenburggattung stellen müssen. Daß letztere heute nicht mehr hochmoderne Linienschiffe sind, beweist ihre fast zehnjährige dauernde Indiensthaltung und der schon durch den Reichstag bewilligte Modernisirungsumbau in der Höhe von drei Millionen Mark. Aber nichtsdestoweniger sei hervorgehoben, daß zum ersten Mal seit dem Bestehen unserer Flotte überhaupt ein Geschwader zu den Schlußmanövern herangezogen werden kann, dessen einzelne Schiffe nur Panzer mit einem Deplacement von über 10 000 Tonnen sind. Im Vorjahr bildeten dieses erste Geschwader noch in der Mehrzahl nur die Brandenburgschiffe, die jetzt durch die Kaisergattung verdrängt sind, und im Herbst 1901 war auch dies nur dadurch möglich, daß man diese soeben erst aus China zurückgezogenen Panzer sofort in die Uebungsflotte eingliederte.

Bei der Formirung des zu vereinigenden zweiten Geschwaders für die diesjährige Uebungsflotte ist unsere Marineleitung leider noch gezwungen, aus der Noth eine Tugend zu machen. Dies bezieht sich sowohl auf die Zahl der für diesen Verband nothwendigen Schiffe, als auch auf deren allgemeine Gefechtseigenschaften. Dieses zweite Geschwader tritt aus den Reservedivisionen der Ost- und Nordsee zusammen. Hier bilden es zwei Schiffe der Sachsenklasse, die, noch aus den siebziger Jahren stammend, im letzten Jahrzehnt wenigstens etwas auf dem Gebiet ihrer Fahrgeschwindigkeit durch einen modernen Wasserrohrkessel-Einbau gehoben worden sind, dort vier Küstenpanzerschiffe, die man der Mehrzahl nach soeben erst einem Vergrößerungsumbau zur Erreichung eines verstärkten Aktionsradius unterzogen hat. Aber auch dieses Geschwader, wenn seine Formirung auch nur als ein Nothbehelf aus Mangel an besseren Schiffen zu betrachten ist, zeigt doch auch einen beachtenswerthen Fortschritt. Denn noch im vorigen Jahre mußten zu den Flottenmanövern vor dem Kaiser, denen auch der Zar in der Danziger Bucht beiwohnte, noch drei Küstenpanzer herangezogen werden, die eben noch nicht einmal diese geringfügige Verbesserung aufwiesen und die somit die Darstellung von Gefechtseinheiten in der rangirten Schlachtflotte nur markiren konnten.

Den ständigen wunden Punkt bei der Formirung unserer großen Uebungsflotten bilden regelmäßig — und leider schon seit langen Jahren — die Zusammenziehungen der „Aufklärungsgruppen“. Zwar sollte dies in unserer Kriegsmarine eigentlich umso weniger der Fall sein, als man nach der Organisation unserer Schlachtflotte auf jedes Linienschiff nur einen Kreuzer rechnet, während in einigen fremdländischen Flottenleitungen für jeden Panzer in der rangirten Schlachtflotte zwei Kreuzer als nothwendig erachtet werden. Trotz dieser gewiß nicht hoch bemessenen Anzahl von Kreuzern für unsere Geschwader ist es bisher noch niemals möglich gewesen, der Uebungsflotte so viele Kreuzer beizugeben, als sie selbst an Linienschiffen Gefechtseinheiten zählt. Dies wird wohl auch leider bei der Bildung von Aufklärungsgruppen in den nächsten Jahren noch nicht der Fall sein; der in den letzten Zeiten so oft besprochene Mangel an Kreuzern in unserer Flotte macht sich auch in dieser Beziehung überaus empfindlich bemerkbar. Von einem ungenügend vorhandenen Kreuzermaterial für die Zwecke unserer überseeischen Stationen zur Wahrung unserer ständig wachsenden ausländischen Interessen wollen wir bei dieser Gelegenheit gänzlich schweigen, denn diese Frage würde ein erschöpfendes Thema zu neuen Auslassungen bieten.

Den diesjährigen beiden Geschwadern der Uebungsflotte wird je eine Aufklärungsgruppe beigegeben werden. Beide sollen sich aus je einem großen Kreuzer und je zwei kleinen zusammensetzen. Für diesen Zweck konnte man diesmal wenigstens auf sechs verhältnißmäßig moderne und zum Theil gänzlich neue Schiffe zurückgreifen; ja, sogar ein Panzerkreuzer, der „Prinz Heinrich“, steht diesmal als Führerschiff einer Gruppe zur ersten Verfügung. Da auch die kleinen Kreuzer, wie „Nymphe“, „Amazone“, „Niobe“ u. s. w., alle von genügender Schnelligkeit sind, eine Schnellfeuer-Armirung an Bord haben und vor allem auch einen Panzerdeckschutz besitzen, so wäre an der Bildung dieser Gruppen nichts weiter als die geringe Zahl der Schiffe auszusetzen. Auch dem Nichtfachmann muß es einleuchten, daß drei Kreuzer als Vorpostenschiffe für ein Linienschiffsgeschwader von acht Panzern nichts weniger als genügend sind. Aus diesem Grunde werden leider die großen strategischen Manöver mit ihren Aufklärungsübungen zum Theil nur markirt werden können, indem ein Kreuzer die Lösung von Aufgaben ganzer Gruppen zu übernehmen haben wird. Im Interesse der Ausbildung unserer Flotte kann dies nur bedauert werden, da die Aufgaben der Kreuzer mit ihrem so überaus wichtigen Meldedienst, ihrer Sicherung für die Panzerdivisionen und ihrem Aufklärungswesen heute zu wichtige Faktoren in einer Schlachtflotte bilden, als daß sie sich einfach markiren ließen.

Wie immer wird jedem Geschwader auch für die Zeit der bevorstehenden Manöver je eine Torpedobootflottille beigegeben werden. Der rüstige Ausbau dieser Schiffsklasse während der letzten Jahre, indem alljährlich eine Division zum Bau in Auftrag gegeben werden konnte, hat bewirkt, daß die Mehrzahl der Divisionen in den Flottillen sich nur aus Hochseetorpedobooten zusammensetzen wird. Allerdings hat man, um dies erreichen zu können, die erst jüngst aus China wieder in der Heimath eingetroffenen Hochseeboote sofort in die Flottilen eingestellt. Nur in einer Torpedobootdivision werden noch die kleinen „S“-Boote erscheinen, die für die Zwecke einer Hochseeschlachtflotte nicht die genügenden Eigenschaften besitzen. Aber das nächste Jahr wird auch in dieser Frage einen Wandel schaffen; denn eine neue Hochseedivision ist gerade in diesen Wochen fertiggestellt und eine weitere befindet sich noch bei Schichau im Bau.

Trotz aller hier erwähnten Unzulänglichkeiten der für die bevorstehenden Manöver zusammengezogenen Herbstübungsflotte, die eben nur auf ein zur Zeit nicht genügendes Schiffsmaterial zurückzuführen sind, muß dennoch, wie die „Köln. Ztg.“ hervorhebt, betont werden, daß die am 17. August in einen Verband tretende Flotte die vollkommenste und gefechtsstärkste sein wird, die sich jemals unter der deutschen Kriegsflagge befunden hat.

* **Prinz Paribatra von Siam** stattete mit seinem Gefolge heute Vormittag der Marienburg einen Besuch ab und trat hierher zurückgekehrt heute Mittag 1 Uhr 50 Min. seine Weiterreise nach Stettin an.

* **Herr Generalleutnant v. Braunschweig** begiebt sich heute Abend über Bromberg nach Thorn zur Inspizirung der Fußartillerie-Regimenter Nr. 11 und 15 und kehrt am Sonnabend Abend über Bromberg wieder nach hier zurück.

* **Von der kaiserlichen Werft.** Nachdem das Schwimmdock bereits seit einiger Zeit im Trockendock gelegen hatte, ist nunmehr der in der letzten Woche hierfür vorbereitete Küstenpanzer „Siegfried“ über das Schwimmdock auf den Horizontalslip gezogen worden, wo er dem Verlängerungs-Umbau unterworfen werden soll.

* **Sein 25 jähriges Kapellmeister-Jubiläum** wird der Dirigent der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin, Herr Kgl. Musikdirigent Carl Theil, am 20. Oktober begehen. Wir behalten uns vor, zu geeigneter Zeit die künstlerische Thätigkeit des in weitesten Kreisen unserer Bevölkerung hochgeschätzten und beliebten Dirigenten eingehend zu würdigen. Wie wir erfahren, sind schon jetzt mehrfache Ehrungen des Jubilars in Aussicht genommen, und man darf umso mehr auf die Betheiligung aller hervorragenden Musikfreunde rechnen, als die Verdienste unseres Theil hier schon längst die gebührende Anerkennung gefunden haben.

* **Wagner-Abend im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.** Besonders geäußerten Wünschen entgegenkommend, wird Herr Kapellmeister Theil morgen, Freitag, Abend noch einen Richard Wagner-Abend veranstalten. Der Komponist des „Tannhäuser“, „Lohengrin“ 2c. hat ja so viel Freunde und Anhänger gerade in unserem Danzig, daß ein solcher seinen Werken gewidmeter Abend noch immer besondere Beachtung fand. Das wird ganz gewiß auch morgen Abend der Fall sein, wenn das Wetter es nur irgend erlaubt.

* **Benefiz für Elsa Nord.** Das Saison-Theater im Bildungsvereinshaus hat die heutige Vorstellung von „Lumpacivagabundus“ seinem Mitgliede Fräulein Elsa Nord als Vorzugsabend bewilligt. Fräulein Nord hat durch ihr frisches, natürliches, herzenswarmes Spiel sich schon seit langem die Sympathie der Theaterbesucher erworben. Der fleißigen Künstlerin, die das, was sie gab, immer mit sichtlicher Lust und Liebe zur Sache gab, ist hoffentlich heute ein volles Haus bescheert.

* **Deutscher Flottenverein.** Provinzial-Ausschuß für Westpreußen. Der Kreis „Danzig Niederung“ hat nunmehr, wie uns mitgetheilt wird, schon gegen 400, der Kreis „Elbing Land“ gegen 500 Mitglieder und die Mitgliederzahl wächst stetig. So ist eine Ortsgruppe „Steegen-Stutthof“ in Gründung begriffen. Das ist hauptsächlich der erfreulichen, treuen Werbethätigkeit der Vertrauensmänner und der Ortsgruppen in diesen Kreisen zu verdanken. Es empfiehlt sich für alle Kreisgruppen wie es hier geschehen, in den einzelnen Ortschaften Vertrauensmänner zu ernennen, die dann je nach dem Erfolge ihrer Werbethätigkeit hauptsächlich mit dazu beitragen, daß in ihren Bezirken Ortsgruppen entstehen. Nicht oft genug kann wiederholt werden, daß die Ortsgruppen hauptsächlich befähigt und berufen sind, die Bestrebungen des Vereins so in alle Schichten der Bevölkerung einzuführen, wie es unserer guten nationalen Sache entspricht. So gehören z. B. zur Kreisgruppe Danzig Niederung die Ortsgruppen „Bürgerwiesen-Walddorf“, „Einlage-Schiewenhorst“, „Heubude“, „Letzkau-Groß Zünder“, „Plehnendorf“, „Steegen-Stutthof“, „Wotzlaff“; zur Kreisgruppe Elbing Landkreis die Ortsgruppen „Gr. Mausdorf“, „Neuhof“, „Neu-Terranova“, „Unterkerbswalde“ und „Kl. Wickerau“ sowie 55 Vertrauensmänner (in 55 Ortschaften je ein Vertrauensmann). Zu der Sonderfahrt des Vereins am 24. August, Nachmittags 2 Uhr, von Danzig zu den auf der Rhede liegenden beiden Geschwadern bittet der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses sich zur Theilnahme an dieser Fahrt bis spätestens 19. August Abends in die in der Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung, Langgasse ausliegende Liste einzutragen, um genügenden Platz für die Theilnehmer beschaffen zu können.

* **Ein unbekannter Todter.** Unser Zoppoter Mitarbeiter schreibt uns vom gestrigen Abend:

Als heute Passanten an dem der katholischen Gemeinde gehörigen Kirchengrundstück vorbeigingen, hörten sie ein lautes Röcheln und die Rufe „Wasser“. Bei näherem Hinzuschauen lag in der Ecke gelehnt eine gut gekleidete männliche Person. Eine Flasche in der Größe der Medizingläser lag auch dabei. Der der Flasche entströmende Geruch ließ auch darauf schließen, daß sie kurz vorher mit Salzsäure gefüllt war. Es lag danach also ein Selbstmordversuch vor. Herr A. Grünholz sorgte sofort für die nöthige ärztliche Hilfe, Herr Dr. Körber aus dem Fürstenbergschen Sanatorium leistete den ersten Beistand. Inzwischen war auch die Sanitätswache zur Stelle, die für Ueberführung des Lebensmüden nach Danzig sorgte. Die Personalien konnten bisher nicht festgestellt werden.

Der unbekannte Mann fand nach sorgsamem Transport gestern Abend im städtischen Lazareth am Olivaer Thor Aufnahme; ärztliche Kunst vermochte aber nicht mehr zu helfen, etwa eine halbe Stunde nach der Ankunft des Sterbenden trat der Tod ein. Die Persönlichkeit des Verstorbenen war bis Redaktionsschluß noch nicht festgestellt. Der etwa 50jährige Mann, anscheinend dem Arbeiterstande angehörig, war groß und kräftig gebaut; das im übrigen glattrasirte Gesicht trägt einen kleinen, blonden Schnurrbart.

Ueber die Kleidung 2c. des Unbekannten giebt eine in vorliegender Nummer enthaltene Bekanntmachung der Verwaltung des Lazareths am Olivaer Thor nähere Auskunft.

* **Gelegenheitsdiebstähle im Schalterraum des Hauptpostamts.** Vorgestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr war ein Herr an einem der Pulte im Hauptpostgebäude mit Schreiben beschäftigt und hatte dabei sein Portemonnaie, dem er einige Briefmarken entnommen, neben sich hingelegt. Er wurde nun anderweitig in Anspruch genommen und ließ hierbei das Portemonnaie auf dem Pult liegen. Als er seinem Verlust bemerkte und auf der Post nach dem Verbleib desselben nachfragte, war zwar das Portemonnaie am Schalter abgegeben, jedoch seines Inhalts (etwa 8 Mk.) vollkommen beraubt. Ein ähnlicher Fall passirte am Tage vorher einer Dame, welche ein Packet mit Etiketten auf einem Pult liegen ließ. Nach etwa einer Minute kehrte die Dame zurück, fand jedoch nur das leere Papier vor. Diese Vorfälle sind geeignet, das Publikum vor Gelegenheitsdieben zu warnen. Die Postbeamten sind natürlich durch ihre Amtsthätigkeit viel zu sehr in Anspruch genommen, als daß sie noch darauf achten könnten, daß das Publikum keinen Schaden durch eigene kleine Unachtsamkeiten erleidet.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 13. August die Einlager Schleuse passirt: stromab 1 Traft Rund-Kiefern, von L. Posner und Großmann Wischkow, durch T. Patschkowski, an Baffy, Pose und Adrian, Krakauer Kämpe. ½ Traft kieferne Sleeper und Schwellen, von S. Endelmann Chludmi, durch S. Bozesinski, an S. Möller, Rother Krug.

* **Weizen im Zimmer.** Daß Weizen im Zimmer blüht und sogar reift, dürfte wohl kaum dagewesen sein. Herr J. Keßler (Brabank 1a) hat den Beweis der Möglichkeit geliefert; im Frühjahr brachte er ein Weizenkorn in einen Blumentopf, aus dem drei stattliche Halme entsprossen und jetzt kann Herr Keßler drei reife Weizenähren „ernten“.

Provinz.

= **Cadinen,** 13. Aug. Morgen erreicht der Aufenthalt der Kaiserin hier sein Ende. Heute Vormittag wurde kein Ausflug unternommen. Für Prinz Joachim und Prinzessin Louise begann nach Beendigung der Ferien vorgestern der regelrechte Unterricht durch Herrn Dr. Porger und Fräulein v. Thadden. — Nachmittags wurde eine Spazierfahrt nach Tolkemit unternommen. — Die Zelte in Kahlberg wurden heute durch die Dampfpinasse abgeholt. — Die Reitpferde sind schon Sonnabend nach Berlin zurückgeschickt. Heute wurde der Rest des Marstalls nach Berlin zurückbefördert. Der Steuermann Tomm der Dampfpinasse, die zu den Ausflügen nach Kahlberg oft benutzt wurde, erhielt zum Andenken eine goldene Busennadel mit Rubin und einem Adler; die Meierin Fräulein Rabe eine werthvolle goldene Brosche, Herr Wildmeister Schmidt eine Photographie und 1 goldene Nadel; der Direktor der Ostpreußischen Bahngesellschaft Herr Lucht ein Porträt der Kaiserin in kostbarem Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift der Kaiserin. — Die Abreise der Kaiserin mit ihren Kindern erfolgt morgen Vormittags um 10 Uhr 40 Minuten mittels Hofzuges von Cadinen aus; die Weiterfahrt erfolgt von Elbing um 11 Uhr 25 Minuten. Das Ziel ist Homburg, wo die Kaiserin Freitag 8 Uhr 25 Minuten eintrifft.

N. Culm, 12. Aug. Bei der am Sonntag stattfindenden Einweihung des evangelischen Vereinshauses wird Herr Pfarrer Scheffen-Danzig die Festpredigt und Herr Generalsuperintendent D. Döblin die Weiherede halten. An die Besichtigung des Vereinshauses schließt sich ein Festessen im Schützenhause. — In der Nacht zu Montag wurde dem Gastwirth Wedell aus Pienkken ein Pferd mit dem Wagen, auf welchem sich 3 Schweine befanden, gestohlen. W. hielt sich etwas im Gasthause Schöneich auf. Das Pferd war vor der Thür angebunden. Nachforschungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Der Bestohlene erleidet einen Schaden von über 500 Mark.

G. Pillau, 12. Aug. Aus Anlaß des gestern in Heiligenbeil abgehaltenen 19. Ostpreußischen Feuerwehrtages fand heute ein Dampferausflug von ungefähr 200 Feuerwehrleuten nach hier statt. Um 12 Uhr trafen die Festtheilnehmer mit dem Dampfer „Geheimrath v. Dreßler hier ein, wurden von der Feuerwehr aus Pillau 2 empfangen und zum „Deutschen Hause“ geführt, woselbst ein Diner stattfand. Nachmittags 2 Uhr ging es unter Begleitung von 2 Musikkapellen hinaus in unsere schöne Plantage, zum Seestrande und dann in das Plantagen-Etablissement, um dort den Kaffee einzunehmen. Abends 5½ Uhr fand die Rückkehr der Heiligenbeiler, Braunsberger und der Theilnehmer aus den umliegenden Orten mittelst Dampfer statt, während ein Theil der Provinzler bereits mit dem Nachmittagszuge ihrer Heimath zueilten.

* **Gnesen,** 11. Aug. Wegen Beleidigung des Rektors Boder der hiesigen katholischen Schule hatten sich eine Frau Kwiecinska und die beiden Redakteure des „Lech“, Polcyn und Chocizewski, zu verantworten. Die 14jährige Tochter der genannten Frau K. besucht die höhere Töchterschule in Gnesen und war vom Rektor bestraft worden. In Folge dieses Vorkommnisses brachte die Zeitung „Lech“ einen Artikel, der für den Rektor Boder beleidigend war. Der Staatsanwalt beantragte gegen Frau K. 1 Monat Gefängniß, gegen Redakteur P. 14 Tage und gegen Redakteur Ch. 4 Monate Gefängniß. Frau K. wurde zu 100 Mk. oder 10 Tagen Gefängniß, P. zu 14 Tagen und Ch. zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Eingesandt.

Goldene Hochzeit.

Gestatten Sie mir gütigst, daß ich in einem kurzen Eingesandt ein wenig auf die Notiz eingehe, welche in der Dienstagnummer Ihres geschätzten Blattes erschien und das goldene Hochzeitsfest des J. Schröder'schen Ehepaares, Nehrunger Weg No. 2, betrifft.

Ein Jubelpaar — elend und krank; ein Jubelpaar — in Not und Sorge; und dennoch: ein seltenes Jubelpaar, ein Jubelpaar der goldenen Hochzeit. Wie selten bietet uns diese schnelllebige Zeit, in der alles wie im Sturme an uns vorüberrauscht, dieses schöne, seltene Fest! Und da sollten wir sehen, daß ein 81-jähriger, kranker Greis, ein fast ebenso altes braves Mütterchen, die beide 50 Jahre lang des Lebens Lust und Leid gemeinschaftlich getragen, diesen ihren herrlichsten Jubeltag darbend verbringen? Da sollten wir hören, daß diese braven Eheveteranen an diesem ihrem hohen Feste vielleicht nicht einmal eine warme Mittagsmahlzeit gehabt hätten? Da sollten wir — doch nein, nicht weiter so! Das darf, das wird nicht sein! Und darum wünsche ich aus tiefstem Innern, daß diese Zeilen in den Herzen aller derer, die helfen können und wollen, ein lautes Echo menschlicher Güte wachrufen mögen; in den Herzen der Reichen, daß sie dazu beitragen, daß diejenigen die vielleicht die größte Zeit ihres langen Lebens ihr Brot mit Thränen des Kummers gegessen haben, dasselbe morgen mit Thränen der Freude und innerer Rührung genießen mögen; daß sie, die unter dem harten Drucke des erbarmungslosen Schicksals des Glaubens letzten Funken an liebevolle Menschlichkeit vielleicht schon längst verloren haben, an ihres Daseins herrlichstem aller Tage, an ihrem goldenen Hochzeitsjubeltage, diesen Glauben von Neuem gewinnen. Die Reichen mögen geben von ihrem Ueberflusse so viel sie wollen, und die Armen, welche die Last der schwersten aller Ketten — der Alltagsnoth — fühlen, von ihrem Nothdürftigen, soviel sie können. Ach, beglückt werden, ist ja so schön, so menschlich; aber selbst beglücken, das ist doch viel schöner, ist himmlisch.

Ich bin gewiß, daß unsere „Danz. N. N.“ die Jubelspenden nicht bloß bereitwillig in Empfang nehmen, sondern dieselben auch zur rechten Stunde in die rechte Hand legen werden, als Frucht einer bescheidenen Notiz mit wohlwollendem Untergrund.

In diesem Sinne gleichzeitig ein Scherflein, das einige gutherzige Seelen zusammengebracht haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung
A. T.

(Mit diesem Schreiben eingegangen 2 Mk. die wir gern zur rechten Zeit an ihre Adresse besorgen werden. Red.)

Aus der Geschäftswelt.

Die Vereinigten Oesterreichischen Petroleum-Raffinerien haben, wie aus der heutigen Nummer zu ersehen, eine Generalagentur für Ost- und Westpreußen in Memel — Theodor Kloß u. Co. Nachfl. — errichtet. Gegenüber den Monopol-Bestrebungen der Standard Oil Compagny ist das umsomehr anzuerkennen, als das österreichische Petroleum wasserhell und von tadelloser Qualität ist und in Deutschland bereits großen Eingang gefunden hat. (355

Wie schon gemeldet, lief am 12. d. M. in Gegenwart S. M. des Kaisers, der auf den Werften des „Vulkan“ für den Norddeutschen Lloyd neuerbaute Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ glücklich vom Stapel. Fräulein Wiegandt, Tochter des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd, vollzog die Taufe mit einer Flasche „Kupferberg Gold“ extra dry. (356

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depeschen.

	13.	14.		13.	14.
Weizen per Sept.	159.—	159.—	Hafer per Sept.	140.—	140.—
" " Okt.	156.25	155.75	" " Decbr.	134.25	—.—
" " Dec.	156.—	155.25	Mais per Sept.	117.—	117.75
Roggen per Sept.	143.—	142.—	" " Decbr.	110.—	111.50
" " Okt.	137.50	137.25	Rüböl per Oktbr.	52.10	52.30
" " Dec.	135.50	135.25	" " Decbr.	52.20	50.40
			Spirit. 70er loko	39.30	39.30

	13.	14.		13.	14.
3½% Rch.-A. 1905	102.60	102.60	Ostpr. Südb.-Akt.	74.60	74.80
3½% "	102.75	102.70	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.70	101.70
3% "	92.80	92.90	Brl. Hndlsg.-Ant.	153.90	154.—
3½% Pr. Cnf. 1905	102.50	102.40	Darmstädt.-Bank	134.40	134.—
3½% " "	102.50	102.40	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " "	92.40	92.50	Deutsch. Bank-Ak.	207.90	208.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.50	99.70	Disc. Com.-Anth.	182.70	182.50
3½% Wpr. Pfdbr.	99.10	99.10	Dresd. Bank-Akt.	142.80	142.50
3½% " " neulandsch.	99.—	99.—	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.60	89.60	Oest. Crd.-Anst. ult	215.75	215.90
4½% Chin. A. 1898	91.60	91.70	Ostdeutsche Bank	96.25	96.25
4% Ital. Rente	103.—	103.—	Allgem. Elek.-Ges.	164.80	166.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	67.60	—.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	25.—	8.50
5% Mex. conv. Anl.	101.10	101.10	" " St.-Prior.	81.75	80.—
4% Oester. Goldr.	103.75	103.75	Gr. Berl. Pferdeb.	204.—	203.90
4% Rum. Goldr. von 1894	84.80	84.70	Gelsenkirchen	167.70	166.75
4% Rss. 1880er Anl	—.—	—.—	Harpener	162.80	162.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	—.—	Hibernia	168.40	167.50
5% Trk. Adm.-Anl	100.90	100.75	Laurahütte	192.30	191.25
4% Ungar. Goldr.	102.20	102.20	Varz. Papierfabr.	188.50	188.50
Can. Eisenb.-Akt.	132.90	132.80	Wechs. a. Lond. kurz	20.47	20.47
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	178.50	179.50	" " " lang	20.34	20.34
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	72.—	72.50	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	" " " lang	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	216.10
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	152.50	152.90	Oesterreich. Noten	85.40	85.40
			Russische Noten	216.15	216.25
			Privatdiskont	1¾%	1¾%

Tendenz. Die Börse war bei Eröffnung schwach veranlagt, der Montanmarkt bot dazu die Veranlassung durch vorliegende Meldungen, daß die Erneuerung des Roheisen-Syndikats Schwierigkeiten begegne und ferner das Scheitern der Bestrebungen zur Bildung des Gußröhren-Syndikats und nicht zuletzt oberschlesische Berichte über den unbefriedigenden Geschäftsgang der Redenhütte. Banken und Fonds still doch preishaltend, Bahnen umsatzlos. Später Montanmarkt mäßig besser. Alles Sonstige unverändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)
Berlin, 14. August.

Das bis zum Morgen sehr veränderliche Wetter scheint sich zu bessern und hat eine ruhigere Stimmung hier erzeugt, trotz der aus Nordamerika gemeldeten weiteren Besserung. Weizen gab jedoch nur ganz unerheblich nach, während die Lieferungspreise für Roggen etwas stärkeren Rückgang zeigte, wobei vermehrtes Angebot neuer Waare, allerdings sämmtlich zweifelhafter Qualität, mitwirkte. Hafer hielt sich im Werthe ziemlich gut. Rüböl zeigte keine Veränderung. Zum Preise von 39,30 Mk. wurde trotz unvortheilhaft lautender Julistatistik heute wieder eine Kleinigkeit 70er Spiritus loko ohne Faß verkauft. Umsatz 8000 Liter.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 14. August.

Magdeburg. Tendenz: stetig. Termine: August Mk. 6,17½, September Mk. 6,17½, Oktober Mk. 6,50, November-Dezbr. Mk. 6,62½, Januar-März Mk. 6,82½, April-Mai Mk. 6,97½. Gemahl. Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: August Mk. 6,15, September Mk. 6,15, Oktober Mk. 6,50, November Mk. 6,57½, Dezember Mk. 6,65, Mai Mk. 7,02½, Juli 7,15.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 14. August.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 13° R. Wind: WSW.

Weizen unverändert. Bezahlt wurde für russischen zum Transit streng roth 785 Gr. Mk. 133 per Tonne.

Roggen flau. Angekommene inländische Partien blieben wegen starker Untergebote unverkauft.

Gerste und **Hafer** ohne Handel.

Rübsen unverändert. Inländische je nach Trockenheit Mk. 170, 190, 195, 203, 204, 205, 206 per Tonne bezahlt.

Raps inländischer je nach Trockenheit Mk. 180, 190, 192, 200, 203, 204, 206 u. 207 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie mittel Mk. 4,45, feine Mk. 4,75, 4,80 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 5,25, 5,30, 5,45, 5,47½, 5,55 per 50 Kilo gehandelt.

Standesamt vom 14. August.

Geburten. Militärinvalide Paul Oestreich, T. — Militäranwärter Otto Schulz, T. — Schneidermeister Richard Gosch, T. — Tischlergeselle Gustav Behrendt, T. — Diener Bernhard Strongowski, T. — Hausbesitzer Karl Nagorznik, T. — Tischlergeselle Albert Zielke, T. — Schmiedegeselle Otto Schatkowski, S. — Unehel. 1 S.

Aufgebote: Schmiedegeselle Friedrich Wilhelm Boehnke und Alma Gertrud Kuszel, beide hier. — Oberleutnant zur See Georg Siegfried Westerkamp hier und Auguste Hedwig Wilhelmine Gosling zu Osnabrück. — Arbeiter Johann Otto Wischnewski u. Marianna Plenikowski, beide zu Matern-Goldkrug. — Hauszimmergeselle Gustav Wilhelm Dunkel und Theresia Gehrmann, beide hier. — Schiffseigner Alexander Kopczynski zu Thorn und Josepha Franziska Stapel hier. — Kaufmann Heinrich Gartenberg zu Berlin und Ida Markiewicz hier.

Heirathen: Konzertsänger Otto Georg Plättner zu Schöneberg und Frida Amalie Margarethe Behrs hier. — Königl. Bauschreiber Heinrich Mikoleit und Margarethe Martha Kroll. — Bauarbeiter Julius Neuß und Katharina Thekla Lipski. Sämmtlich hier.

Todesfälle. Schuhmacher Adolf Splitter, 37 J. 5 M. T. des Arbeiters Ferdinand Holtz, 12 W. — Frau Maria Lorkowski geb. Chrust, 59 J. 2 M. — Landwirth Leo Meyer, 22 J. 10 M. — S. des Tischlergesellen Ferdinand Krebs, 1 J. 2 M. — S. des Schmiedegesellen Cölestin Kahlki, 4 M. — Unehelich 1 S.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Vom Reichs-Invalidenfonds.

Berlin, 14. Aug. Ueber die Zukunft des Reichs-Invalidenfonds schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“: Während vor der letzten großen Erörterung der Fürsorge für die Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen jährlich etwa 30 Millionen Mark aus dem Fonds selbst entnommen zu werden brauchten, um mit den Zinsen zusammen die Deckungsmittel zu bilden, müssen für das laufende Jahr etwa 16 Millionen Mark mehr aus dem Bestand zu dem gleichen Zweck entzogen werden. Dazu kommen noch für das Etatsjahr 1902 ganz außerordentliche Umstände in Bezug auf den besseren Zinseingang hinzu. Es ist also als ganz sicher anzusehen, daß der nächstjährige Etat mindestens wieder 46 Millionen Mark aus dem Reichs-Invalidenfonds wird verzeichnen müssen, um die auf ihn übernommenen Ausgaben zu decken.

Die Reichstagsersatzwahl in Forchheim-Culmbach.

Forchheim, 14. Aug. (W. T.-B.) Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Forchheim-Culmbach erhielt nach den gestern Abends 9 Uhr festgestellten Ergebnissen Saber (Natlib.) 1266, Deinhardt (Sozialdemokrat) 790, Weinboeck (Bauernbund) 423 und Zöllner (Zentr.) 161 Stimmen.

Der österreichisch-ungarische Ausgleich.

Budapest, 14. Aug. Während des zweitägigen Aufenthalts Körber's bei Koloman Szell in Ratot wurden sämmtliche streitigen Ausgleichsfragen durchberathen. Es verlautet, in den Hauptpunkten sei eine Verständigung erzielt worden. Morgen begeben sich die beiden Ministerpräsidenten nach Ischl, um dem Monarchen über ihre Berathungen zu berichten.

Die britische Kolonial-Konferenz.

London, 14. Aug. Die „Daily News“ erklären das Fiasko der Kolonial-Konferenz für den schwersten Schlag, den der Imperialismus je erlitten hat. Chamberlain's Niederlage sei so groß, daß man garnicht wage, die Verhandlungen zu veröffentlichen. Sämmtliche Minister hätten sich geweigert, auf die militärischen Pläne einzugehen.

Amerikanische Maschinen.

London, 14. Aug. (Privat-Tel.) Der „Morning-Post“ wird aus New-York mitgetheilt, daß infolge der in Südafrika bestehenden großen Nachfrage nach allen Arten landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe die Bildung einer Kombination der amerikanischen Fabrikanten dieses Industriezweiges im Gange sei. Das Kapital der neuen Kombination werde 120 Millionen Dollars betragen und sei bereits voll gezeichnet.

Vom Schiffstrust.

New-York, 14. Aug. (W. T.-B.) Der Schiffsbautrust hat die Zahlungen für verschiedene Schiffswerften und Stahlwerke, auf die er ein Optionsrecht besaß, vollständig geleistet und kann den Betrieb jetzt eröffnen.

Hohwald, 14. August. (W. T.-B.) Der Kronprinz ist gestern Abend hier eingetroffen und im Landhause des Staatssekretärs v. Köller abgestiegen. Heute ist er nach der Hohkönigsburg abgereist.

Paris, 14. Aug. Siam hat die französische Regierung um Ueberlassung eines höheren Beamten ersucht, welcher eine wichtige Verwaltungsstelle in Bangkok erhalten soll. Damit will Siam wahrscheinlich die bevorstehenden Verhandlungen mit Paris angenehm einleiten.

Lyon, 14. Aug. (W. T.-B.) Der Präfekt hat sofort, nachdem er von dem Beschluß des Appellationsgerichtshofs, welcher die Anlegung der Siegel an die Schule der Schwestern von St. Charles für ungesetzlich erklärt, Kenntniß erhalten hatte, den Einwand der Unzulänglichkeit erhoben. Die Siegel verbleiben jetzt an ihrer Stelle, bis der Kompetenzgerichtshof endgiltig über die Angelegenheit entschieden hat.

London, 14. Aug. (W. T.-B.) Der König besichtigte gestern Nachmittag in Gegenwart der Königin und einer Anzahl fürstlicher Besucher die indischen Truppen.

Washington, 14. Aug. (Privat-Tel.) Das Kriegsdepartement hat eine bedeutsame Verordnung erlassen, welche Bestimmungen für die militärische Erziehung in öffentlichen bürgerlichen Schulen trifft. 100 Armeeoffiziere sollen Lehrstellen an Schulen, Hochschulen und Universitäten erhalten, die sich verpflichten wollen, den Unterricht und die Erziehung von mindestens 100 Schülern in militärischer Weise und unter militärischer Leitung durchzuführen. Das Kriegsdepartement wird hierbei von der Absicht geleitet, für ein zukünftiges Freiwilligenheer eine feste Grundlage zu schaffen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: i. V.: Paul Vogel. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Lokales.

* **Ordensverleihungen.** Dem Lehrer, Organisten und Küster a. D. Floerke zu Jastrow im Kreise Dt. Krone, bisher zu Petzewo im Kreise Flatow, ist der Königliche Kronen-Orden 4. Klasse und dem Lehrer a. D. Friedrich Lubenow zu Kujan im Kreise Flatow der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

mg. **Forst-Personalien.** Der bisherige Forstaufseher Maaß in der Oberförsterei Wildungen ist vom 1. September ab als königlicher Förster auf der Försterstelle zu Sdroien in Oberförsterei Sullenschin (Kr. Karthaus) definitiv angestellt worden.

* **Ernennung.** Der Apotheker Karl Hildebrand zu Danzig ist zum pharmazeutischen Assessor bei dem Königlichen Medizinalkollegium der Provinz Westpreußen ernannt worden.

* **Von der Marine.** Dem Ausrüstungsdirektor der kaiserlichen Werft in Danzig, Korvettenkapitän Hecht, ist, wie uns aus Berlin telegraphiert wird, das Kreuz der Genossen des britannischen Michael Georg-Ordens verliehen worden.

* **Ueber die Ueberführung des neuen Linienschiffes „Wettin“ nach Kiel** geht uns von einem Theilnehmer an der Fahrt noch folgender Bericht zu:

„Durch die Seeschießübungen auf der Westerplatte aufgehalten, konnten wir erst um 11 Uhr auf einem Dampfer die Schichau-Werft verlassen und langten gegen 12 Uhr bei dem auf der Rhede liegenden „Wettin“ an. Bald nach unserer Ankunft lichtete derselbe die Anker und trat unter deutscher Handelsflagge die Fahrt nach Kiel an. An derselben nahmen u. a. theil der Vorsitzende der Abnahme-Kommission, Herr Oberwerftdirektor Kontre-Admiral Fischel-Kiel, als Mitglieder der Kommission die Herren Kapitän zur See Brusatis, Fregatten-Kapitän Schönfelder, Korvetten-Kapitän Caesar und die Geheimen Marine-Bauräthe Hoßfeld und Bertram und der Erbauer des Schiffes Herr Geh. Kommerzienrath Ziese. Bald hinter Hela wurde eine ca. 5 Stunden dauernde, forcirte Fahrt gemacht, die glänzend verlief und Herrn Ziese das vollste Lob aller Theilnehmer an der Fahrt einbrachte. In langsamerer Fahrt ging es dann Swinemünde zu, wo das Schiff gegen 7 Uhr Morgens eintraf. Etwa eine Stunde später kamen die „Hohenzollern“ mit dem aus Reval zurückkehrenden Kaiser an Bord und die Begleitschiffe „Prinz Heinrich“, „Nymphe“ und „Sleipner“ in Sicht. In langsamer Fahrt näherten sich die Schiffe dem „Wettin“, der auf der Rhede vor Anker gegangen war. Der Kaiser stand auf der Kommandobrücke der „Hohenzollern“ und besichtigte das neue Schiff, als die „Hohenzollern“ um dasselbe herumfuhr, offenbar mit großem Wohlgefallen. Da bald darauf an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst stattfand, kam der Kaiser nicht an Bord des „Wettin“, wohl aber ließ er sich nach den bisherigen Ergebnissen der Probefahrten und den Maschinenleistungen erkundigen und konnte hierüber nur die allerbeste Auskunft von berufener Stelle erhalten. Nachdem der Gottesdienst auf der „Hohenzollern“ beendet war, lief die Kaiseryacht, nachdem noch ein Lootse an Bord genommen war, gefolgt vom „Sleipner“ in den Hafen von Swinemünde ein, die Swinemünder Hafenbatterie feuerte dabei den Kaisersalut. Bald darauf trat der „Wettin“ seine Weiterreise nach Kiel an, in kurzer Zeit folgten ihm „Prinz Heinrich“ und „Nymphe“. Sonntag Abend trafen die Schiffe in Kiel ein. Während die „Nymphe“ gleich in den Kieler Hafen einlief, blieben der „Wettin“ und „Prinz Heinrich“ die Nacht über vor demselben vor Anker liegen; erst am Montag Morgen liefen sie in den Hafen ein.“

So ist die Ueberführungsfahrt glatt und ohne Unfall verlaufen. Jedenfalls geht aus den bisher erfolgten Leistungen des Schiffes und der Maschine hervor, daß „Wettin“ den im Bauvertrage vorgeschriebenen Anforderungen nicht nur entspricht, sondern dieselben bei Weitem noch übertrifft und den Weltruf der Firma Schichau noch weiter zu befestigen berufen ist.

* **Daß die Landbank in Berlin das Rittergut Gr. Jauth (Kr. Rosenberg) in polnische Hände hat übergehen lassen,** diese befremdliche Thatsache beschäftigt andauernd einen großen Theil der deutschen Presse. Wie bekannt, hatte die Landbank das Gut, das sie vor drei Jahren mit 1 100 000 Mk. erwarb, vor einem halben Monat an einen Herrn Stern in Posen für 975 000 Mk. verkauft, der es nach etwa 10 Minuten an den Polen v. Slaski mit 25 000 Mk. Gewinn weiter verkaufte. Die Landbank sucht durch Zuschriften an östliche Blätter ihr Verhalten beschönigend zu erklären; ganz anders klingt aber eine offenbar gut orientirte Zuschrift aus Posen an das „B. T.“, in der es heißt: „Der Verkauf von Gr.-Jauth an Herrn Stern ist durch Vermittelung der hiesigen polnischen, deutschfeindlich bekannten Firma Drweski erfolgt, deren Inhaber, der Stockpole mit dem deutschen Namen Martin Biedermann, auch gleichzeitig Begründer und Leiter der deutschfeindlichen Wochenschrift „Praca“ in Posen ist. Der Käufer, Herr Stephan Stern in Posen, stammt ebenfalls aus polnischer Familie, wenigstens sind seine Mutter und Geschwister Polen. Er hat das Gut 10 Minuten nach der Auflassung des Gutes an den Herrn v. Slaski verkauft, und zwar durch Vermittelung derselben Firma Drweski. Man ist also berechtigt, anzunehmen, daß es der Landbank bezw. ihren Vertretern in Posen und Westpreußen ein Leichtes sein mußte, hier über Person und Vermögensverhältnisse des Käufers sich zu informiren; hier weiß man, daß Herr Stern nicht in der Lage ist, mit eigenen Mitteln einen Besitz wie Gr. Jauth zu erwerben.“

Der Landbank, welche ja durch ständige Geschäftsbeziehungen mit den östlichen Grundbesitzverhältnissen eng vertraut ist, hätten diese Dinge unbedingt bekannt sein müssen und sie hätte dann auch die Mittel finden müssen, falls, wie wir annehmen, gegen ihren Willen geschehene Uebergehen der Besitzung in polnische Hände zu verhindern.

Im Uebrigen macht die Polonisirung des östlichen Grundbesitzes geradezu erschreckende Fortschritte. Täglich fast kommen Nachrichten von Verkäufen deutschen Grundbesitzes an Polen. So wird z. B. aus dem Kreise Tuchel berichtet: „Nachdem vor zehn Jahren zwei Güter vollständig parzellirt worden waren, folgten nach und nach fünf Güter, die sämmtlich bis auf ein kleines Restgut parzellirt wurden. Die Käufer waren zumeist Polen. Das Gut Kempinnek parzellirte vor einem Jahre ihr letzter deutscher Besitzer, vor vierzehn Tagen ist in Polen und in Dorf Przyrowo vor acht Tagen ein großes deutsches Grundstück verkauft worden. Herr Wöncher verkaufte sein Grundstück zu 300 Mk. pro Morgen an den Polen Rupka.“

Die polnische Agitation erfordert ganz anderer Aufsicht und Initiative, als unsere Regierung sie beim Schutze der deutschen Interessen bisher aufwendete.

* **Polnische Agitations-Kapitalien.** Aus Posen kommt die telegraphische Mittheilung, daß das Aktienkapital der polnischen Erwerbsbank, die den Germanisations-Bestrebungen entgegenarbeitet, auf 15 Millionen Mark erhöht werden soll. Die Polen erwarten, namentlich im Weichsel-Gebiet einen großen Betrag der neuen Aktien unterzubringen.

* **Konkurs Bodenburg.** Heute Vormittag fand eine Gläubigerversammlung statt, in welcher der Konkursverwalter Herr Eick Bericht über die Lage erstattete. Wie daraus hervorging, hat der Gemeinschuldner im August 1899 das „Reichshof“ mit dem Garten für 475 000 Mk. gekauft. Er besaß damals ein Vermögen von 81 761,91 Mk. Im August 1900 hatte sich das Vermögen auf 70 301,90 Mk. verringert, wozu allerdings auch ein Verlust am Inventar des Schützenhauses beigetragen hat. Am 1. August 1901 betrug das Vermögen noch 34 319,54 Mk. Der Mangel an Betriebskapital, die großen Unkosten und die hohen Zinsen haben den Konkurs herbeigeführt, denn der Hotelbetrieb hat einen sehr guten Ertrag geliefert. So betrug in der Zeit vom 1. August 1900 bis zum 1. August 1901 die Bruttoeinnahme 375 645,19 Mk., wobei ein Gewinn von 131 507 Mk. verblieb, doch erforderten die Zinsen eine Ausgabe von 144 539 Mk., so daß ein Verlust von 13 032 Mk. entstand. Als dann ein Hauptgläubiger das Waarenlager mit Arrest belegen ließ, wurde der Konkurs angemeldet. Das Grundstück ist mit 532 321 Mk. belastet, so daß es für die Masse werthlos ist. Die Unterbilanz beträgt z. Zt. 49 687 Mk. und es würden 20 Prozent für die Gläubiger herauskommen, wenn nicht Ausfälle an Hypotheken eintreten. Der Hotelbetrieb ist bis jetzt in der alten Weise aufrecht erhalten worden. Die Gläubiger-Versammlung beschloß, von der Bildung eines Gläubiger-Ausschusses abzusehen, den Konkursverwalter Herrn Eick beizubehalten und den Hotelbetrieb unter der Leitung des Gemeingläubigers und seiner Gattin in der bisherigen Weise aufrecht zu erhalten.

* **Benefiz-Abend für Direktor Emil Richard.** Wegen noch erforderlicher Vorbereitung zur Benefizvorstellung für den überaus strebsamen und unermüdlich fleißigen Direktor des Saisontheaters, Herrn Hofschauspieler Emil Richard, findet dieselbe erst am Sonnabend den 16. August statt. Bekanntlich hat auch „Serenissimus“ mit „hohem Gefolge“ seinen Besuch zugesagt. Man wird an diesem Abend wieder einmal die alte gemüthliche, ewig neue Gesangsposse „Einer von uns're Leut'“ zu sehen bekommen.

Morgen gelangt auf Veranlassung vieler Auswärtiger nochmals das überaus zugkräftige „Danzig in New York“ zur Aufführung. Dieser Wiederholung wird auch der Direktor des Königsberger Stadt-Theaters Herr Varena beiwohnen, um das Stück evtl. für Königsberg zu erwerben.

* **Im Circus Schumann** erfreuen sich die täglichen Vorstellungen des lebhaftesten Interesses der Bewohner unserer Stadt und deren Umgegend, allabendlich finden sie vor ausverkauftem Hause statt. Das überaus reichhaltige Repertoire des Circus gestattet es Herrn Direktor Schumann, alle Abend neue Programms dem Publikum vorzuführen, und so bieten die Vorstellungen dem Besucher jeden Abend Gelegenheit, wieder etwas Neues zu sehen. So waren gestern Abend neu die von den beiden Herren William und Ernst Schumann vorgeführten Evolutionen als Athleten auf zwei nebeneinander laufenden Pferden, das von Herrn Direktor Schumann mit drei Schulpferden gerittene Triple-Tandem, das Auftreten des Jongleurs zu Pferde Mr. Arsène Loyal mit seinen dressirten Brieftauben u. a. Alle Darbietungen fanden den stürmischsten Beifall. Die Glanznummer des Abends bildet immer die Vorführung der 25 Löwen durch Herrn Seeth. Die Ruhe und Nonchalance, mit der Herr S. sich unter den Thieren bewegt, erregt immer wieder die lebhafteste Bewunderung der Zuschauer und bringt Herrn Seeth nicht endenwollenden Applaus ein. Ebenfalls sehr beifällig werden allabendlich die Leistungen der Schulreiterin Mme. Feodora, genannt la belle Feodora, aufgenommen; bei ihrem jedesmaligen Erscheinen wird sie immer auf das Lebhafteste begrüßt. Gestern Abend wurde ihr ein prächtiger Blumenkorb überreicht.

* **Danziger Schwimmverein.** Das erste Schwimmfest findet am Sonntag statt, und zwar, wie schon mitgetheilt, bei Bohnsack.

* **Ueber die Mondscheinfahrt des Salondampfers „Drache“** giebt ein Inserat in vorliegender Nummer nähere Auskunft.

* **Ostseebad Brösen.** In der Strandhalle findet morgen Freitag das erste Ballonfest statt; Näheres darüber ist aus einem ausführlichen Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich.

* **Unterschlagungen.** Im Februar d. Js. schickte die Frau eines Militärinvaliden ihren 7jährigen Sohn zu ihrem Manne mit dem Auftrage, 4 Mk. hinzubringen. Unterwegs traf der schon mehrfach, darunter mit Zuchthaus vorbestrafte Kellner Heinrich W. das Kind, schickte es mit einem Packet in ein Haus, um dort 10 Mk. zu erhalten und ließ sich inzwischen die 4 Mk. zum Aufheben geben. Als der Knabe natürlich ohne Erfolg zurückkam, war der Gauner mit den 4 Mk. verschwunden. Gestern wurde er jedoch von dem Knaben auf dem Dominikanerplatze angetroffen, und die Mutter veranlaßte seine Festnahme. Er leugnet ganz entschieden, den Schwindel ausgeführt zu haben. — Der Arbeiter Walter Stern wurde gestern von einem Kaufmann mit 25 Mk. zur Kämmereikasse geschickt, um dort Steuern zu bezahlen. Stern ist aber gar nicht auf der Kasse gewesen, sondern hat das Geld durchgebracht bis auf 26 Pfennige, die er noch bei sich führte, als er gestern Nacht in der Herberge zur Heimath bei einer Revision entdeckt und festgenommen wurde.

* **Wasserstandsbericht** vom 14. Aug. Thorn + 0,72, Fordon + 0,78, Culm + 0,58, Graudenz + 1,06, Kurzebrack + 1,34, Pieckel + 1,24, Dirschau + 1,36, Einlage + 2,44, Schiewenhorst + 2,62, Marienburg + 0,84, Wolfsdorf + 0,74 Meter.

* **Polizeibericht vom 14. August.** Verhaftet: 2 Personen wegen Unterschlagung. Obdachlos: 1 Person. Gefunden: Blechfahne von einer Taxameterdroschke mit der Bezeichnung „Frei“. Am 12 Juli schwarzer Regenschirm mit grauer Krücke, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion. Am 27. Juli Nickel-Herrenuhr Nr. 1723016 abzuholen vom Arbeiter Hermann Bluhm Neuschottland 15.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Große runde Granatbroche, goldene Damenuhr Monogramm R. F. Am 6. Juli Pincenez in Goldfassung. Am 30. Juli schwarzer seidener Regenschirm mit Elfenbeinkrücke. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Provinz.

r. **Oliva,** 12. August. In der gestrigen Gemeinde-Vertreter-Sitzung wurde beschlossen, dem Antrage der Firma Meyer und Gelhorn-Danzig über den vorgelegten Höhenplan der neuen Straßen auf den südlich der Georgstraße belegenen Grundstücken Blatt 5 und 53 zu entsprechen. — Sodann gab die Vertretung dem Antrage des Herrn Gemeindevorstehers Dr. Hasse auf Aufhebung der auf dem Grundstücke Blatt 208 vorgesehenen Straße im Bebauungsplan von Oliva ihre Zustimmung. — Der vom Stadt-Geometer Herrn Block-Danzig vorgelegte Entwurf zur Aufstellung eines Bebauungsplanes zwischen Sasperweg, alte Bahnhofstraße, Danziger Chaussee und Eisenbahn, wobei es sich in der Hauptsache um die Erhaltung der sogenannten „Fürstlichen Aussicht“ handelt, wurde debattelos genehmigt. — Die Polizeiverordnung vom 9. September 1901, betr. die offene Bebauung Olivas, soll auch auf das Gelände zwischen Georgstraße, Chaussee, Pelonkerstraße und Hochstrieß Anwendung finden. — Von der Einführung einer obligatorischen Leichenschau beschloß die Versammlung zunächst deshalb abzusehen, weil das Standesamt in Oliva bei jedem eintretenden Todesfall von jetzt ab eine ärztliche Bescheinigung verlangen soll. — Zu der seitens des „Vereins zur Förderung und Hebung Olivas“ vorgelegten Eingabe wegen Kanalisirung des Ortes wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Apothekenbesitzer Geisler, Baurath Kühne, Mühlenbesitzer Czachowski, Beigeordneter a. D. Stamm und Baumeister Tavernier, gewählt und dieser die Summe bis zu 6000 Mk. zum Zwecke der Vornahme der auf die Kanalisation hinzielenden erforderlichen Vorarbeiten aus Gemeindemitteln zur Verfügung gestellt. — Im Zusammenhange mit der Ausführung der vorbezeichneten Arbeiten wurde die Kommission beauftragt, über eine zweckmäßige und zeitgemäße Verbindung Olivas mit Bad Glettkau zu berathen.

? **Zoppot,** 14. Aug. Der Magistrat entschloß sich in Uebereinstimmung mit der Finanz-Deputation für Einführung einer Biersteuer in Zoppot. — Der Weiterbau des Thurmes an der katholischen Kirche ist von der Polizei freigegeben worden nachdem die bezüglichen Bauzeichnungen vorschriftsmäßig beigebracht worden sind.

* **Dirschau,** 13. August. Auf einem mit Brettern beladenen Eisenbahnwagen wurde heute in dem um 9 Uhr von Königsberg hier eingetroffenen Güterzuge ein aus Königsberg desertirter Infanterist aufgefunden, der den Zug heimlich zur Fahrt nach Berlin benutzen wollte. Der junge Mann wurde der Polizei übergeben.

* **Schöneck,** 12. Aug. Bei dem Buchdruckereibesitzer Paul Kaschubowski, der z. Zt. in Zoppot zur Kur weilt, ist in vergangener Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Diebe erbrachen in dem Verkaufsladen ein Pult und entwendeten daraus etwa 200 Mk. Bis jetzt hat man noch keine Spur von den Dieben.

Z. **Konitz,** 12. August. Am 15. d. Mts. wird Herr Haak als Beigeordneter und besoldeter Stadtrath von Konitz in sein neues Amt eingeführt werden. Im Imkerverein wies der Vorsitzende, Brennereiverwalter Schröter-Zandersdorf, darauf hin, daß in der Imkerwirthschaft ein so wenig ertragreiches Honigjahr, wie das gegenwärtige, noch nicht zu verzeichnen gewesen sei.

+ **Rummelsburg,** 13. August. Bei dem Gewitter am 9. August fuhr ein Blitz in die Scheune des Bauern Friedrich Schröder in Bartin und äscherte dieselbe ein. Mitverbrannt sind eine Kuh und fünf Schweine, sowie 24 Fuder Heu.

* **Wreschen,** 13. Aug. Bei einem Feuer auf dem Gute des Rittergutsbesitzers von Bronitz in Otoczno kamen 80 Stück Vieh um. Durch den Einsturz der Giebelwand eines Hauses wurden 5 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

* **Posen,** 12. August. Zu den Kaisertagen werden hier außer dem Kronprinzen auch Prinz Albrecht, Prinz Friedrich Leopold und Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin erwartet. — Ueber die Gründung einer Akademie in Posen meldet die „Pos. Ztg.“: „Schon in den nächsten Staatshaushaltsetat werden auf Antrag des Kultusministers die erforderlichen Mittel hierfür eingestellt werden. Ueber die Disziplinen verlautet, daß diese vorwiegend Gebiete des Handels- und Gewerbewesens, der Technologie und Naturwissenschaften umfassen sollen. Es ist die Anstellung von fünf Professoren und zwei Lektoren in Aussicht genommen. Die Vorlesungen und Vorträge, an denen auch Damen theilnehmen können, werden bereits im Jahre 1903 beginnen und zwar zunächst in den oberen Räumen des neuen Provinzial-Museums, später in dem zu errichtenden Vereinshause.“

* **Posen,** 12. Aug. Zum Programm der bevorstehenden Kaisertage in Posen erfahren Posener Blätter noch, daß bei der Kaiserin am Nachmittage des 3. September, des Tages der Parade, ein Empfang einer Anzahl Damen aus Stadt und Provinz Posen stattfinden wird. Auch wird die Kaiserin, und zwar voraussichtlich am 4. September, dem Diakonissenhause, der Krankenanstalt der Barmherzigen Schwestern am Bernhardiner Platz und der königl. Haushaltungs- und Gewerbeschule Besuche abstatten.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 13. August.

Angekommen: „Egeria,“ SD., Kapt. Hinrichs, von Köln mit Gütern. „Patriot,“ SD., Kapt. Lohrentz, von Elbing leer. „Svip,“ Kapt. Jensen, von Lysekil mit Steinen. „Pollux,“ SD., Kapt. Blendermann, von Köln mit Gütern. „Paula,“ SD., Kapt. Hettmeyer, von New-York mit Petroleum.

Gesegelt: „D. Siedler,“ SD., Kapt. Behrenz, nach Amsterdam mit Holz. „Stadt Lübeck,“ SD., Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Ystad,“ SD., Kapt. Jönsson, nach Kathammersvik leer. „Feronia,“ SD., Kapt. Grote, nach Rotterdam via Bremen mit Gütern.

Neufahrwasser, 14. August.

Angekommen: „Augusta,“ SD., Kapt. Biedenweg, von Kopenhagen mit Gütern. „Luna,“ SD., Kapt. Taarvig, von Lulea mit Eisenerz. „Coburg,“ SD., Kapt. Tait, von Grangemouth mit Kohlen.

Gesegelt: „Garonne,“ SD., Kapt. Larsen, nach Ostende mit Holz. „Minos,“ SD., Kapt. Weißenhorn, nach Leer via Königsberg mit Gütern.

Einlager Schleuse, 13. Aug.

Stromab: 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit Ziegeln, D. „Linau“, Kapt. Adler von Königsberg mit div. Gütern an A. Zedler, D. „Friede“, Kapt. Groß von Königsberg mit div. Gütern an Em. Berenz, D. „Bromberg“, Kapt. Klotz von Thorn mit div. Gütern an Bromberger Dampfer-Gesellschaft. Sämmtl. in Danzig. D. „Ernte“, Kapt. Wagner von Pasewark mit 4 To. Raps an W. Lewinski in Danzig, Herm. Bluhm von Dt. Eylau mit 40 To. Spiritus an G. Sinner in Neufahrwasser, D. „Schwan“, Kapt. Miethner von Königsberg mit div. Gütern an Em. Berenz in Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit Kohlen, D. „Julius Born“, Kapt. Schillkowski von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen in Elbing.

Handel und Industrie.

New-York, 13. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	12./8.	13./8		12. 8.	13./8
Can. Pacific-Actien	136½	136⅝	**Kaffee**		
North. Pacif.-Actien	74⅞	74¾	per August . . .	5.25	5.20
„ „ Preferr.	—	—	per Oktober . . .	5.15	5.10
Petroleum refined .	7.20	7.20	per December . .	5.20	5.15
do. standart white . .	8 50	8.50	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per August . . .	—	—
			per September .	73¼	73¾
Zucker Muscovad.	2 15/16	2 15/16	per December . .	72¾	73⅜

Chicago, 13. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	12. 8	13./8		12./8.	13./8
Weizen			**Schmalz**		
per August . . .	69½	70⅜	per September .	10.55	10.50
per September .	69¼	70⅛	per Oktober . . .	9.52	9.52
per December . .	67⅛	67⅝	Pork per Septbr.	16.—	16.—

Oberschlesische Kohlen. Wie die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet, trafen heute die ersten Sendungen der von der „Hamburg-Amerika-Linie“ in Schlesien bestellten Kohlen hier ein. Die Sendung ist zur vollständigen Zufriedenheit der Rhederei ausgefallen.

New-York, 14. Aug. (Privat-Tel.) Die russische Regierung stellt ihren Antrag auf Zulassung der russischen Rente an der New-Yorker Börse durch Vermittelung Pierpont Morgans.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 14. August 1902.

Ochsen: 6 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 30—31 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 27—28 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 12 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 32 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 27—28 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 6 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 33 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 28—30 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 2 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40—42 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber — Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 30 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 27—28 Mk. 2. Aeltere Masthammel — Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18 Mk.

Schweine: 72 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren — Mk. (Käser) 52 Mk. 2. Fleischige Schweine 47—48 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 45—46 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes,

Rindergeschäft: Lebhaft; geräumt.
Kälberhandel: Lebhaft; geräumt.
Schafe: Lebhaft; geräumt.
Schweinemarkt: Lebhaft; geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 13. August. Wasserstand 0.76 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Nichts angekommen und abgefahren.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Bergmann durch Edelmann 1 Traft mit 2177 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 642 kief. Sleepern, 145 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 22 eich. Plancons.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 14. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	760,1	SSO	leicht	bedeckt	11,1
Blacksod	761,6	SW	leicht	heiter	13,3
Shields	760,9	OSO	schwach	wolkig	12,2
Scilly	761,3	WNW	schwach	wolkig	15,6
Isle d'Aix	762,3	N	leicht	wolkig	17,5
Paris	762,4	SSW	s. leicht	bedeckt	13,9
Vlissingen	760.3	OSO	leicht	halbbedeckt	15,4
Helder	760,5	N	s. leicht	wolkig	14.0
Christiansund	757,4	SW	schwach	halbbedeckt	8,9
Skudesnaes	755,8	NNW	stark	bedeckt	9,4
Skagen	753,4	NW	s. leicht	halbbedeckt	13,2
Kopenhagen	754,8	W	schwach	bedeckt	11,7
Karlstad	751,9	NW	leicht	wolkig	10,7
Stockholm	750.4	W	leicht	wolkig	12,3
Wisby	751,5	SW	leicht	halbbedeckt	12,6
Havaranda	752,5	NO	stark	bedeckt	13.6
Borkum	759,7	NW	schwach	bedeckt	12,4
Keitum	757,4	NW	mäßig	bedeckt	10,1
Hamburg	758,5	WSW	schwach	bedeckt	11.0
Swinemünde	756.3	W	mäßig	bedeckt	11,5
Rügenwaldermünde	754,2	WNW	mäßig	Regen	13.1
Neufahrwasser	754,2	WSW	schwach	bedeckt	13.1
Memel	753,1	WSW	schwach	wolkig	17,0
Münster Westf.	760,5	WSW	s. leicht	bedeckt	11,4
Hannover	760,3	—	still	bedeckt	11,0
Berlin	758,8	W	mäßig	bedeckt	11,2
Chemnitz	761,1	WSW	schwach	wolkig	10,4
Breslau	759,2	W	schwach	bedeckt	11,4
Metz	762,1	SSO	s. leicht	bedeckt	7,5
Frankfurt (Main)	761,3	SW	leicht	wolkig	12,4
Karlsruhe	762,2	SO	leicht	bedeckt	12,2
München	763,3	SW	schwach	Regen	12,2
Holyhead	760,8	NW	leicht	wolkig	13,9
Bodö	755,3	—	still	bedeckt	11,2
Riga	752,0	SW	s. leicht	wolkig	11,0

Der Luftdruck ist ziemlich gleichmäßig vertheilt, mit meist über 760 mm über der Südwesthälfte, unter 760 mm über der Nordosthälfte Europas, und zwar ist ein Minimum unter 747 mm über dem Süden des bottnischen Busen und ein Maximum über 763 mm über dem Golf von Biscaya zu vermerken. In Deutschland ist das Wetter sehr kühl und regnerisch.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 14. August

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten“.)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	2	Regenschauer	Cherbourg	0
Swinemünde	4	Vrm. Niederschl.	Paris	4
Neufahrwasser	3	Regenschauer	Wien	—
Münster	1	Regenschauer	Prag	2
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	1
Chemnitz	1	Vrm. Niederschl.	Hermannstadt	21
München	1	Nacht Niederschl.	Triest	0

Amtliche Bekanntmachungen

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Privatier Leopold Mussog aus Danzig, Langgarten 3, geb. am 17. März 1844 in Grodlewa, Kr. Neustadt, evangl., vorbestraft, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht in Danzig in der Sitzung vom 21. Juli 1902, an welcher Theil genommen haben:

Ger.-Assessor Dr. Hirschberg
als Vorsitzender,
Rechnungsrath Spohr,
Eisenbahnsekretär Schmidt
als Schöffen,
Amtsanwalt Pohl
als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Ger.-Aktuar Borris
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte Leopold Mussog ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird daher zu einer Geldstrafe von 50 — fünfzig — Mark, im Unvermögensfalle zu 10 — zehn — Tagen Gefängniß und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Gleichzeitig wird dem Friedhofaufseher Reinhold Schalke als Beleidigten die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Angeklagten auf dessen Kosten binnen einem Monat nach Rechtskraft des Urtheils in den „Danziger Neueste Nachrichten“ durch Insertion des erkennenden Theils des Urtheils öffentlich bekannt zu machen.

V. R. W.
Ausgefertigt
Danzig, den 4. August 1902.
(L. S.) gez. Wolfeil,
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts 14.

Es wird bescheinigt, daß vorstehendes Urtheil die Rechtskraft beschritten hat. (11478

Danzig, den 4. August 1902.
(L. S.) gez. Wolfeil,
Gerichtsschreiber.
Beglaubigt:
Dobe,
Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Malerarbeiten für den Neubau des Straßenreinigungsdepots in Altschottland stellen wir zur öffentlichen Verdingung.

Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der dafür gegebenen Allgemeinen und Besonderen Bedingungen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **26. August d. Js., Vormittags 10 Uhr im Baubureau des Rathhauses** einzureichen.

In dem genannten Bureau liegen die Bedingungen und der Verdingungs-Anschlag zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich.

Danzig, den 9. August 1902. (11506

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der für den bevorstehenden Winter erforderliche Bedarf an Steinkohlen für die Polizei-Direktion soll im Wege des schriftlichen Anbietungsverfahrens vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind im Polizei-Kassenlokal zu erfahren.

Bewerber wollen ihre Angebote, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens eine Stunde vor Beginn des am

20. August d. Js., Vormittags 11 Uhr,

in dem obengenannten Lokale stattfindenden Eröffnungstermins ebendort einreichen.

Zu diesem Termine haben nur die Bewerber oder deren mit schriftlichem Ausweis versehene Bevollmächtigte Zutritt.

Danzig, den 11. August 1902. (11472

Der Polizei-Präsident.
Wessel.

Verdingung.

Zu den Bauten der Quarantäne-Anstalt zu Neufahrwasser sollen die Dachdeckerarbeiten (doppellagige Pappdächer) vergeben werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am **Dienstag, den 19. August, Mittags 12 Uhr, im Baubureau der Kreisinspektion Danzig,** Schwarzes Meer 10. Die Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Abschriftskosten vom Neubaubureau in Neufahrwasser, Schulstraße 8, zu beziehen.

Danzig, den 2. August 1902. (11314

gez. **Muttray,** Königl. Baurath.

Bekanntmachung.

Gestern Abend 1/2 12 Uhr ist ein unbekannter Mann, etwa 50 Jahre alt, anscheinend dem Arbeiterstande angehörig, wegen Vergiftung aus Zoppot hier eingeliefert und bald darauf verstorben.

Derselbe ist groß und kräftig gebaut, hat glattrasirtes Gesicht und einen kleinen blonden Schnurrbart.

Bekleidet war er mit schwarzem, steifen Hut, schwarzgrauem Jacket, braun und blau gestreiftem Beinkleid, schwarzem Vorhemd, silbernem Trauring — gezeichnet E. K. 1900. — (11518

Personen, die über den Verstorbenen nähere Auskunft geben können, wollen sich im Bureau des unterzeichneten Lazareths melden.

Danzig, den 14. August 1902.

Stadtlazareth am Olivaerthor.

Aus einer Konkursmasse herrührende Forderungen im Betrage von a) 28000 Mk., b) 7000 Mk., c) 13000 Mk., welche durch Eintragungen auf hiesigen Grundstücken gesichert sind, sollen durch mich öffentlich verkauft werden. Hierzu habe ich einen Termin auf den **25. August cr., 11 Uhr** anberaumt. Ich fordere Kauflustige zum Bieten mit dem Bemerken auf, daß die näheren Bedingungen in meinem Bureau Hundegasse 81, 2 eingesehen werden können.

Danzig, den 12. August 1902. (11473

Der Notar **Gall.**

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Dienstag, den 12. August, entschlief sanft nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der frühere Stabswachtmeister der Kaiserlichen Marine und jetzige Königliche Strom-Polizei-Aufseher

Julius Kuhn

nach soeben vollendeten 40. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Neufahrwasser, den 14. August 1902,

Die tieftrauernde Wittwe
Marie Kuhn geb. Dischreit.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 16. d. M., 10 Uhr Vormittags, in Elbing vom Bahnhofe aus statt.

Am 11. August, Morgens 3 Uhr, starb plötzlich mein inniggeliebter Bruder, der taubstumme Schuhmacher

Adolf Splitter

im Alter von 38 Jahren 5 Monaten.

Danzig, 14. August 1902

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Herrmann Splitter

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. August, 5 Uhr Nachmittags, von der Bartholomäi-Leichenhalle nach dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Neue Synagoge.

Freitag, den 15. Aug., Abends 7 Uhr.

Sonnabend, d. 16. Aug., Morgens 9 1/4 Uhr.

Predigt 10 1/4 Uhr.

An den Wochentagen Morg. 6 1/2 Uhr, Abends 7 Uhr.

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, d. 15. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Restaurationslokal **Pfefferstadt 78** folgende dort untergebrachte Gegenstände, als:

1 Billard nebst Zubehör, 1 Chaiselongue, 10 Restaurations-Tische, 1 Buffet, 1 Tombank, 16 Wiener Stühle, 3 Gasarme, 1 Bild, 1 Paneelbrett 2c.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (11505

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädtischer Graben 32, 2 Tr.

Auktion Emaus Nr. 26.

Freitag, den 15. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung eine bei dem Rentier Herrn **Haudrieser** untergebrachte

Kommode (11512

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Polzin, Gerichtsvollzieher kr.A., Danzig, Hundegasse 87.

Auktion hier, Tischlergasse 49.

Sonnabend, den 16. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände, als: (11513

10 div. Hirschgeweihe, 12 div. Rehkronen, 2 Jagdgewehre, 1 Zentralfeuergewehr, 1 Zentralfeuergewehr mit Einlegerohr, 1 Doppel-Jagdtesching

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Polzin, Gerichtsvollzieher kr.A., Danzig, Hundegasse 87.

Oeffentl. freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Hauptstraße 114,** im Auktionslokal: (11510

7 Bände technisches Lexikon von Lüders (Ausgabe von 1899), sowie 1 gut erhaltene Nähmaschine,

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion Heumarkt, Hotel zum Stern

Freitag, den 15. August, Mittags 12 Uhr, versteigere ich am obigen Orte für Rechnung wen es angeht

2 braune Pferde, Stuten, 5- u. 6-jährig,

wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr, vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator.

Grosse Auktion

Elisabethwall No. 5.

Freitag, den 15. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage für Rechnung wen es angeht:

1 sehr guten Polisander-Stutzflügel, 1 nußb. Buffet, 2 Plüschgarnituren, 1 nußb. Speisetafel (3 Einlagen), 2 nußb., 2 mah. Kleiderschränke, 2 Vertikows, 1 Trumeauspiegel, 2 Pfeilerspiegel, 2 Sophatische, 18 hochlehnige Rohrstühle, 3 Plüschteppiche, 1 mah., 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 Blumentisch, 1 Regulator, Bettgestelle mit Matratzen, mehrere Oelgemälde, Kupferstiche, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Bade-Einrichtung, 1 Schlafsopha, 1 Spieltisch, 1 Bronze-Stutzuhr, Betten, 1 antiken Eckschrank, sowie verschiedene andere Sachen versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr, vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator.

Konkurs-Ausverkauf

35 Heilige Geistgasse 35.

Das aus der **Eugen Krüger'schen Konkursmasse** herrührende Waarenlager, bestehend in:

fertig eingerahmten Wandbildern, Oelgemälden, Gravirungen, Photographien, Litographien, Oeldrucken und losen Blättern; ferner Spiegeln, Haussegen, Heiligenfiguren, Kreuzen, Gesangbüchern, Gebetbüchern, ewige Lampen, Altarleuchtern, Altarlichten, Rosenkränzen, Emaillebildern, Leisten, Rahmen, Kartons, Photographie-Rahmen jeder Art

soll schleunigst zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden, da das Lager in kurzer Zeit geräumt werden muß. — Wiederverkäufer werden auf den Konkurs-Ausverkauf aufmerksam gemacht. (48026

Bilder-Einrahmungen äußerst billigst.

Verkaufszeit: 9—12 Uhr, 2 1/2—6 Uhr.

Mobiliar-Auktion

Krebsmarkt 4/5, 1 Tr.

Freitag, den 15. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage gegen baare Zahlung versteigern:

1 sehr gutes Pianino (Blüthner), 1 mah. Buffet mit Marmorplatte, 2 mah. Speisetafeln, 1 Plüschgarnitur, div. mahag. Sophas, mah. Rohrstühle, mah. Kommoden, mah. Spieltische, div. Pfeilerspiegel mit Konsolen, Sophatische, Schränke, Kaminstühle, 1 Regulator, 1 Stutzuhr, 1 Kronleuchter u. 2 Wandarme mit Glasbehang, Figuren auf Säulen, sowie diverse andere Möbel u. Hausgeräth

wozu ergebenst einlade

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator u. Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13. (11369)

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 15. August, Vorm. 10 Uhr, werde ich hier im Auktionslokale **Tischlergasse No. 49**

123 Kisten gute Zigarren

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (11453

Gast, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Auktion Heumarkt

Sonnabend, den 16. Aug., Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst freiwillig (11517

2 Pferde, 1 Kastenwagen auf Federn mit Viehgestell, 1 Parkwagen; 1 Kastenfederwagen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Ohra, Kieperdamm.

Freitag, 15. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst bei dem Pächter Herrn Krause im Wege der Zwangsvollstreckung: (11516

1 Dreschkasten

öffentlich meistbietend gegen gleichbaare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (43126

Pflastermüde und huflahme Pferde werd. gekauft. (47406 Offerten unt. K 14 an die Exp.

Getr. Kleid. u. Fußz. zu kf. gesucht. Off. unt. K 58 an d. Exp. (47906

Gold u. Silber kauft „Uhren-Fortuna" Hl. Geistg. 48, p. (48706

Saubere Zeitungen werden gekauft Fischmarkt 14. (48486

4 Fach gut erhalt. Fensterladen 1,90 m hoch, 1,20 m breit werden zu kaufen gesucht. Offert. unt. F. S. postlagernd Oliva erbeten.

Gut erhaltene Hobelbank wird billig zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. K 161 a. d. Exp. d. Bl. erb.

2 gut erh. Wagenlatern. zu kauf. ges. Off. m. Preis u. K 153 a. d. Exp.

G. Dammsche Klaviersch. zu k. ges. Off. u. K 199 an die Exped.

Ein Kohlenlastwagen gut erh. zu kauf. gesucht. Off. m. Prsang. unter K 247 an die Exp. (49276

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (11485

J. Neufeld, Goldschmiedegasse Nr. 26.

Suche zum 1. Oktober ein **Milchgeschäft nebst Fuhrwerk** zu kaufen. Off. unt. K 196 an die Exped. (49006

Weinfässer kauft Melzergasse 17. (49116

Spazierwagen, Einspänn., zu k. ges. Off. unt. K 236 an die Exp.

2 Wagenlaternen und Reitzeug zu kauf. ges. Preis erw. Off. unt. K 238 an d. Exp.

Alte Blumentöpfe werden gekauft An der gr. Mühle 4, prt.

Weinfl. w. gek. Heil. Geistg. 47.

Ein Knaben-Dreirad zu kaufen ges. Off. unt. K 212 an die Exp.

Putziger Flaschen werd. gekauft Breitgasse Nr. 87, Bierverlag.

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Hoflaterne** sucht zu kaufen **Joh. Knop,** Oliva bei Danzig. (11482

Eine gr. gut erh. Waschwanne zu kauf. ges. Off. u. K 228 an d. Exp.

Möbel werden stets gekauft Häkergasse Nr. 10. (48996

Verpachtungen

Für Gärtner! Zoppot, Wohn. m. 1 1/2 Morg. gut. Land, a. lange Jhr. z. Anlage e. Gärtnerei, billig zu verpacht. Drehergasse 17.

Gastwirthschaft, Vollkonsens, Kaf.-R., flottes Gesch., Brodst., Pacht 150 M. viertelj., F.-V. h. mit Einrichtung abzugeben. Baar 800-1000 M. z. Ueb. erf. **Mietzner,** Inowrazlaw, Posenerstraße 64.

Pachtgesuch

Gutgehendes Kolonialwaarengeschäft verbunden mit **vollem Ausschank** zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unt. K 235 a. d. Exp.

Gutgeh. Materialgesch. zu pacht. ges. Offert. unt. K 214 an die Exp.

Haus mit Garten auf dem Lande von gleich oder Oktbr. suche zu pachten (49386 **Ad. Kuhn,** Neumünsterberg.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Ein Speicher mit Komtoirräumen, a. Wasser u. Speicherbahn geleg., gut verzinslich, ist fortzugsh. sofort z. vk. Agent. verb. Off. u. K 9 d. E. (47486

Sichere Brodstelle! Das größte Lokal Danzigs, acht Minuten vom Thor, voller Ausschank, in dem jeden Sonntag Militärtanz abgehalten wird, sofort preiswerth zu verkaufen. Off. unt. J 653 an d. Exp. (46306

Haus, üb. 7 1/2 % verz., g. Lage, schön. Laden zu verk. Anzahl. ca. 5000 M. Off. u. K 137 Exp. (48596

Mein Grundstück im Vorort m. gutgehend. Häkerei u. Mittelwohnungen, Wasser u. Kanalisation im Hause, großem Hof u. Stallungen, billig zu verk. Offerten unt. K 168 an d. Exp.

In der blühendst. Garnisonstadt Westpreuß., Haus m. Ia. Café u. Restaurant sofort zu verkaufen. Offerten unt. K 213 an die Exp.

3 gut verzinsliche Geschäftshäuser, in bester Lage Thorns, sofort zum Preise von 150 000, 80 000 u. 60 000 Mk. zu vk. Off. von Selbstkäuf. u. K 211 an die Exp.

Ein Grundstück, 8 % verzinsl., ist weg. Krankheit für den Preis v. 9000 Mk. zu vrk. Off. unt. K 220 an die Exp. d. Bl.

Wegen voll. Aufg. möchte die **Gastwirthschaft,** 11496 nahe bei Danzig, bald verkauf. Anz. ca. 5000 Mk. Off. v. Selbstr. unter K 204 an die Expedition.

Habe größere und kleinere preiswerthe **Hausgrundstücke** i. A. zu verkaufen. (11495

Th. Mirau, Danzig, Langgarten 73.

Restaurations-Grundstück mit gr. Garten u. Glasveranda, in Kreis- und Garnisonstadt Posens, Artill.-Kaserne gegenüber, sofort oder später bei mäßiger Anzahlung eventl. mit voller Einrichtung zu verkaufen. Nettogewinn nachw. über 3000 M. Off. u. 11493 an d. Exped. (11493

Habe mehrere **Schmiedegrundstücke** mit mehr u. weniger Land i. A. zu verkaufen. (11498

Th. Mirau, Danzig, Langgarten 73.

Hotel-Verkauf.

Beabsichtige mein gutgehendes, am Bahnhof belegenes Hotel krankheitshalber zu verkaufen. Selbiges liegt in einer Regierungsstadt mit Oberpostdirektion, Gymnasium und großer Garnison in Ostpreußen. Es hat 18 Fremdenzimmer, Garten mit Veranda, Kegelbahn, Familienzimmer, Saal und Restaurationsräume. Gefl. Offerten unter 11324 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (11324

Neues Grundst. Lngf., Hauptstr., m. Gart., ca. 1000 qm, zu verk. Off. unter K 250 an d. Exp. (49406

Ankauf.

Bei 2-3000 M. Anzahlung Haus mit Garten in od. nächster Nähe Danzigs v. Beamten m. 3000 Mk. jährlich. Einkommen zu kaufen gesucht. Off. m. Preis, Hypothek. u. Lageplan u. K 158 a. d. Exp. erb.

Gelegenheitskauf-Gesuch. Häuschen, wenn mögl. mit Hof od. Gärtchen, von kl. Beamten zu kaufen ges. Off. v. Selbstverk. unt. K 227 an d. Exp. Ag. verb.

Gut verzinsl. modernes Haus zu kauf. ges. Jede Anz. vorhand. Offerten u. K 231 an die Expd.

Verkäufe

Erste Privathandels-Lehranstalt in größerer Provinzialstadt Posens (1881 gegründet) mit fester Kundschaft ist Todesfalls halber mit allem Inventar sofort zu **verkaufen.** Gefl. Off. werden unt. R M 878 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** erbet. (11440

Gutgehend. Restaurant mit Materialwaarengeschäft eventl. von sofort zu haben. Off. unter K 164 an die Exped.

Gute Brodstelle. Saub. Gesch., paff. f. ält. Damen, i. krankheitsh. preiswerth zu vk. Offerten unt. K 208 an die Exp.

Ein Fabrikationsgeschäft alt u. gut eingeführt, ist günstig sofort zu verkaufen. Offerten unter J 785 an die Exp. (47236

Barbiergeschäft mit fester Kundschaft ist sofort zu verkaufen. Offerten unter **B 30** postlagernd Zoppot.

Eine m. gt. Erfolge betr. Meierei zu verkf. Off. u. K 225 an die Exp.

Wegen Uebernahme eines Gasthofes beabsichtige, mein gutgehendes **Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft** sofort preiswerth zu verkaufen. **Paul Michaelis,** Alt-Damm. (11489

Ein gutgeh. Roll- u. Bierkeller, welcher 10 Jahre schon besteht, zu verk. Tischlergasse 64.

Mein Kohl.- u. Brennholzgesch. gute Nahrungsstelle, will ich mit Hofplatz und Grundstücken umständeh. sehr preiswerth verk. Offerten unt. K 246 an die Exp.

Jg. Hühner z. v. Tischlerg. 22/p.

1 Henne m. 5 Keucheln u. Tauben s. bill. zu verk. Bischofsg. 2, 1 r.

8 gute Futter-Schweine stehen zum Verkauf **Emaus Nr. 20. Schwabe.**

1 guterhaltenes Plüschjaquet, 1 Wiener Tuch, 2 Eisenbahn-Uniform-Röcke, 1 Extra- und 1 Dienstrock billig zu verkaufen **Schießstange 8, Th. 6.**

Mod. Wasch-Kostüm für 6 Mk. zu vk. **Lastadie 13, 1 Tr., r.** (48306

Ein n. schwarz. Jaquet u. Weste b. zu verk. Kass. Markt 13, 2, rechts.

Großer Teppich u. Fell billig zu verk. Tobiasgasse 31, part.

Fast neue Akkordzith., alte Handnähmasch. bill. z. vrk. Breitg. 123, 3

Pianino, hoch, mit starkem, klangreichen Ton, billig zu vk. Off. unter K 176 an die Exped.

Violine m. n. Bog. u. Kast. fortzh. bill. zu verk. Bischofsgasse 2, 1, r.

Fortzugshalber Langgasse 20, 2. Etg. zu verk.: ein gr. fast neuer Konzertflügel von **Duysen,** Berlin und ein älterer Konzertflügel von **Schiedmayer,** Stuttgart, von 10—12 Vormittags. (48506

Gut erh. **Pianino** b. zu vrk. Halbe Allee, Lindenhof, **Witt.** (44516

Pianinos wegen Erbregulirg. z. vk. 1. Damm 18, pt. (11347

Bevor Sie ein (4122

Pianino

kaufen verl. Sie gr. u. frank. Ill. Preisl. Fabrik **M. Lipczinsky,** Danzig, Jopengasse Nr. 7.

In der Tischlerei Rittergasse 17 sind gut gearbeit. birkene Möbel, zu ganz. Aussteuern, 15 % billig. wie bei Händlern, zu verk. (45256

Elg. Plüschgrn., Plüsch-Rivsfph. Parade- u. Stabbettgest., Matr., Chaiselg. b. z. v. Vorst. Grab. 17. (48586

Bett. fpb. z. v. Brft. Gr. 30, 1. (48416

Eis. Kinderbettgestell, Schaukelpferd m. abnehmbar. Schaukel, Waschmasch., Waschtisch zu verk. Marienstraße 19, 2, lks. (48806

Sopha 24, Tisch 4, kl. Sopha 21 M. zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

Mahg. Schreibsekretär ist billig zu verkauf. Fleischergasse 81, Lad.

Gut erhalt. Ausziehbettgestell billig zu verk. Röpergasse 9, 1.

Eine nußb. Einrichtung m. hochf. Plüschgarn. Breitgasse 19/20, 1r.

Ein gutes Schlafsopha zu verkaufen Langgasse 56, 3. Zu besehen Vorm. 11—1. (49056

Fortzugsh. z. verk. Langgasse 20, 2, Sopha, Fautls., Krystll.- u. Brnc.-Kronleuchter, mh. Speisetisch m. 6 Einl., Spieg., Ecksp., Stühle mh., gr. u. kl. Tische, Korbst., Nachtt., Schlafs., Fußb., Lamp., Sorgst., Kchspd., Bdsp. Bm. 10-2 Nchl. vb. (48946

Kleiderspd., Vertikow, Sopha, Schreibt. z. verk. Häkergasse 20, pt.

Ein birk. Bettgestell mit Matr. bill. zu verk. Brabank 12, H., Th. 3.

2-pers. Bettgest. m. Matr., 2-pers. g. Bett., gr. Speisetaf., kl. Plüschsopha zu vk. Brodbänkeng. 38, 2.

Möbel pass. z. Aussteuer, Garnit. Paneelsopha, Trumeau, Stühle, Tisch, Paradebettst., Vert., Schr., Umst. h., neu zu vk. Langgasse 16, 1 49376

Nußb. Kldrsch., Vert., Tisch, Bettgest. m. Sprgf.-Mat., 6 Sthl., Pl.-Sopha bill., Kanarienv. für 8 Mk. Bes. 9-11 u. 2-4 Johannisg. 38, 2.

Satz g. Bett., eis. Bettst., Serviert. Küchent. u.-Stuhl, 1 Dtzd. Stühle, Kommode zu vk. Breitgasse 111, 2.

Möbel-Ausverkauf!

Speiseausziehtische, nußb. Kleiderschränke v. 45 M., Rohrlehnstühle à 4,50 M., Plüschgarnituren von 100 M., Chaiselongue, Paneelsopha, Schlafsophas räumungshalber w. Baues zu staunend billigen Preisen

Ecke 2. Damm No. 1
Möbel-Haus
Hermann Schwartz.

2 Stand eleg. Betten, neu, pass. für Brautleute, Stand zweipers. 40 Mk., einpers. Betten billig zu verkaufen Langgasse 16, 1. (49366

Möbel. 3 Plüschgarnituren, 3 Plüschsophas, 3 Stoffsophas, Parade- und eins. Bettgestelle, Spiegel mit Spind, Stühle, Tische sow. Bettfedern, Daunen, fertige Betten 2c., pass. zu Aussteuern, billig zu verkauf. Brodbänkengasse Nr. 38. (49356

Für Brautleute! Nußb. polirte Wirthschaft, 2 Bettgest. m. Matr., Kleider-, Wäscheschrank, eleg. Sopha, 6 Stühle, Sophatisch, langer Spiegel, Teppich, alles neu, zusammen 268 Mk., 2 Stand gute Betten zu verk. **Langgasse 16, 1.** (49156

1 Kleiderschr. f. 10 M., 1 Sprgfed.-matr. bill. zu vkf. Räthlerg. 7, 2,

2 f. 1th. Kldschr., 2 Pflsp., T., Bttgst. b. z. vk. Pfefferst. 70, E. Karreng. K.

Fortzugsh. n. Vert., Stühle, Bld., sehr bill. zu verkf. Hundeg. 15, 1, Eing. Ketterhag. Besicht. 10-1 U.

W. Fortz. b. z. v. Btg. m. M., Schrk., Tische, Reg., Sopha, Hngl., e. Btg. Regl., Spg. m. Spd. Poggnpf. 20, 2

Kupferner Badeofen zu verkaufen (11433 **Langgasse 16,** im Laden.

Nähmaschine billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 48, pt. (48716

Eschenes Schreibpult mit Stuhl zu verkaufen Langgasse 16, im Laden. (11434

Fahrrad fast neu, bill. zu vrk. Komtoir, **Hundegasse 128, 1.**

1 gut erhalt. amerik. **Billard,** 1 Kinderwagen, 1 kl. eiserner Ofen mit Rohr, 3 Tische, 12 Wienerstühle billigst zu verk. Langfuhr, Brunshöferweg 27.

Ein gut erh. Kastenwagen, einspännig, steht billig zum Verkauf **Emaus No. 3.**

Kinderwag. u. e. Kindersitzwag. zu verkaufen Wellengang 2, 1.

50 und 30 Liter-Gebinde zu verkaufen Paradiesgasse 14.

Ein starkes Tau, 12 Meter lang, zu verkaufen Paradiesgasse 14.

Fahrrad in gut. Zustande billig zu verk. Heiligenbrunn 21, 1. **Blechert.**

Fast neuer **Damensattel, Schabracke complet. Zaumzeug** verkäuflich. Zu besichtigen 9 bis 12 Vorm. **Danziger Malzfabrik, Stadtgebiet Nr. 25.**

Kinderwagen billig zu verkaufen Neugarten 29.

Einen Posten große Feldsteine hat zu verkaufen **Holstein, Gr. Walddorf Obertrift.**

Sehr bill. z. vk. Schreibsekr., antik, Tisch m. Einl., 2 Bettgst., Tisch, kl. Schr., Kldrschr. Gr. Weg 2, 3, r. 9-1.

Wein- u. Bierflaschen, ein hoher Kinderstuhl, ein Blumentisch billig zu verkaufen 3. Damm 3.

2 Fahrräder billig zu verkaufen Mottlauergasse Nr. 2, im Laden.

Gold. Herren-Uhrkette, mod., b. zu verk. Off. unt. K 216 a. d. Exp.

Eis. Ofen zu vk. Kaninchenberg 3, H

Ein Kindersportwagen für 3 M. zu verkaufen Näthlergasse 9, pt.

Ein 20 M. Stck. Kais. Fried. Bild bill. abzugeb. Holzgasse 2 part.

Einen großen Posten Holzkohlen hat abzugeben die **Bäckerei in Pasewark.**

Leere Fässer zu vk. Frraueng. 33, 1.

Wandplatten.

Ca. 100 qm glasirte Wandplatten und ca. 50 qm Mosaik-Friese aus der **Emil Rothmann**schen Konkursmasse sind sofort zu jedem annehmbaren Gebot zu verkaufen. (11509

A. Striepling, Konkursverwalter, **Danzig, Hundegasse 51.**

Gesunde Futter-Kartoffel per Ctr. 1 Mk. frei Haus zu hab. Offerten u. K 218 an die Exped.

Gute Landeier, per Mandel 0,70 Mk., zu hab. Drehergasse 10.

2 neue elektr. Bogenlampen sind anderer Einrichtung wegen sofort billig verkäuflich. Kaufhaus **Louis Jacob,** Zoppot, Marktplatz. (11515

Zimmerschaukel, Kindersach. etc. billig Altst. Graben 71, 2. 9-10.

Wassert. z. vk. Gr. Oelmühlng. 8, 2.

Kinderwagen, gut erh., zu vk. Breitgasse 44, 3.

Fast neuer Kinderwagen billig zu v. Langfuhr, Hauptstr. 14 Gartnh.

Gummibaum, 3 m hoch, billig zu verkaufen Rittergasse 31, 1.

Achtung! 1 vollständ. neues Fahrrad, beste Marke, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Näheres **Kneipab Nr. 19.**

Guten trock. Presstorf verkaufe den Zentner mit 60 ₰ franko Stat. Rahmel. **Kippe-Wispau,** Post Gnewau Westpr. (49436

Stachelbeeren- und Sträucher zu vrk. Jäschkenthalerweg 29a, 1.

Schöne große Rosenkartoffeln verkauft **Gut Bankau.**

Wohnungsgesuche

Nähe der Kaiserlichen Werft suche eine Wohnung von Stube und Kabinet in anst. Hause im Preise von 12-16 Mk. Die Frau möchte die Treppen- und Flurreinigung übernehmen. Off. unt. K 114 an die Exped. (656g

Alt. Herr, Rentier, sucht kleine Wohn. m. Zub. u. Mittagessen, hier, Langfuhr oder Oliva, für dauernd. Off. u. K 134 E. (48556

Gesucht eine kleine **gut möblirte Wohnung** von 2-3 Zimm. u. Küche auf der Altstadt für eine kleine Familie. Off. u. J 826 an die Exp. (47576

Ord. Familie sucht Wohnung in Langfuhr, St., Kb., Kch. v. 14-16 M. Offerten unt. K 179 an die Exp.

Ein anst. Mädch., Plätt., s. e. kl. Vorderwohn. z. 1. Oktob., b. 10 Mk. Offerten unt. K 165 an die Exp.

Wohn., 3 Zim., Kab., h. Küche u. Zub., pass. z. Pens., 1-2 Tr. gel., wenn mögl. Mittelp. der Stadt, sogl. od. 1. Sept. zu miethen ges. Offrt. unter K 169 an die Exped.

2 kleine Stuben oder Stube und Cabinet auf der Rechtstadt z. 1. Oktober zu mieth. gesucht. Offerten u. K 197 an die Exp.

Kinderl. Leute, Schuhmach., such. 1. Okt. Wohnung, 2 Zimmer und Cabinet mit Zubehör im Mittelpunkt der Stadt. Off. m. Preisang. u. K 192 an die Exp.

Stube, Cab., helle Küche u. Zub. per 1. Okt. im anst. Hause, nach der Straße geleg., zu mieth. ges. Offerten unt. K 229 an die Exp.

Wohnung v. 2—3 Zim. sof. ges. Off. nur m. Preisang. unter K 210 an die Exp. d. Blatt.

2 Damen, Mutter u. Tocht., suchen im anst. Hause e. Wohn. v. 2 Stub. u. Zub. Off. m. Preis u. K 216 d. E.

Suche Wohng., part. oder 1 Tr., Rechtstadt, nicht über 30 Mk. Off. u. K 224 an die Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Jugenieur sucht per sofort möblirtes Zimmer. Offerten mit Preisang. u. Lage an **Nagel, Danzig, Hotel Continental.** (44185

Neubau der Reichsbank. 3 zusammenhängende, helle Zimmer für Wohn- u. Bureauzwecke in der Nähe des Hohen Thores sofort gesucht. Offert. unt. K 110 an die Exp. (48176

Sauber möbl. Zimmer Nähe der Milchkannengasse von jung. Kaufmann gesucht. Offert. mit Preisang. u. K 159 a. d. Exp. d. Bl.

Junge Dame sucht sep. gel. möbl. Zimmer. Off. u. K 157 a. d. Exp.

Jung. Dame sucht möbl. Zimmer Off. u. K 190 a. d. Exp. d. Bl. erb.

2 j. Handwerk. suchen v. 1. Sept. ein heizbares separat. Zimmer. Off. unter K 203 an die Exped.

Alleinst. Wittwe sucht z. 1. Sept. kl. Stube od. Kabinet zu miethen. Off. m. Pr. u. K 185 an die Exp.

Krankenpfleg. sucht heizb. Kab. mit separ. Eing. im anständ. Hause zum 1. Sept. Rechtstadt. Off. unt. K 242 an d. Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Handelskell. Nähe Langgart. ges. Off. unt. K 167 an d. Exp. d. Bl.

Suche e. Laden passend z. Brodniederlage od. Meierei m. Wohn. Offerten unt. K 177 an die Exp.

Laden u. Wohnung ges. Off. m. Lage u. Preis unt. K 241. (49296

Ein Lokal, passend zum Restaurant oder Speisewirthschaft, wird vom 1. Oktober billig zu miethen gesucht. Offerten unt. K 234 an die Exp.

Wohnungen

Innere Stadt

Eine bequeme Parterre-Wohnung

Garten, Veranda, 4 Zimmer, Alkoven, Entree, Küche, Bad und sämmtlicher Zubehör ist umständehalber billig zu vermiethen Köschgasse Nr. 5. (11503

Holzmarkt,

Ecke Heil. Geistgasse 143, 2 Tr., freundl. Wohnung v. 3 Zimm., Küche, Keller, Boden u. Zub., pr. 1. Oktober billig zu verm. Näh. Auskunft im Laden.

Wallplatz 5, 1, im ruhigen, anst. Hause, 2 gr. Zim., Entree, Zubeh., 1. Okt. zu vermiethen.

2 Zimm., Kab., helle Küche, gr. Entree u. Zubeh., z. Okt. sof. zu verm. 1. Damm 15, Näh. 3 Tr.

Mottlauergasse 6, eine Wohn., Stube, Kab., Küche, Bod. u. Zub. zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

Wohnung mit viel. Zubeh. für 600 Mk. zu vermieth. Goldschmiedegasse 34 im Laden.

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Cabinet,** heller Küche, Entree, Keller und Boden zum Preise von 21—23 Mk. monatl. zum 1. Oktbr. zu verm. Englischer Damm 14, 1, **Milaster.** (49346

Stube, Kammer und Küche Reitergasse 14 für 14 Mk. pro Monat zu vermiethen. (11504

Straussgasse 11, parterre, herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Bad u. sonst. Zub., p. Oktob. z. vm. Näh. Frauengasse Nr. 6. (7292

4 Zimmer, Küche u. Zubehör, Fleischerg. 23, 1. R. prt. (45216

Im Neubau Schilfgasse No. 8/9 sind v. 1. Oktober zu vermiethen: 4 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, 3 Zimmer mit Balk., desgl., 2 Zimmer sowie Stube u. Küche. Näheres beim Polier oder im Baubureau. (11267

Breitgasse 97 4 helle große Zimmer, Entree, Küche, reichl. Zubehör, Okt. zu verm. Besicht. von 10-12. (47316

Wohnung v. 2 bis 3 Zim. Küche u. Zubehör Breitgasse 71 zu vm. Besicht. 10—12 Uhr. (45856

Wohnung, 3 Zimm., Cabinet, Küche u. Zubehör Breitgasse 71 zu vermiethen. Besicht. von 10—12 Uhr. (45866

Steindamm 11, herrsch. mod. ausgest. Wohn. von 5 Zimmern, Bade- u. Mädchenst., Waschküche 2c. per Okt. zu verm. Meld. Steindamm Nr. 8. (44776

Mauergang 1 eine Wohnung für 23 M. mon. z. 1. Okt. zu verm. Näh. Junkergasse 5, **Müller.** (10805

2 Zimmer u. Zubehör, Preis 32,50 Mk. zu Okt. zu vermiethen Schichaugasse 18, part. (45416

Schwarzes Meer 5 ist die 1. Etage, best. a. 6 heizb. Zimm., Mädchgel., Bad, Laube im Garten u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. part. (7935

Wohnung Zapfengasse 11, 2 Stuben, Cabinet, Küche und Mädchenstube vom 1. Oktober zu vermiethen. (46696

Langgasse 20, herrschaftl. 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zum 1. Oktbr. zu verm. Besicht. von 10—1 u. 3—6 Uhr. (46466

Langgarten 54, 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, 2. Etg., per 1. Oktober zu vermiethen. (46406

Breitgasse 113, 3. Etage, ist e. Wohnung, best. a. gr. Entree, 3 sch. Zimmern, h. K., Bd. 2c., v. 1. O. zu verm. N. Ausk. w. daselbst erth. (44476

Herrschaftl. Wohnung

4 Zimmer, Badezimmer und reichlicher Zubehör **Heilige Geistgasse 96, 1. Etage,** z. 1. Oktober zu vermiethen. Näh. part. oder Langgasse 5 im Lad. (11329

Grosse helle Stube ohne Küche billig zu vermiethen Pferdetränke 13. (47876

Zimmer und Cabinet billig zu verm. Rammbau Nr. 18. (47896

Frauengasse 20, 1. Etage, 3 helle Zimm., Bod., Mädchenk. zu Oktober zu verm. (47816

Wohn. 12 M., e. Th., Hühnergasse 5. (47956

Wohn., Hof, Stall, Nied. Seigen 18 (47966

7 Zimmer, Bad, reichlicher Zubehör für 1500 M. zu vermiethen **Brodbänkengasse 14, 2 Tr.** (11403

7 Zimmer zu Oktober für Mark 1000.— zu vermiethen Fleischergasse 34, 1 Tr. (11404

Herrschaftl. 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Mädchenstube, Hinterbalkon, Leuchtgas 2c. per Oktober cr. Thornscher Weg 14 zu vermieth. 1100 Mk. Näheres Nr. 13, pt., v. 11-1 u. 4-6 Uhr. (45426

Herrschft. Wohnungen elegant renov., von 4-6 Zimmern, per Oktob., von 5 Zimmern per gleich od. spät. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. 11-1 u. 3-5 Uhr **Weidengasse 29** Komt. (43116

Pfefferstadt 4 hochpart., herrschaftl. Wohnung v. 3-4 Zm. nebst Zubeh. p. Oktob. zu vm. Näh. das. 2 Tr. v. 10-12 Uhr. (47746

Eine herrschaftl. Wohnung, 3 Stub., groß. Entree, hell. Küche, Zubeh. Paradiesgasse 5 zu verm.

3 Stuben u. a. Zubehör für 38 Mk. v. 1. Oktbr. zu verm. **Brandgasse 9 d.**

Im Seitengeb. e. herrsch. Haus., frdl. Wohn., 3 Zimmer, Entree, Küche, Keller, Trockenbod. z. Okt. zu vm. Näh. **Paradiesgasse 14, 3.**

Hundegasse 76, eine frdl. Wohn. v. 3 Zim., Kch., Bd., bill. zu vm. N. das.

Schwarzes Meer 3, ist eine Wohnung z. 1. Okt. zu vm. Prs. 530 M. Besicht. v. 11-1 u. 4-6 Uhr.

Abegggasse 5 b sind Wohn. von 2 Stuben, Kab. und Zub. per 1. Okt. zu verm. Zu erfragen daselbst b. **Felski,** 2 Tr.

Straussgasse 7 a, b, c, hübsche Wohnung. v. 2 u. 3 Stub. u. Zub. zu vm. Miethe p. anno v. 216, 360 u. 380 Mk. Zu erfr. bei **Albrecht,** Straußgasse 7 c.

Abegggasse 5 a ist e. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Miethe 21 Mk. Zu erfrag. das. bei **Menge,** 2 Tr.

Langgarten 6—7, Anfang Mattenbuden u. d. Allee sind hochh. Wohnungen von je 4 gr. Zimmern u. reichl. Zubeh. z. 1. Oktob. zu verm. Näh. part.

Hundegasse 75 ist eine Wohnung für 17 Mk. zum Oktbr. zu verm.

Heil. Geistgasse 99, gr. Zim., Kab., Küche, Bod., K., gl. zu vm. (49196

2 Stuben u. a. Zubehör für 26—28 Mk. zu vermiethen **Brandgasse 9 d.**

Langgart. 95 Hofwohn., 2 Stb., Küche, Zubeh., 1. Okt. zu verm.

Gr. Mühleng. 9 e. Wohn., St., K., K. u. Zub. zu vm. R. 2 Tr., n. h.

Schwarzes Meer, Bischofsgasse 8/9, 1, Wohnung 3 Stuben, Entree, Küche, Keller, Boden, Waschk., Trockenboden, Hof, inkl. Wasser, Treppenreinig. und Beleuchtung 41 M. Zu besicht. v. 11—3 Uhr. **Kaliks.** (11397

Große Schwalbengasse 14, Wohnungen 16,50, 22 u. 23 M. z. 1. Okt. zu verm. Näh. part. (46826

Hochherrsch. Wohnung, 1. Etg., 6-8 Zimmer, sehr reichl. Beigelaß, gr. Veranda, Gartenbenutz., zu verm. Langgarten 33. (10764

Wohnung Breitgasse 8, 1, best. a. 3 Zm. u. Zub. v. 1. Spt. od. Okt. zu vm. Besicht. 7-12 u. 2-7 U. [illegible]

Melzergasse 17, 2 Tr., freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Kam. u. Zub. an ruh. Einw. zu verm. Näh. zu erfr. Melzerg. 17, Papiergesch., nur Vorm. (48556

Matzkauscheg. 2

ist die 2. Etage zu verm. Näh. **Portechaisengasse 5.** (48526

Frauenq. 36, 2 Stub., Küche u. z. 1. Okt. zu vrm. Nh. 3 Tr. (48456

Gr. Mühlengasse 18-19 ist eine Stube nebst Kabinet zu vermiethen. [illegible]

Breitgasse 125, 3, 2 Zimmer, Kch. u. Zubeh. p. 1. Oktober an ruhige Einw. z. vm. Näh. im Lad. [illegible]

2 Wohnung., best. a. 2 Stub., Küche, Boden, Stall, zum Oktbr. zu verm. Mausegasse 12. [illegible]

Johannisgasse 58, 2. Et., 1 gr. 1 kl. Zimmer, gr. helle Küche u. Zubehör an kl. Familie zu verm.

Olivaerthor 19, hübsche Wohnung von 3 u. 2 Zimmern nebst Zub. billig zu vm. **Mix.** [illegible]

Schmiedegasse 7 w. Fortz. ist e. Wohn. sich g. abgeschl. a. Hofw. St., K. u. Kl. z. O. z. v. N. Vordh. 3. [illegible]

Eine Parterre-Wohnung, 3 Zim. nebst Zubehör, für 360 Mk. jährlich zu vermiethen Steindamm 24. Besichtig. Vorm. **Jacoby.** [illegible]

Bartholomäikircheng. 23 eine Wohnung vom 1. zu verm. [illegible]

Heil. Geistgasse ist e. Wohnung hochpt., best. a. 2 Stub. u. gr. heller Küche, p. 1. Okt. zu vrm. Näheres Bootsmannsg. 8, Vm. 9-1. [illegible]

Leer. Zm., 15 Mk. z. vm. Häkerg. [illegible] 48395

Schüsseldamm 45, Wohnungen v. 2 gr. Zimm., Entree, Kch., Mädchenst., Gart. u. Zub. z. v. Näh. Cig.-G. [illegible]

Pfefferstadt 78,

Wohnung von zwei Zimmern und Zubehör, 1. Okt. zu verm. Näh. 4 Tr., r. [illegible]

Langgarten 11, Hof, Wohn. von sogl. u. 1. Okt. zu verm. [illegible]

Adebarg., St., Kab., Küche u. Zub. zu v. Näh. Brandg. 12, p., l. [illegible]

Pferdetränke 13, sind helle freundl. Wohnungen von 2 bis 3 Zimmern zu vermieth. [illegible]

Brabank 8, herrschaftliche Wohnung besteh. aus 4 Stuben, Kabinet, Küche, Speisekammer, viel Zubeh., Gart. p. 1. Okt. zu v. Näh. dortf. b. **Menchan.** [illegible]

Hochherrsch. Wohnung

Stadtgraben 13, 4. Et., 6 Zimmer, 2 Balkons, Mädchen- u. Badezimm., Küch. u. Leuchtgas, Waschküche, Trockenboden, Boden und Keller per gleich oder 1. Oktober zu vm. Näh. dortf. 4. Etage links oder Vorst. Graben 40, 1. [illegible]

Hundegasse 73, 2 Tr.,

Stube, Cabinet, Küche, Boden, 27 Mk. an kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden nur Vormittags. [illegible]

Tischlergasse 3-5 frdl. Wohnung, 2 Stuben, Cabinet, Entree, Küche, Keller, B. z. O. z. v. N. b. **Majewski.** [illegible]

Hintergasse 20, im neu ausgebauten Hause, hübsche freundl. Wohnung, 1. u. 2. Et., 2 Stub., Kab., Küche, Keller u. Boden, an kinderl. Leute od. Komtoir z. 1. Okt. zu verm. [illegible]

Steindamm 31

in herrschaftl. Hause 3 Zimmer 2c. m. schön. Aussicht [illegible] Gartenhs. zu verm. Näh. daselbst Komtoir. [illegible]

Heil. Geistgasse sind 1. Okt. mehrere Wohn. zu verm. Z. erf. Pfefferst. 11, 1. (47426

Hakelwerk 2, ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. [illegible]

Brandgasse 5

ist e. Wohnung von 3 g. Zimmern, Küche, Entree, nebst Zubehör zum 1. Oktober für 35 Mk. zu vermiethen. Näheres daselbst im Komtoir. [illegible]

Jungferng. 17 e. frdl. Obergel. f. 12 Mk. zu verm. Näh. 2 Tr. [illegible]

Gr. Gerbergasse 2,

Saaletage, 5 Zimm. 2c., p. 1. Okt. zu verm. Näh. Hauge-Et. [illegible]

1 Stube, Kab., Entree, Küche sofort zu verm. an anst. Leute, zu erfr. Hundeg. 21, Gesch. [illegible]

Herrschaftl. Wohnung

Milchkannengasse 31, 6 Zimmer, Bad 2c. Näh. bei der Hamburger Kaffeelagerei, daselbst. [illegible]

St. Barbaragasse

im Neubau sind zum 1. Okt. schöne bequem eingericht. Wohnungen von 3 Zimm., viel Zubehör zu verm. Näh. Nr. 6a, part., links. [illegible]

3 Zimmer u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Paradiesg. 4, 2, lks. [illegible]

Langenmarkt 42,

3. Et., 5 Zim., reichl. Zub. u. Badest. p. gleich od. 1. Okt. zu verm. [illegible]

Holzgasse 6,

Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. [illegible]

Eine schöne h. frdl. Wohnung, 2 Stub., Alk., Küche u. Boden f. 360 Mk. per 1. Okt. Fischmarkt 11 an f. ruh. Einw. zu verm. Besichtig. 11—1 Uhr u. 4—6 Nm. [illegible]

Kaninchenberg 9, Wohnung 6 Zimmer, Gaseinr., Garten, auch getheilt je 3 Zimmer, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. beim Bizewirth. [illegible]

Passend für Fuhrhalter!

Wohn., Gart., Hof, Stall u. Heubd. z. 1. Okt. zu v. Hühnerberg 4. [illegible]

Parterre-Wohnung, 2 Zimm., Kabinet, Küche, [illegible]

[illegible]

Breitgasse 13, 2. Etage,

zu verm. Näh. unten im Laden.

[illegible]

Herrschaftl. Wohnung

4 Zimmer mit Zubehör z. 1. Oktbr. [illegible]

[illegible]

Wohnungen zu verm.,

[illegible]

Pfaffengasse 6,

[illegible]

Wohnung

[illegible]

Böttchergasse 15/16,

[illegible]

Schwarzes Meer

Bischofsgasse 10

[illegible]

Elisabethwall 6a

vis-à-vis General-Kommando [illegible]

2 Stuben,

[illegible]

Herrschaftl. Wohnung,

[illegible]

Tischlerg. 52

[illegible]

Melzergasse 6,

vis-à-vis Offizier-Kasino, [illegible]

Gartengasse 4, 2 Tr. lks.

[illegible]

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr,

Hauptstraße 57, 2 Tr. (Posthorn)

hochelegante Wohnung

[illegible]

Langfuhr, Mirchauer Weg 13,

[illegible]

Langfuhr, Hauptstrasse 147,

[illegible]

5—6 Zimmer,

[illegible]

5 Zimmer, Veranda,

[illegible]

Die 1. und 2. Etage

[illegible]

Langfuhr, Hauptstr. 92,

[illegible]

Langfuhr, Herthastr. 15,

[illegible]

Langf., Jäschkenthalerweg 29

[illegible]

Hauptstraße 112

[illegible]

II. Allee, Lindenstr. 20, 1 Tr.,

[illegible]

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufahrwasser, Bergstr. 25,

[illegible]

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Rickertstr. 14,

[illegible]

Zimmer.

Hundegasse 97

[illegible]

1. Damm 4, 3 Tr.,

[illegible]

3 Arbeiter-Wohnungen

[illegible]

Pfefferstadt 76, 4. links. [illegible]

Poggenpfuhl 34, 2, frndl. möbl. Vorderzim. z. 15. zu vrm. (47826

Gr. Krämerg. 4, 1, am Langenm., möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eg., eig. Entr., 15.8. z. verm. Näh. 3 Tr. (47916

G. möbl. Vorderz. an einen Hrn. zu v. Vrst. Grb. 10, Th. H, 1. (47836

Breitgasse 2, 1 Tr. gut mbl. Vorderz. u. Kab., sep. Eing., a. Hrn. sof. z. vm. 47766

Eleg. möbl. Zimmer

nebst Kabinet und Balkon nach dem Garten gelegen mit separ. Eingang an 1 oder 2 Herren vom 1. August zu vermiethen Burgstraße 21 am Fischmarkt. (10150

Bodenstüb. f. einz. P. Dienerg. 15.

G. part., sep. geleg. Vrdzim., mbl., zu verm. Poggenpfuhl 14, prt.

Kl. frdl. mbl. Zim. a. anst. Mann gl. bll. zu verm. Professorg. 2, 1.

Langgarten 32, 3, möblirtes Zimmer, sep., gleich zu verm.

2 elegant möbl. Zimmer

separat gelegen, per gleich oder später zu vermiethen Schichaugasse Nr. 1, 1 Treppe, r., Eingang Olivaerthor.

G. möbl. Vorderzim., g. sep. gel., für 15 M. zu verm. Röperg. 24.

Frdl. möbl. Vorderzim. z. 1. Sept. zu vm. Baumgartscheg. 32/33, 1 l.

Ein fein möblirt. Zimmer mit separ. Eingang ist vom 1. Sept. an einen anständ. Herrn zu verm. Fleischergasse 46, 1 Tr., links.

Kl. frdl. heizb. Vorderst., sep. Eg., zu vrm. Petersh., Reinkesgasse 2.

Töpfergasse 32 kl. saub. möbl. V.-Zimmer, sep. Eg., sof. billig z. v.

Langgarten 62 m. Vorderzimm., a. W. Pension, zu vermiethen.

Schmiedeg. 7, 2 kl. Tr.,

möbl. Vorderzimmer zu vm.

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., zu verm. Heilige Geistgasse 58, 3.

Heil. Geistg. 5, 3, lks., saub. möbl. Zimmer sofort billig zu verm.

Brodbänkeng. 22, 2, freundlich möbl. sep. Zimmer zu vermieth.

Salon u. Schlafzimmer, fein mbl. Klavier u. Schreibtisch, sep. Eg., 1. September zu verm. Töpfergasse 13, 2, a. Holzm., N. Bahnhof.

Möbl. Zm., ganz sep., an ein. Hrn. f. 10 M. z. 15. d. Mts. Haueng. 20, u.

Fein möbl. Vorderzimmer zu verm. Paradiesgasse 4, 2, lks.

Haueng. 20, 1, möbl. Zm. z. verm.

Straußgasse 3, 2 Trepp., 2 gut möbl. Zimmer, zusammen oder einzeln, v. sof. zu verm. (49026

Elegant möblirt. Zimmer billig zu verm. Langgasse 40. (49096

Bodenstübchen
an 2 junge Leute von sofort zu vermiethen
2. Damm 11, 2 Treppen.

Gr., fr. mbl. Vordrz. m. sep. Eg. an 1-2 Hrn. z. v. **Heil. Geistg. 78, 3.**

Heil. Geistgasse 10, 1, fein möbl. Vordzim. an 1 Herrn zu verm.

Möbl. Zim. z. vm. Fischmarkt 45, 2 r.

Freundl. Stube u. Kab. ist v. 15. Aug. o. 1. Sept. a. anst. j. Leute m. g. Beköst. zu vm. Altst. Gr. 64, 2.

Heil. Geistgasse 31, frdl. möbl. Vrdzim. bill. zu vm. Näh. im Lad.

Frauengasse 31, pt.,

mbl. Zim. m. voll. Pens. bill. z. vm.

Möbl. Zim. zu vm. Breitg. 40, 1.

Poggenpfuhl 74, 2, e. gut mbl. Vorderz. m. a. o. Pens. zu vrm.

Sep. frdl. mbl. Zim. zu v. Goldschmiedeg. 17, 3, Ecke Hl. Geistg.

Breitg. 113, 1, ein sep. geleg., frdl. möbl. Vorderz. zu verm.

Möbl. Zimmer, gute Pens., f. 1 bis 2 H. zu v. Haueng. 49, 2. (49136

Heilige Geistgasse 122, 2 Tr., ist ein fein möbl. Vorderzimmer sofort zu verm. Näh. 1 Treppe.

Haueng. 22, 3 Tr., möbl. Zimm. sep. Eing. an 1-2 Hr. gl. zu verm.

Eleg. möbl. Zimmer mit Kabinet

mit auch ohne Burschengelaß zu verm. Jopengasse 24, 2 Tr.

Paradiesg. 6-7, 2, r., gut möbl. Zimmer, sep. Eg., gleich od. sp. z. v.

Weidg. 6, 2, r., m. Vrdrz. z. v. (49226

Möblirtes Zimmer u. Cabinet hochpart. gel., im herrsch. Hause, zu vm. Sandgrube 46, p. l. (49146

Möbl. Zimmer an anst. Herrn zu verm. Näthlergasse 5, 2, v.

Kürschnerg. 1, 2, mbl. Zimmer z. v.

L. gr. Zimmer z. v. Hl. Geistg. 86.

Töpferg. 29, part., f. mbl. Zimmer N. Bahnh., a. W. tagew. zu verm.

Pfefferst. 43, 3, mbl. Vrdrz. f. 15 M.

Fein möbl. Vorderwohn.

m. Entr. z. vm. **Langgasse 37, 2.**

Heil. Geistgasse 60, 1 Tr., gut möbl. Zimmer u. Cabinet, mit a. ohne Pens., von gleich zu verm.

Gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer weg. Versetzung eines höheren Beamten frei. **Breitgasse 57, 2 Trp.**

Langfuhr möblirt. Zimmer, am Walde, preiswerth zu vermiethen Mirch. Promenade 6, Gh.

Logis z. h. Altst. Grab. 60, 1. (47846

Logis zu h. n. Werft Ritterg. 31, p. (48696

Anst. j. Mann findet sauberes Logis Tischlergasse 65. parterre.

Jg. Leute finden gutes Logis im sep. Zimmer Hühnerberg 10a.

Anst. jg. Leute finden Logis mit gut. Beköst. Paradiesgasse 21, pt.

Sauberes Logis zu haben Burggrafenstraße 12, 3 Trepp.

G. Schlafst. z. h. Johannisg. 24. 3.

Anst. Mdch. find. gute Schlafst. **Korkenmachergasse 1, 2 Tr.**

Logis zu h. Gr. Mühleng. 20, pt.

Sehr anst. j. Mann f. saub. u. sehr bill. Logis Böttchergasse 21, 1.

Schlafst. z. h. Pferdetrk. 1. **Krause.**

Schlafst. z. h. Pferdetrk. 13, H., 1 r.

Junge Leute finden gutes Logis Baumgartschegasse 15, 1, **Plotzki.**

2 anst. j. Leute find. gleich od. spät. saub. Logis Schmiedeg. 18, 3.

J. Mann find. Log. Poggpf. 21, 2.

Jg. Lt. find. Log. Tischlerg. 3-5, pt.

2 jg. Leute f. anst. Logis Tischlg. 64.

Logis im möbl. Zimmer mit a. o. Kost zu h. Holzraum 2, 1, l. (49206

Logis zu haben. Malergasse 4, 3.

Anst. jg. Mann f. gut. Logis mit auch o. Beköst. Drehergasse 10, 2.

Ein anst. jg. Mann find. sogleich gutes Logis Schüsseldamm 46.

1-2 jg. Leute find. anst. Logis mit Kaffee u. Wäsche von gl. od. spät. Das. ist auch ein leer. Zimmer zu verm. Breitgasse 123, 3 Tr. lks.

Eine anständige Mitbewohnerin mit auch ohne Anhang gesucht Schüsseldamm 27, Hof 1 Treppe.

Anst. ält. Mitbew., tagsüb. n. z. H., f. sich b. e. Wwe. m. Holzg. 12, 4.

Mitbew. k. s. m., Fr. o. Mdch., m. o. oh. Bett. Große Nonnengasse 12, 1.

Ein anst. jung. Mädchen, das den ganz. Tag über im Geschäft, wird von einer älteren Dame als Mitbewohnerin ges. Hl. Geistg. 69, 3.

Wwe. sucht anst. Mädch. od. Frau als Mitbewohn. Näh. Bischofsgasse 34, Eg. Welleng., 1 Tr. (48976

Alleinst. Frau, die kleine Dienstleistungen übern., als Mitbew. ges. Off. unt. K 217 an die Exped.

Mitbew. ges. Scheibenritterg. 6, 2.

Pension

Gute gewissenhafte Pension für Schülerinnen und junge Damen zum Okt. frei Kassub. Markt 1c, bei Frl. **Klann.** (10474

Pensionsfr. b. Fr. Superintendent **Dr. Woysch,** Fleischerg. 9. (47656

Ein Knabe

findet zum Herbst sorgsame Pens. Näh. Jungstädt. Gasse 6a, 1.

Gute u. billige Pension mit eign. Zim. find. e. anst. jg. Mann v. 15. resp. 1. 9. Heil. Geistgasse 98, 1.

Geschäftsfräul. find. g. Pension für 35 Mk. Breitgasse 125, 2 Tr.

Div. Vermiethung

Das Komtoir von W. Dammann

Milchkannengasse 25, parterre, bestehend a. 2 großen Zimmern, per Oktober zu verm. Näheres Weideng. 5, i. Baubureau. (11268

Jopengasse 20

Laden

nebst Wohn., auch für Bureau und Komtoir geeignet, sofort oder später billig zu vermieth. Näh. dort 1 Tr. oder Langgasse 43 im Laden. (10472

Jopengasse 17, Laden mit Nebenraum, auch zum Komtoir geeignet, zu vermiethen.

Ein trockner Parterre-Speicherraum, auch als Pferdestall zu benutzen, ist billig zu vermiethen. Näheres Breitgasse 100. (11470

Ein gutgehendes **Fleisch- und Wurstgeschäft** ist vom 1. Oktober zu verm. Off. unt. K 156 an d. Exp. d. Bl.

Laden

Fischmarkt 28, in best. Lage, mit 2 Eingängen, 2 gr. Schaufenst., zu **jedem Geschäft** pass., p. 1. Okt. zu verm. N. Fischm. 16. (48756

Laden mit Wohnung

Elisabethwall Nr. 6a, vis-à-vis dem Generalkommando zu vermiethen. Preis jährlich 700 Mk.

Am Spendhaus Nr. 1 ist der **Kohlenhof** von sofort oder Oktober zu vermiethen.

Geschäfts-Lokal

Kohlenmarkt 9, in welchem seit Jahren ein Filial-Aufschnitt-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, auch zu jedem anderen Gesch. vorz. geeignet, sof. od. sp. z. vm. Näh. das. (48886

Klempnerwerkstätte nebst Wohnung ist zu vermieth. Langgarten 59. (11502

Ein Pferdestall nebst Wagenschauer und Wohnung gleich o. spät. zu vrm. Langgart. 59 (11501

2 Part.-Z. m. kl. Schaufenst. u. Zb. zu gewerbl. Zw. geeign., auf d. Altst. zu v. Nh. Langgasse 77, i. Ld.

Ein Laden

mit Lagerraum ist zum 1. Okt. zu vm. Näh. **1. Damm 4, 1.** (49036

Häkerei mit Rolle, Halbe Allee, Bergstr. z. vm. N. Sandgrube 29.

Fleischerei auf dem Lande,

nebst Land, Eiskeller, Wohnhaus, Stallungen u. viel Nebengelaß, in guter Viehgegend, v. Okt. zu vrm. Off. u. K 232 an die Exp. (49126

Straussgasse 7c,

Ladenlokal

mit Wohngelegenheit, bisher als Restaurant benutzt worden, ist p. 1. Okt. billig zu verm. Miethe 600 Mk. Zu erfr. b. **Albrecht,** 2. Et.

Offene Stellen

Männlich.

Tücht. Schneidergeselle a. Wochlohn melde sich Dienerg. 15, 2.

1 Barbiergehilfe f. d. Stell. bei **A. Strebitzki,** Stadtgebiet 141.

Oberkellner pol. 200 Mk. Kaution Lehrlinge, Hausdiener, gedient. Soldat, für Provinz gesucht. **C. Hickhardt,** Breitg. 60. C.-B.

Unfall- u. Haftpflicht-Gesellschaft

sucht für Westpreußen

einen tüchtigen, in besseren Kreisen gut eingeführten, mit Organisation u. Acquisition vertrauten Herrn als

General-Agent.

Gefl. Offerten unter **K 19** an d. Exped. dies. Blattes erbeten.

Reisender

für Bäckerkundschaft gesucht. Off. unter K 226 an die Exped.

Unverh. erfahrener Gärtner mit guten Zeugnissen kann sich melden Hundegasse 16/17. (48906

Schuhmacher auf genagelte Arbeit find. dauernde Beschäft. **Isidor Lachmann,** Langebrücke 7.

Hotel- u. Hausdiener, Kutsch. f. D., Knechte u. Jung. f. N. Berl., Reisefr., f. **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

Elektromonteure

erfahren in Ausführung von Anschlußanlagen, per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften an **Adolf Barnass, Bromberg.** (11490

Gas-Schlosser,

aber nur tüchtiger und selbstständiger Arbeiter, kann sofort eintreten. Offerten unter 11494 an die Exp. d. Blattes. (11494

Tüchtig. Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei (48106 **P. Bialkowski,** Dirschau, Bahnhofstraße 28.

Ein tüchtiger

Bierfahrer

wird zum sofortigen Antritt gesucht, mögl. polnisch sprech. Off. unt. 11374 an d. Exp. (11374

Saub. Uniformmützenarbeiter k. s. melden. Off. u. K 191 an die Exp.

Tüchtig. Schneiderges. kann sich melden Zoppot, Eisenhardtstr. 5.

Kolonialwaar.-Engrosgeschäft am Platze sucht zum Oktober cr. einen möglichst mit der hiesigen Kundsch. vertr. Stadtreisenden. Off. unt. K 163 an die Exp. (48736

Tüchtig. Barbiergehilfe

kann sofort eintret. **A. Kuhrke,** Oliva, Köllnerstraße 35. (48776

Solider tüchtiger Inspektor

wird für 3½ culm. Hufen große Werder-Wirthschaft ges. Antritt sofort. Offert. an **W. Ziemann,** Danzig, Engl. Damm 18. (49046

Tüchtige Hausirer

und Hausiererinnen mit klein. Kaution finden sofort dauernde Beschäft. Haueng. 47, 3. (48956

Weingroßhandlung an der Mosel sucht geeignete

Vertreter.

Offerten unter **W. J. 1129** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** (11207

Diener gesucht.

Zum 1. Sept. oder 1. Okt. suche ich einen ev., unverheiratheten Diener mit vorzügl. Zeugnissen. **Maurach,** (11261 Königl. Landrath, Langfuhr.

Tüchtige Tapezierer

stellen ein **Schönicke & Co.,** Dominikswall Nr. 12. (48546

Einen tüchtig. Vertreter

für Danzig u. Umgegend sucht eine Flanell- und Tuch-Fabrik. Angebote sind unter J 825 in der Exp. d. Bl. niederzul. (47596

Sehr sichere, ansk. Existenz

auf dem Gebiete der ausübenden Gesundheitspflege mit 3-6000 M. Kapital zu begründen. Jährl. Einkünfte 5-10 000 M. Bedingung elektrisches Licht am Orte. Offert. an **J. Hoffmann, Berlin.** Kirchstraße 19, 2. (11491m

Barbiergehilfe zur Aushilfe oder fest gesucht **A. Beeskow,** Danzig, Tobiasg. 5.

Ein Arbeitsbursche unt. 16 Jahr. melde sich Tischlergasse Nr. 8.

Kräftig. Laufbursche

kann sich meld. b. Bierverleger **Klabunde.**

Suche per sofort für meine Eisenwaaren-Handlung einen

Lehrling

aus achtbarer Familie gegen monatliche Vergütigung.

Magnus Baden
Langfuhr, Hauptstr. 35.

Lehrling fürs Friseurgeschäft sucht **Ernst Möwis,** Friseur, Zoppot, Danzigerstraße 48.

Für ein hiesiges Waaren-Agentur-Geschäft wird ein

Lehrling

mit guter Handschrift und gehöriger Schulbildung oder ein jüngerer Kommis zur Aushilfe per **sofort** gesucht. Off. u. K 111 a. d. Exp. erb. (48166

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für die Haupt-Agentur einer ersten Feuerversicherungs-Gesellschaft gegen monatliche Remuneration zum 1. September eventl. 1. Oktober cr. gesucht. Offert. unt. K 166 an die Exped.

Lehrling, der die Kunstschlosserei erl. will, m. sich b. Schlossermstr. **Kretschmann,** Mattenbud. 22.

Lehrling mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, suche sofort od. später für mein Kolonialw.-, Drogen- und Farben-Geschäft. **Friedrich Groth,** 2. Damm 15. (11340

Weiblich.

Besitzer von 30 pr. Morgen Land im Werder sucht tüchtige

Wirthin

kath., bis 30 Jahre alt, mit Vermögen, spätere Verheirathung sehr erwünscht. Meldungen mit Angabe der häuslichen Verhältnisse, möglichst mit Photographie unter M. S. 500 postlag. Hohenstein Wpr. erbet. (47516

Verkäuferinnen.

Für mein am 1. Oktob. zu eröffnendes feines Kurz-, Woll-, Weißwaar.-, Putz-, Galanterie-Geschäft u. s. w. suche **mehrere** sehr tüchtige (11320

Verkäuferinnen

bei hohem Gehalt nebst freier Station u. Wohng. Nur sehr tüchtige, bewährte, ältere Kräfte, die ihre Tüchtigkeit durch Zeugn. nachweisen können, finden Berücksichtigung. Die Stellung ist dauernd und angenehm. Sprachkenntnisse erwünscht. Off. nebst Zeugnißabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüchen zu richten an **Wilhelm Weissenberg,** Eydtkuhnen Ostpr.

Expedientin

11452

zum Aussortiren u. Abliefern der fertigen Wäsche **sofort** gesucht, solche die ähnliche Stellen bekleidet, bevorzugt.

Dampfwäscherei Kraatz, Ohra.

Wegen Verheirathung der jetzigen suche per sogleich oder 1. Oktober eine evang. (11446

Erzieherin

zu 3 Mädchen von 7—11 Jahren. Offerten erbittet

Frau Gutsbesitzer Reich, Barkenfelde Wpr.

Selbstst. Taillenarbeiter. sowie Rockarbeiter. f. Besch. b. h. Salair. Off. u. K 103 a. d. Exp. erb. (48186

J. Mädchen, welches d. Damenschneiderei erlernen will, k. sich melden Böttchergasse 7, 1 Trp.

Anst. Mädchen f. den Nachmittag z. e. Kinde gesucht Langgarten 96, 2.

Mädchen z. Kinde für Nachmitt. melde sich Hühnerberg 10a, 2 Tr.

Anständige, einfache Frau oder Mädchen d. kl. Haushalt f. allein führ. muß., da Hausfr. i. Gesch. thät., sof. ges. Offerten unt. K 171 an die Exp.

Geübte Wäschenäht. kann sich bei hoh. L. mld. Schüsseldamm 30, 1, r.

14-16 jähr. Aufwärterin für den ganzen Tag ohne Essen gesucht Altstädt. Graben 67, Lad. links.

Suche für mein ff. Aufschnittgeschäft e. gewandte

Verkäuferin.

Offerten unter K 207 an die Exped. erbeten.

Tüchtige Verkäuferin

(Christin) deutsch und polnisch sprechend, suche ich für mein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft per sofort. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an **Fr. Lamparski,** Flatow Wpr. (11488

Für mein Mehl-, Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft suche per bald eine (11481

Verkäuferin.

Den Offerten bitte Gehaltsansprüchen beizufügen. **J. Leick,** Hochstüblau Westpr.

Gewandte Verkäuferin

für Buch- und Papierhandlung gesucht. Ansprech. Erscheinung, mit Buchführung vertraut, wird bevorzugt. Offerten mit Zeugnißabschriften und Bild sowie Gehaltsanspruch unter 11475 an die Exped. dieses Blattes. (11475

Für ein Holz- u. Kohlengeschäft wird per sofort eine j. Dame für leichtere Komtoirarb. ges. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüch. unter K 198 an die Expedition.

Maschinenschreiberin,

Stenographistin, für Anwaltsbureau gesucht. Offerten mit Angabe der Kenntnisse und Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnißabschriften unter K 221 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Maschinen-Nähterin

für Weißzeug, findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Offert. unter K 222 an die Exp.

Eine Aufwärterin kann sich sofort melden für Vormittags **2. Damm 11, pt.**

Jg. anst. Mädchen wird f. d. Nachmitt. gesucht. Poggenpf. 24-25, 3.

Ein ord. Mädchen für festen Dienst oder als Aufwärterin für den ganzen Tag sofort gesucht Grüner Weg 8, 1 Tr., l.

Kindermädchen für Nachm. kann sich melden Weidengasse 4 bei **Kümmel.**

Waschfrau k. s. m. Brodbänkg. 18.

Junge Damen, welche in kurz. Zeit, 20 Std., 2 Std. des Tags, das Plätten erl. w., k. sich meld. i. d. Plätt. Pfefferst. 22, pt. **M. Hasslau.**

Möbelfabrik u. Magazin A. F. Sohr,
Große Gerbergasse Nr. 11—12.
Complete Einrichtungen, Möbel-Ergänzungen aller Art.
Lager in Teppichen, Stoffen u. Gardinen.
Billige Preise. (10446

Geübte Wäsche-Näherin find. dauernde Beschäftig. Schattmann, Hühnerberg 1. (4925b

Ord. Mädchen zum Aufw. kann sich meld. Vorst. Graben 42, pt.

1 Frau oder 1 Mädchen, z. Semmelaustragen kann sich von gl. melden Schmiedegasse 6.

1 sauberes Arbeitsmädchen wird gesucht 4. Damm Nr. 7

Suche Kchfr., Stb.- u. Hausmädch. M. Mielkau, Jopengasse 57.

Für alte Dame wird **mos. Gesellschafterin** ges., d. a. d. Hauswirthsch. besorgt. Off. u. K 240 an d. Exp. d. Bl.

Junge Damen in feinen Handarbeiten geübt, find. lohnenden Nebenverdienst. Off. unt. E. A. 74, Langfuhr postl.

Erfahrene, jüng., evangelische **Landwirthin**, welche alle häuslichen Arbeiten verrichten muß, wird für kleine Landwirthschaft von alleinsteh. Herrn per 1. Septbr. gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. K 254 an die Exped. d. Blatt.

Tüchtige **Arbeiterinnen** finden Beschäftigung Langfuhr, Louisenstraße 2. (11368

Gesucht Köchinnen und Hausmädchen mit guten Zeugnissen bei kostenfreier Vermittelung. (11511 Verein zur Förderung des Mädchenwohls, Heilige Geistgasse 62.

Schuhwaaren-Verkäuferin vom 1. oder 15. Sept. gesucht. B. Loewenberg, am Johannisthor. (4924b

Ordtl. Aufwart. für d. gz. Tag melde sich Vogengaß 24,25, 1.

Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich sogl. melden Breitgasse 105, 3 Tr.

Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht Poggenpfuhl 73, 1.

Jg. Mädchen für Vorm. gesucht Westerplatte, Lindenstraße 2.

Kindermädchen für den Nachmittag gesucht. Zu erfragen Lastadie 34, Komtoir.

Mädchen zu Zigarrenfabrikarbeiten kann sich mld. Brodbänkeng. 38, 2.

Suche e. ord. Dienstmädchen für alleinst. Herrschaft, sowie einige Landwirth. Frau A. Weinacht, Heil. Geistgasse 108.

Kr. Mdch., 15-16 J. gs. Breitg. 57, 2.

Mädchen zur Hülfe gesucht. Langfuhr, Brunshöferweg 44.

Aufwärterin f. 8-1 und 2-8 Uhr gesucht Langgasse 81, 1 Trepp.

Stellengesuche
Männlich.

Alleinstehender Mann, in den 40er Jahren, 6 lange Jahre die Tischlerei selbstst. betrieb., sucht eine anderweitige Stellung in einer Fabrik o. im Möbelmagazin, entl. o. and. Stell. Auswärts bevorz. Off. unter J 755 an die Exped.

Junger Hausdiener bittet um Stell. als Komtoirbote oder im Geschäft. Gute Zeugn. vorhand. Offert. unt. K 195 an die Exp.

Ein junger Tischler sucht eine Stelle als Fahrdiener. Offert. unter K 154 an die Exped. d. Bl.

Materialist sucht Stellung im Komtoir. Offerten unt. K 230 an die Exp.

Ein verh. strebs. Mann, 30 J., sucht Nebenbeschäftigung oder Vertrauensstellung. Selb. übernimmt auch kaufm. Buchführung u. Rechn.-Abschl. Offerten u. K 194 an die Expd.

Junger Kaufmann, der in einem großen Möbeltransport- und Speditionsgeschäft als Expedient u. Correspondent thätig war und sich noch in Stellung befindet, sucht gestützt auf gute Zeugnisse per 1. Oktober oder früher anderweitig Stellung. Off. unter K 252 an d. Exp. d. Bl.

Konfirmanden-Annahme.
Zur Annahme der Konfirmanden sind wir in den Stunden von 12 bis 4 Uhr in unseren Pfarrwohnungen bereit. (11016

Reinhard, Konsistorialrath, Heilige Geistgasse 95.
Dr. Weinlig, Archidiakonus, Frauengasse 2.
Brausewetter, Diakonus, Frauengasse 51.

Junger Müller sucht dauernde Stellung auf größerer Dampf- oder Wassermühle zum 1. Septbr. Offerten sind zu richten an M. Schwarz, Sonnenborn Ostpr.

Beschäftigung für einige Stunden Vormittags sucht ein Kaufm. gesetz. Alters. Off. u. K 237 an die Exp. (4933b

Weiblich.

In der feinen Küche tüchtig, auch mit Handarbeit vertraut, sucht sich zum 1. Oktober Stell. als **Stütze der Hausfrau** od. Wirthin. Offert. unt. **A. Klatt postl. Marienburg Wpr.** (4764b

Geb. Wirthschaft., sehr tücht. in Küche u. Haush., sucht selbstst. St. Dies. Jahr. f. Kindert. Off. M. M. 100 Villa Belons, Cranz Ostpr. (4638b

Stelle z. Waschen u. Reinmachen wünscht Schüsseldamm 47, Hof.

Ein junges Mädchen, welches im Frisiren ziemlich gewandt ist, w. im Geschäft o. bei e. Friseuse Beschäftig. Off. unt. K 162 a. d. Exp.

Frau bittet um Stell. z. Waschen u. Reinmach. Pfefferstadt 8, Kell.

Suche für meine Tochter, welche demnächst die Gewerbeschule in Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine absolvirt hat, p. 1. Oktob. od. später Stelle im Komtoir. Offerten u. K 160 an die Exped.

Anst. Frau b. u. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Jungferng. 25, Laden.

Anständige Frau b. um Waschstelle Hühnerberg 5, Thüre 4.

Jg. geschäftsk. Wittwe f. Filiale zu übern., g. gleich w. Branche. Offerten unt. K 174 an die Exp.

Eine **Handnähterin** sucht auf gute Hosen Beschäftigung. Off. unter K 178 an d. Exp. d. Bl.

Eine junge anst. Frau, kinderl., welche koch. u. schneid. kann, sucht Stellung als Stütze oder bei ein. alten Dame z. Führung d. Wirthschaft. Off. u. K 155 an die Exp.

Ordentl. Frau b. um Beschäftig. f. Vorm. St. Barbarag. 2, Th. 19.

Suche f. m. Tocht. Lehrstell. i. Bäck. o. Konditorei. Rottenb. 19, Th. 4.

Ein anständiges Mädchen sucht e. Lehrst. im Fleisch- u. Wurstgesch. Offerten u. K 202 an die Exped.

Anst. Frau mit gut. Zeugn. bittet u. Stellen Gr. Bäckergasse 9, Th. 24.

Junges Mädchen, welches die Damenschneiderei in Danzig erlernt hat, bittet um dauernde Stellung. Näh. bitte an **Skwarra,** Bohnsack, z. richt.

Kochmamsells (erste Kraft) empf. per 1. u. 15. September **C. Hoffmann,** Breitg. 60, C.-B.

Mädchen m. Buch b. u. Aufwartestelle. St. Bartholo.-Kirchg. 13, pt.

Ord. Mädch. mit gut. Zeugn. w. Stelle f. d. Tag. Heiligenbrg. 19, 2.

Aufw. Mädch. bitt. u. Aufwartest. f. d. ganz. Tag. Bartholo.-Kirchg. 13, 2.

Tücht. selbstständ. Wirthschaftsfräulein mit amtl. Zeugn., sucht selbstständ. Stelle, Stadt oder Land, z. baldigen Antritt. Näh. durch **Dann Nachf.,** Jopeng. 58, 1.

Geübte Plätterin sucht Beschäftig. Jakobsneug. 21, 1 Tr.

Nähterin, die saub. ausbess. u. etwas schneidert, wünscht noch Beschäftigung Häkergasse 21, 1.

Für eine entschieden christliche Krankenpflegerin mit guten Zeugnissen suche ich für sofort oder später Stellung in Danzig als Wirthschafterin. **C. A. Wolff,** Missionar, Paradiesgasse 33.

Mädch. bitt. u. Stell. f. Nachm. od. Tag. Nr. 4, 2.

Eine anst. Frau mit gut. Handschrift sucht Beschäftigung zu Hause mit schriftl. Arbeit. Offert. u. K 215 an die Exp.

Unterricht

Unterricht in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (10428 **Agnes Bonk, Goldschmiedeg. 3, 2.** Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Leçons de français Gramm., Littérature, Conversation, par une institutrice. Prix très modérés. Sous adr. K 193.

Stenographie (Stolze-Schrey) lehrt gründl. u. schnell G. Gross, Jopengasse 46, 2.

Klavierschülerinn. resp. Schül. w. wieder angen. Frauen. 15, 1.

Zur Beaufsicht. b. Schularb. u. 8-10jhr. Kind. geeign. Persönlichkeit ges. Langf., Hauptstr. 40a.

Praktischer Lehrkursus für Damenschneiderei.
Am 18. August beginnt ein neuer Kursus im gründl. Maaßnehmen, Zuschneiden u. Musterzeichnen nach neuestem System, Anfertigen eleganter sowie einf. Kostüme, auch für eigen. Bedarf. Façon elegant, bei einmaliger Anprobe passend. Für Frauen ertheile auch den Unterricht stundenweis. Der Preis ist für diesen Kursus besonders ermäßigt. Anmeldungen erbitte baldigst.
Achtungsvoll
Franziska Schultz, Modistin und Zeichenlehrerin, Fischmarkt 1, 2 Trp., Eingang Tobiasgasse.

Capitalien.

Mk. 20000 goldsichere Hypothek, hinter der Bank, zur Ablösung per 1. Okt. auf Danziger Grundstück gesucht. Agent. verb. Off. unter K 252 an die Exp. (4631b

Geld sofort schnell durch **Eugen Dieckelmann,** Karlshorst-Berlin. Rückporto. (10413

Kapitalien, städt. zu $4^{1}/_{4}$% zu beg. Off. u. K 66 an die Exp. d. Bl. (4799b

Geld-Darlehen für Personen jed. Standes zu 4, 5, 6% geg. Schuldschein, auch in tl. Raten rückzahlbar, effektuirt prompt und diskret (4253b **Karl von Berecz,** handelsgerichtl. protok. Firma, Budapest VIII, Baroßgasse 105. Retourmarke erwünscht.

12000 Mk. auf städtisches Grundstück hinter 45000 Mk. Bankgeld von Selbstdarleiher gesucht. Miethe 5000 Mk. Offerten unter K 86 an die Exp. d. Blatt. erb. (4833b

11000 Mk., sehr sicherstehend, 5% verzinsl., per 1. Okt. zu cediren. Gefl. Off. unter 11474 an die Exp. (11474

30-35000 Mk. sind zur 1. Stelle zu $4^{1}/_{2}$ Proz. per Oktober resp. Januar vom Darleiher direkt zu haben. Off. unter K 170 an die Exped. d. Bl.

10000—12000 Mark werd. zur Ablösung der 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten u. K 173 an die Exped.

Möchte kleine und größere **sichere Hypotheken,** wenn auch mit etwas Damno abtreten. Anfragen von Selbstdarleihern unter **K 205** an die Exped. d. Bl. erb. (11497

200 Mark sucht Beamter mit 3000 Mark Eink. gegen monatl. Abzahlung und hohe Zinsen. Unterpfand Lebensvers.-Police üb. 2000 Mk. Offerten u. K 219 an die Exped.

20-30000 Mk. zur 2. Stelle auf Haus, beste Lage, gewünscht. Agenten verb. Off. u. K 245 a. d. Exp. d. Bl. (4926b

Suche v. gl. od. sp. hint. Bankgeld **9-10000 Mk.** abschließ. d. $11^{1}/_{2}$fach. Miethsertr. Zinsen n. Uebereink. Off. unter K 248 an die Exped.

3-4000 Mk. suche zweitst. Mündelgeld abzulösen z. 1. Okt. Offerten unter K 249 an die Expedition.

Verloren und Gefunden

Jg. schott. Schäferhund entlauf. G. B. abzg. Thornsch. Weg 7 (4805b

Eine **Taschenuhr** ist auf dem großen Exerzierplatz gefunden. Abzuholen von **Totzke,** Labesweg Nr. 18.

Eine goldene Damenuhr ist Mittwoch, den 13. d. Mts., Morgens, in Langfuhr auf dem Wege von der Kirche zur Hauptstraße verloren. Gegen hohe **Belohnung** abzugeben Johannisthal 9, 2. (11487

Sonnt. neuer rothbraun. Glacé-Hdsch. vrl. Abz. Lawendelg. 6-7, L.

Verloren eine goldene Damenuhr auf Westerpl. Geg. Belohnung abzugeb. Brodbänkengasse 16, 2.

Der Herr, welcher Dienstag Nachts 1 Uhr im „Deutsch. Hause" einen falsch. Hut, gez. C. B., statt des seinigen genomm. hat, wird gebet., denselb. bei **Ehrlich,** wo sich sein Hut befindet, abzugeb.

Verloren Dienstag, 12. d. Mts., Abends 11 Uhr, zwisch. Kaisershöhe u. Werminghoff-Zoppot **schwarzes Portemonnaie** mit 30—40 Mk. Gegen Belohn. abzugeb. Zoppot, Parkhotel 44.

Auf dem Wege von Villa Silvanna bis zum Seestrande Heubude ist eine **goldene Brosche** verloren gegangen. Der ehrliche Finder w. gebeten, selbige Knüppelgasse 2 im Laden od. Villa Silvanna, Zimmer 14, gegen Belohnung abzugeben.

Ein Seefahrtbuch verl. auf den Namen **Arthur Fischer.** Abzug. Stadtgebiet, Schwarzerweg 86.

Vermischte Anzeige

Heirath.
Strebs. Kaufmann, 28 Jahre alt, Inhab. eines flottgeh. Geschäfts, sucht mit gutsituirt. gebild. Dame zwecks spät. Heirath in Korresp. zu tret. Gefl. Offerten u. **F. 1207** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Elberfeld.** (11206

Aufruf. Wer reiche Heirath sucht, Bürger- o. Adelstand, erhält sof. 600 reiche Partien a. Bild z. Auswahl. Senden Sie nur Adresse „**Reform**" **Berlin 14.** (4413b

P. P.

Wien, im August 1902.

Wir haben den Herren **Theodr. Kloss & Co. Nachflgr.,** Memel, die **General-Vertretung** für den Verkauf unseres

Standard White Reichstest Petroleum

für die Provinzen Ost- und Westpreussen übertragen.

Export-Verkaufsbureau
Oesterreichischer Petroleum-Raffinerien, Wien.



Memel, im August 1902.

Bezugnehmend auf vorstehende Mittheilung werden wir uns erlauben, den geehrten Interessenten demnächst mit Offerten in

Standard White Reichstest Petroleum

an die Hand zu gehen. (11480

Theodr. Kloss & Co. Nachflgr.

Ziehung 26. und 27. August.
Nur Geldgewinne ohne Abzug!
Stettiner Loose à 2 Mk. ½ Loos nur 1 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Hauptgewinne Mark
30000. 20000. 10000
u. s. w.
versendet
Rob. Th. Schröder Nachf., Bank-Geschäft, **Stettin.** (11399

H 753. Brief da.

Ilse leider verpaßt. Bitte Sonnabend z. selb. Zeit **Schubert.**

Heirath!
Junger Mann von angenehm. Aeußern wünscht, um sich selbstständig machen zu können, Heirath mit vermögender Dame (Wittwe nicht ausgeschlossen). Nur ernstgemeinte Offerten unt. K 300 an die Exp. d. Bl. Anonym unberücks. Diskret. Ehrensache.

Besitzer eines Werdergrundstücks, Mennonit, wünscht sich baldigst zu verheirathen. Mennonitische Damen im Alter von 20-25 Jahren und einem Vermögen von 6-10000 ℳ wollen ernstgemeinte Offerten vertrauensvoll unter K 233 an die Exped. dieses Blattes einreich. Anon. Papierk. Diskr. Ehrens.

Spezial-Bureau für Bücherbearbeitung. u. Einrichtung jed. Art. (6914 **W. Pelny,** Bücherrevisor, Breitgasse 123.

Perfekter Buchhalter für einfache u. dopp. Buchführ. wünscht noch eine Buchhaltung zu übern. Off. u. J 820 Exp. (4762b

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (4657b

Die Beleidigung, die ich der Köchin **Adelheid Grsenda** zugefügt habe, nehme ich zurück. **K. Bialeit.**

Kind, katholisch, w. in bessere Pflege genommen. Off. unt. K 209 an d. Exp. d. Bl.

Ein klein. Mädchen, 10 Woch. alt, ist bei kath. Leut. für eigen abzg. Offert. unt. K 175 an die Exped.

Alleinstehende Dame sucht Mitinhab. für gut eingeführtes Blumengeschäft. Erfdrl. 6-800 ℳ. Offert. u. K 243 Exped.

Ein Pianino f. Restaur. leihw. v. s. zu mieth. ges. Off. u. K 244. (4928b

Tischler rep. u. polirt bill. Möbel. Offert. unt. K 201 an die Exped.

Damenkl. w. n. n. Schnitt gutf. bill. angef. Langfuhr, Marienstr. 28, 3.

Damenkleid. wd. gutsitz. u. billig angefert. Johannisgasse 23, 2.

Damenschneiderin empf. sich in u. auß. dem Hause Breitgasse 5, 2.

Damenschneiderin empf. sich Goldschmiedeg. 33, 3 Tr.

Haararbeit jeder Art fertigt billigst **Rob. Kleefeld,** Altst. Grab. 106, Ecke Gr. Mühlg. 4333b

Tüchtige Friseuse empf. sich Spendhausneugasse No. 6, 2 Tr.

Eugen Bieber, Uhrmach., wohnt jetzt **Goldschmiedeg. 28.** (4562b

Zwei hübsche Katzen sind zu vergeben Fischmarkt 7, 2 Tr.

Achtung! Eine Hobelbank aus d. Kell. gestohlen. Wer mir den Thäter nachweist, so daß ich ihn gerichtl. belangen kann, erhält angem. Belohn. **B. Lengenfeld,** Langfuhr, Neuschottland 22a, u.

Empf. m. anerk. g. **Priv.-Mittagstisch** in u. a. d. H. Fischmarkt 12, 1.

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.** (4699b

Strümpfe, Strickw. 2c. b. Prl. fr. **R. Dietz,** Strick., Gelenau (Erzg.) (4939b

Wegen Umzugs nach Langfuhr bitte ich die geehrten Herrschaften, die **gekitteten Gegenstände abholen zu lassen,** widrigenfalls sie ihr Anrecht verlieren. **C. Ballerstädt,** Korkenmachergasse 1. (4885b

Hochfeine Fracks und **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese,** 127 Breitgasse 127. (10430

30 Mark
Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (4545b
Breitgasse 36.

Zahnschmerz beseitigt sofort (8482 **Orthoform-Zahnwatte,** gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Neue Salzheringe à 5 und 6 Pfg. Fleischergasse No. 16. (4824b

Delikate Thüringer Land-, Leber- und Rothwurst ist soeben wieder eingetroffen und offerire solche täglich frisch **Alfred Post,** Jopeng. 14, Ecke Portechaisengasse und Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse. (11479

Süsse Ungarweine, bessere Sorten, ¼-Literfl. v. 60 ₰ und ½-Literfl. von 1 ℳ an, bei Mehrabnahme billiger, empf. **Richard Schmidt,** Lawendelg. 6/7, a. d. Mrkth. (4917b

Jeden Freitag **Strietzel** zu haben. **S. Goldstrom,** Dominikanerplatz 12-13, gegenüber der Markthalle.

Bewundernswerth ist die vorzügliche Wirkung von **Radebeuler's** (8100 **Theerschwefel-Seife,** Schutzmarke: Steckenpferd, gegen alle Arten **Hautunreinigkeit., Hautausschläge, Sommersprossen etc.,** à St. 50 Pf. bei Apothek. **Gordon,** Krebsmarkt 6, **Max Braun,** Gr. Wollweberg. 21.

Patentirt oder gesetzlich geschützt in allen Kultur-Ländern. Gold. Medaillen Paris, London, Brüssel, Amsterdam und Antwerpen.



Volta-Kreuz.

Seit 6 Monaten trage ich Prof. Heskier's doppelt. **Volta-Kreuz** u. bin wahrhaftig überrascht von dessen **Erfolg.** Seit vielen Jahren litt ich an **Magenleiden, Ohrensausen, nervös. Herzleiden,** welches sich in starkem Herzklopfen, Stichen in der Brust und Angstgefühl kennzeichnete. Seit der Zeit bin ich von meinem Uebel erlöst. Bitte, schicken Sie mir ein frisches doppeltes Volta-Kreuz und noch zwei Kreuze für zwei Freunde. Beyersdorf b. Pyritz, den **11. Mai 1902.**
Herrmann Bellin.

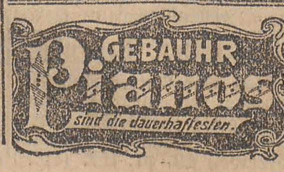
Theile Ihnen mit, daß mich das **Volta-Kreuz,** welches ich von Ihnen bezogen, **vom ersten Tage an** von meinen gräßlichen **Kopf- und Magenschmerzen** nebst großer **Müdigkeit** befreite, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche. Gera, den **16. Mai 1902.**
M. Kirchner.

Bitte mir 3 Stück Volta-Kreuze zu senden. Ich bezog vor 2 Jahren 3 Stück von Ihnen, selbige haben bei **Gicht** und **rheumatischen Schmerzen wunderbar gewirkt.** Lichtenberg b. Pulsnitz, Sachsen, den **30. März 1901.**
Bernhard Grossmann, Gutsbesitzer.

Frohe Botschaft. Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mir das **Volta-Kreuz** von Ihnen **sehr gut** bei meinem **Asthma-Leiden** geholfen hat, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche, denn ich erfreue mich jetzt eines Wohlseins, wie ich es seit 3 Jahren nicht gekannt habe. Schöneberg, den **8. Juli 1900.**
Max Buschmann.

Das allein echte Professor **Heskier's Volta-Kreuz** ist erhältlich **à 2 Mk.,** stärkere **à 3 Mk.,** mit zwei Elementen **à 4 Mk. u. Porto;** geg. Einsendung des Betr. 35 ₰ (per Nachnahme 55 ₰) bei **Cand. Schiönning, Berlin SW.,** Königgrätzerstraße 34. (9729

Vom vor- und diesjährigen Einschnitt habe noch abzugeben: **800 cbm ¼" bis 3" Stammwaare, 200 cbm 20, 26 und 50 mm bes. Waare, 2 Waggon 3-jährige eichene Bohlen und Bretter,** ferner 4/4", 5/4" u. 6/4" **gehobelte und gespundete Fußboden** (11058 frei jeder Bahnstation.
E. Hahn, Langfuhr, Bahnhofstraße 4.



Epochemachend!
Für Kohlen-Importeure, Händler und Konsumenten.

Alle Bewohner von Hafenplätzen und deren nächste Nachbarn sollten sich alle sich ihnen bietenden Vortheile der billigen Seefracht voll und ganz zu Nutzen machen und namentlich die besten englischen (nicht schottische) Kohlenmarken kaufen, welche den schlesischen gleichwerthig sind, oder letztere sogar übertreffen.

Ich führe gegen **Ende August** hier zwei neue englische Kohlensorten ein, welche obige Eigenschaften besitzen und offerire:

1. Arley-Crombouke Nusskohlen,

doppelt gesiebt, in Qualität den besseren, schlesischen Kohlenmarken mindestens gleichwerthig, zum Preise von Mk. **60,—** per Last franko Haus Danzig Stadt netto Cassa.

2. Crombouke Slack.

Diese Kohle besteht aus
ca. 40% Nusskohle von ca. 8 cm,
„ 20% Erbskohle und
„ 40% Grus

und hat die sehr geschätzte Eigenschaft, mit einer langen Flamme zu verbrennen. Der Heizwerth ist zu 6370 Colorieen ermittelt worden, sodass gegen beste schlesische Kohlen durch den billigen Preis eine Ersparniss von ca. 24% erzielt wird. Ich offerire diese Kohle zum Preise von Mk. **48,50** per Last, franko Haus Danzig Stadt netto Cassa. Importeure und Händler erhalten bei Posten von 3/500 Tons wesentlich ermässigte Preise.

Es werden in beiden Fälleu nur ganze Lasten von 60 Centnern oder Waggons von 200 Centnern abgegeben.

Damit sich das Publikum selbst von der Reellität dieser Offerte überzeugt, wird jedem Käufer, welcher das Gewicht beim Verladen kontrolliren lässt, Mk. **1,—** per Last für Zeit und Mühe vergütet.

Beide Kohlensorten treffen gegen Ende dieses Monats hier ein, und werden Bestellungen schon jetzt angenommen in meinem Comtoir, woselbst auch Proben zur Ansicht ausliegen und nähere Auskunft ertheilt wird. (11508

Otto Piepkorn,
Brodbänkengasse 16.

1000 Mark gefunden



hat diejenige praktische Frau, welche **Hoffmann's Gesundheits-Nacken-Haarkamm- „Triumph"** trägt, da dieser Haarnadel und Band entbehrlich macht, sowie den Kopfschmerz beseitigt und das Ausfallen der Haare verhindert. Der Verkauf findet noch bis **Montag** statt nur **Langgarten, direkt vor der Kirche,** von **Emil Hoffmann** aus Naumburg a. S., Kammfabrik. Nebengeschäfte: **Breslau,** Ring 15, **Bromberg,** Wallstr. 20, **Düsseldorf,** Alleestraße 17, **Elberfeld,** Hochstraße 55.

Erste Altstädtische
Kaffee-Rösterei
Fernsprecher 1297
empfiehlt ihre
Dampf-Kaffees
täglich frisch geröstet.

Sorte		Preis
f. Santos-Kaffee,	rein im Geschmack, p. Pfd.	0,70 ℳ
ff. Santos- „	fein im Geschmack, p. Pfd.	0,80 ℳ
Guatemala- „	Santos-Mischung, p. Pfd.	1,00 ℳ
Guatemala- „	Mocca-Mischung, p. Pfd.	1,20 ℳ
Tellicherry-	Mocca-Mischung, p. Pfd.	1,40 ℳ
Java-Menado-	Mocca-Mischung, p. Pfd.	1,60 ℳ

Carl Raddatz,
Knüppelgasse Nr. 2, Ecke Rittergasse.

Hurrah! Hurrah!
B. Braunthal
aus Breslau ist wieder da!
Wo? 13 Dominikswall 13.
Wichtig für Damen.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich für diese Jahrmarktstage mein Lager ausgestellt habe, bestehend aus: (4804b

Point laces: Läufer
Point laces: 80 □ Decken
Point laces: Antimarcassas
Point laces: 50 □ Decken
Seide in verschiedenen Farben
Point laces: Eisdecken
Point laces: Tablettdecken
Point laces: Milieus
Point laces: Läufer
Point laces: 100 □ Decken
Point laces: Nachttischdecken in buntem weissen Leinen
Filet Guipure: Gardinen (crême und weiss)
Filet Guipure Läufer u. Decken
Vorgezeichnete Paradesachen in Leinen, sowie auch in Fischer-Leinen.

Ein Posten Karlsbader Klöppelei. Ein ganz großer Posten in Stickereien, die zur sämmtlichen Damenwäsche verwendet werden können.

Feine Damenwäsche:
Matinées, Hemden, Beinkleider, Tändel-, Damen- und Kinderschürzen und 3 m weite Unterröcke.

Ueberzeugung macht wahr!
Wiederverkäufer mache besonders aufmerksam.

Eine geübte Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause **J. Klein,** Pfefferstadt 65. (4815b

Rath in Damenangelegenheit wird ertheilt. Offerten unter K 239 an die Exp. d. Bl.

Pariser Straßentypen.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Seltsame Professionen und Typen bringt eine Weltstadt wie Paris hervor. Professionen, von deren Existenz selbst der Pariser keine oder nur geringe Ahnung hat und deren Studium in allen seinen Einzelheiten zu dem Interessantesten gehört, das der stille Beobachter finden kann.

Hat man in einer anderen Stadt schon je etwas von einem Ameisen- oder Regenwurmzüchter und — außer dem von Hameln — von einem Rattenfänger gehört? Sicherlich kaum! Und doch giebt es hier nicht wenige, die in dieser seltsamen Weise nicht nur ihren Lebensunterhalt verdienen, sondern sogar zu kleinen Kapitalisten werden.

Ausgerüstet mit Scheuertuch, Laterne, Eisenstab und einem Käfig geht der Rattenfänger, deren es mehrere hundert in Paris giebt, des Abends „ins Geschäft". Keine Kinderschaar folgt, wie im deutschen Märchen, seinem Flötenspiel. Auf seinen lieblichen Pfiff kommt nur sein ständiger Begleiter herangesprungen, ein Hund, der sehr treu, dafür aber um so häßlicher ist. Plötzlich schnüffelt der Hund, er wittert das Wild und preßt seine Schnauze bis vor die Ausgußrinne, in der die unglückliche Ratte ein Asyl gesucht hat. Der Rattennimrod verstopft mit seinem Tuche den Ausgang der Rinne, stellt den Käfig vor die Mündung am Trottoir und läßt die Ratte mit seinem Eisenstock in gewinnender Freundlichkeit, für die das Grauthier garnicht das genügende Verständniß hat, den Weg in den Käfig finden. Und so geht es fort, die ganze Nacht hindurch, bis der grauende Morgen die Thiere verscheucht.

Die Ausbeute einer solchen Nacht soll oft mehr als 20 Stück betragen, und da für jedes Stück dieses edlen Wildes etwa 30 Centimes bezahlt werden, so ist das Geschäft mindestens ebenso einträglich, wie Steinehauen oder Sandtragen, und dabei immerhin noch angenehmer.

Wofür man denn aber für ein solches garstiges Thier noch 30 Centimes bezahlt, mag man sich fragen. Ja, aus dem Fell dieser kleinen Säugethiere werden Handschuhe bereitet, die sich durch besondere Zartheit auszeichnen sollen. Und das Rattenfleisch soll nach der Ansicht eingefleischter Antivegetarianer ein besonderer Leckerbissen sein. Man sieht, nicht nur in China, sondern auch in Europa ist die Kultur vorgeschritten. Doch über den Geschmack im allgemeinen läßt sich schon nicht streiten, viel weniger aber noch über den Geschmack von Rattenfleisch.

Ratten und Regenwürmer pflegen in den zoologischen Kenntnissen unserer Damen nicht weit von einander zu liegen. Von beiden wissen sie meistens kaum mehr, als daß sie ganz abscheuliche Thiere sind, die nur Furcht und Schrecken um sich verbreiten. Was kann nun aber eine Ratte oder gar ein Regenwurm dafür, daß sie nicht interessanter ausschauen? So ein Regenwurm, ohne den der beste Angler doch gar nicht angeln könnte! Da muß man die Matadore der Pariser Regenwurmzüchter-Korporation „Papa Blindschleiche" und „Papa Krebsfleisch" über ihre Lieblinge sprechen hören, und unwillkürlich zieht man den Hut ab, natürlich nur jedoch vor den würdigen Matadoren. Von ihnen könnte ein gewiegter Kaufmann in Kaffee und Zichorie, Margarine und Butter noch manches lernen, wie man z. B. Unterschiede in der Qualität der Waare feststellt, denn — man höre und staune — es giebt, wie Geheime Räthe, auch Regenwürmer erster und zweiter Klasse. Für ein Pfund Regenwürmer erster Klasse erhält der Sammler, deren Hunderte in der Provinz für die Züchter thätig sind, etwa 30 Centimes, während der Letztere sie für 2 Francs an die Angler weiter verkauft. Da bekommt man fast Lust zu dem Geschäft und sagt sich so im Stillen: „Wenn ich nicht gerade .... 2c. wäre, so möchte ich zu der edlen Zunft der Regenwurm-Züchter, -Grossisten und -Spezialisten gehören."

Die Züchter haben für ihre Zöglinge eine „Pension", in der sie sich noch frei auskriechen können, bis sie in dem Magen irgend eines Hechtes ein unrühmliches Ende finden. Große mit fetter Erde gefüllte Löcher sind es, in denen die Thiere zu hunderttausenden herumkriechen; denn ein solch ehrenwerther Grossist verkauft im Laufe des Jahres etwa 40 Millionen von dieser angenehmen Waare.

Weit außerhalb der Thore von Paris hat ein Mitglied einer dritten mehr als außergewöhnlichen Profession sein Heim aufschlagen müssen, eine Ameisenzüchterei. Die gestrenge Polizei hat sie aus ihrem Heim in einer belebten Gegend der Stadt vertrieben, denn die bösen Nachbarn behaupteten von den sittsamen Thierchen zur großen Entrüstung ihrer Herrin, daß sie auf nächtliche Exkursionen ausgingen. Die wackere Dame bekommt von ihren mit festem Gehalt angestellten Agenten die Thiere in ungeheuerer Zahl, in große Säcke verpackt, aus den Waldungen der Provinz gesandt. Sie hält die Thiere, um die gewonnenen Eier als Futter für Fasanen zu verkaufen, und lebt vollständig unter ihnen. Diese Ameisenmutter hat sich mit ihrem Metier bereits ein ganz beträchtliches Vermögen erworben, denn, so abgeschmackt es auch klingen mag, sie liebt diese Tiere mehr wie die Menschen und verzichtet ihretwegen fast auf jeden geselligen Verkehr.

Und wie diese Frau, so giebt es in der Weltstadt noch so manche problematische Existenzen, deren Beruf gelinde gruselig macht. Doch sie Alle, mit wenigen Ausnahmen, finden an dem selbstgewählten Leben mit all seinen kleinen Leiden und Freuden ein derartiges Gefallen, daß sie, wie die Ameisenzüchterin, es nicht lassen mögen — bis in den Tod.

Lokales.

Erweiterung des Postgiroverfahrens.

Nachdem durch die Eröffnung eigener Girokonten für die Postkassen an Reichsbankplätzen im Jahre 1899 die Grundlage für die Weiterentwickelung des Postgirowesens geschaffen war, ist die Reichspostverwaltung mit der Reichsbankverwaltung bemüht gewesen, durch Erweiterung und Verbesserung des Verfahrens, sowie durch Erleichterung der Theilnehmer-Bedingungen, die Begleichung von Postanweisungsbeträgen im Girowege zu fördern.

Von vornherein durften an dem Giroverfahren auch solche Personen oder Firmen theilnehmen, die auswärts wohnen, sofern sie ein Girokonto an dem Reichsbankplatz unterhalten. Die Gutschrift bei der Reichsbank vermittelt in diesem Falle das Postamt am Sitze derselben. Ferner war es von Anbeginn an Personen, die kein eigenes Reichsbank-Girokonto haben, gestattet, sich an der Girobegleichung auszuzahlender Postanweisungen in der Weise zu betheiligen, daß die Beträge dem Reichsbank-Girokonto einer anderen Person oder Firma gutgeschrieben werden. Diese Vergünstigung ist von Bedeutung, da zahlreiche Geschäftsleute und Privatpersonen Girokonten bei Privatbanken haben und deshalb kaum Anlaß finden, für sich ein Girokonto bei der Reichsbank eröffnen zu lassen. An Stelle der früher geforderten förmlichen Vollmacht, die stempelpflichtig war, ist inzwischen eine einfache Zustimmungserklärung des Inhabers des Reichsbank-Girokontos getreten.

Von größerer Bedeutung ist aber, daß die Postverwaltung die Beschränkung der Einrichtung auf auszuzahlende Postanweisungen aufgehoben hat und jetzt auch die Einzahlung von Postanweisungsbeträgen im Girowege mit Benutzung eines fremden Reichsbankgirokontos unter denselben Bedingungen, wie bei Auszahlungen, gestattet. An dem Verfahren können auch auswärts wohnende Personen oder Firmen theilnehmen, sofern sie die Zustimmung eines Reichsbank-Girokunden am Orte zur Benutzung seines Kontos beibringen.

Während die bisherigen Einrichtungen zur Begleichung von Postanweisungsbeträgen im Girowege auf der Grundlage beruhen, daß Giroübertragungen nur zwischen Konten an einem und demselben Bankplatze, d. h. von dem Konto der Ortspostkasse auf das eines anderen Girokunden am Orte oder umgekehrt, vorgenommen werden, hat die Postverwaltung in dieser Hinsicht neuerdings mit Zustimmung des Reichsbankdirektoriums eine Aenderung eintreten lassen, die einen wichtigen Schritt zur weiteren Vervollkommnung des Postanweisungsverkehrs bedeutet und unzweifelhaft mit Freude begrüßt werden wird, da sie geeignet ist, den Kreis der Interessenten wesentlich zu erweitern. Die Aenderung besteht darin, daß die Giroübertragung nicht mehr auf den Ort beschränkt bleibt, sondern auch auf Girokonten an anderen Reichsbankplätzen zugelassen werden. Zunächst ist mit einer größeren Versicherungsgesellschaft in Berlin die Verabredung getroffen, daß ihren zahlreichen, über das ganze Reichsgebiet vertheilten Generalagenturen die Beträge der eingehenden Postanweisungen nicht mehr baar ausgezahlt, sondern unmittelbar auf das Girokonto der Berliner Generaldirektion bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin übertragen werden. Die Girokassen am Orte der Generalagenturen überweisen die Beträge der Postanweisungen mittels rother Checks auf das Berliner Reichsbank-Girokonto und melden der Versicherungsgesellschaft jedesmal den Betrag. Die Postkarten zu den Versicherungsgesellschaften schreiben, welche die Form der Kartenbriefe haben, werden, mit Aufschrift und Freimarke zu 10 Pfg. versehen, von den Generalagenturen den Postanstalten geliefert. Die Mühewaltung der Postanstalt beschränkt sich auf das Einrücken des Betrages und das Verschließen des Briefes. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Neuerung nicht auf die einzelne Versicherungsgesellschaft beschränkt bleiben, sondern daß das Reichs-Postamt den Wünschen anderer Gesellschaften und Firmen mit größerem Postanweisungsverkehr auf Ueberweisung von Postanweisungsbeträgen auf Girokonten an anderen Reichsbankplätzen bereitwillig Folge geben wird.

Die Neuerung, welche einem hervorgetretenen Bedürfnisse entspricht, dürfte geeignet sein, den Ausgangspunkt für die dauernde Einrichtung von Post-Giroüberweisungen im Postanweisungsverkehr zwischen verschiedenen Reichsbankplätzen zu bilden. X

zg. **Alkoholgegnerbund.** Der Ortsverein Danzig hielt am Sonnabend eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen referirte der Vorsitzende, Herr Dr. med. Meyer, über „Staatliche Alkoholbekämpfung." Das Referat warf zunächst einige Schlaglichter auf die bisherigen staatlichen Maaßnahmen zur Bekämpfung des steigenden Alkoholismus und berührte dann eingehender die Verhandlungen über den bekannten Antrag des Grafen Douglas. Der Staat sei nachgerade gezwungen, zu dieser Frage Stellung zu nehmen und zwar besonders nach 3 Richtungen hin. 1) Bei der Rechtspflege, 2) bei der Besteuerung und 3) bei der Regelung des Ausschankswesens. Das neue bürgerliche Gesetzbuch sehe im Gegensatz zu den älteren z. B. beim Eherecht einzelne Bestimmungen vor, welche z. B. das Vermögen und Einkommen der Frau besser schützen, bleibe aber noch sehr rückständig, indem z. B. Trunksucht des einen Theiles einen Ehescheidungsgrund nicht bilde. Die Bestimmung, daß Trunksucht schon heute Entmündigungsgrund ist, habe wenig praktischen Werth, da die Durchführung des Entmündigungsverfahrens sehr schwierig sei und an Trinkerasylen und Heilanstalten großer Mangel herrsche. Eine Heilanstalt, in welcher Leiter und Wärterpersonal selbst, wenn auch noch so mäßig, trinken, könne auch bei Alkoholkranken nichts erreichen, da bei diesen neben ihrer eigenen auch die vollkommene Abstinenz ihrer Umgebung erfahrungsgemäß Vorbedingung zur Heilung sei. Das Strafgesetzbuch kannte bisher eine Alkoholfrage überhaupt nicht. Von den meisten Gerichten werde Trunkenheit als strafverschärfend angesehen. Die Erfahrung lehre hier, daß auch die schwersten Zuchthausstrafen den Menschen nicht vor einer Wiederholung der Strafthat schützen. Es müßte daher versucht werden, den Menschen, welcher unter dem Einfluß des Alkohols eine Strafthat beging, in Zukunft vor dem Alkohol zu bewahren. Bei Ausarbeitung des angekündigten neuen Reichsstrafgesetzbuches würden die Gesetzgeber unbedingt zur Alkoholfrage Stellung nehmen müssen, bezw. die Trunkenheit in den meisten Fällen als strafmildernd erklären. Die Statistik lehre, daß nach Einführung der Steuer der Konsum zunächst ganz erheblich zurückging, um dann allmählich wieder zur alten Höhe emporzusteigen. Das Alkohol-Monopol, welches z. B. in Rußland besteht, ist zu verwerfen, da es nachweislich außer Stande ist, den Konsum zu vermindern. Dagegen könne durch Erschwerung der Konzessionsertheilung (Bedürfnißfrage), einiges erreicht werden. Alkoholfreie Wirthschaften dagegen sollen der besonderen Konzessionirung nicht bedürfen. Freilich dürfe man auf allzuviel Entgegenkommen der Gesetzgeber nicht rechnen, und so bleibe es Aufgabe aller Alkoholgegner, ihre Aufklärungs- und Agitationsarbeit eifrigst fortzusetzen, den Gesetzen den Boden vorzubereiten.

Eine längere angeregte Diskussion, an der sich Mitglieder und Gäste betheiligten, hielt die Versammelten noch lange zusammen. In der nächsten Versammlung wird voraussichtlich Herr Oberstabsarzt Dr. Matthaei über seine Reise nach Norwegen und seine Erfahrungen auf den großen Abstinenz-Tagen dieses Jahres in Stockholm und Kiel berichten.

h. **Die Frage, ob ein Kaufmann, der in der Hauptsache Handelsgeschäfte, daneben aber das Schneiderhandwerk betreibt, zur Zwangsinnung beitragspflichtig ist,** ist schon vielfach erörtert und in der Weise zur Entscheidung gebracht worden, daß ein Kaufmann, der nur fertige Anzüge 2c. verkauft oder nur Maaß nimmt, aber keinen Zuschneider hält, nicht beitragspflichtig ist, da hier nur ein Vermittlungsgeschäft vorliegt, wohl aber dann, wenn er auch nur einen Zuschneider beschäftigt. Ueber die Höhe des jedesmaligen Beitrages liegt nun eine allgemein interessirende Entscheidung des Regierungspräsidenten zu Magdeburg vor, die bestimmt, daß ein Kaufmann, der in der Hauptsache Handelsgeschäfte betreibt, nur mit demjenigen Theile seines Gesammteinkommens zur Innung beitragspflichtig ist, der auf die von ihm betriebene handwerksmäßige Schneiderei entfällt.

Der Sachverhalt, der der Entscheidung zu Grunde gelegen hat, ist folgender:

„Der Kaufmann B. betreibt in der Hauptsache ein Handelsgeschäft, indem er Damenkleiderstoffe, die er von auswärts bezieht, verkauft. Daneben aber übt er das Schneiderhandwerk aus, da er bessere Kleider in seinem Atelier anfertigen läßt. In diesem Theile seines Geschäftes beschäftigt er 1 Directrice und durchschnittlich 22 Nähterinnen. Nach den eigenen glaubhaften, durch die Ermittelungen nicht widerlegten Angaben R.'s bildet dieser Geschäftszweig den 7. Theil seines Jahresumsatzes und ergiebt ein Einkommen von über 1000 Mark. Die Frage, ob R. als Zwangsmitglied anzusehen ist, oder nicht, hängt demgemäß nur von der Auslegung des Abs. 2 vom § 4 des Statuts ab, der lautet: Gewerbetreibende, welche neben dem Schneiderhandwerk noch andere Gewerbe betreiben, sind Mitglieder dieser Innung dann, wenn sie das Schneiderhandwerk hauptsächlich betreiben.

Diese mit § 100 f der R.-G.-O. gleich lautende Bestimmung bezweckt lediglich, eine Zugehörigkeit ein und desselben Gewerbetreibenden zu verschiedenen Handwerks-Innungen zu vermeiden. Dies ergiebt sich schon daraus, daß die ganzen Bestimmungen der Gewerbeordnung über Zwangsbestimmungen sich nur auf Handwerks-Innungen beziehen, wie insbesondere aus § 100 s Absatz 3, R.-G.-O., wo das Handelsgeschäft neben einem Handwerk als Erwerbsquelle ausdrücklich bezeichnet wird, hervorgeht. Ist R. sonach Zwangsmitglied der Schneider-Zwangs-Innung, so ist er auch verpflichtet, Beiträge an diese zu zahlen. Da er jedoch glaubwürdig angegeben hat, daß das Einkommen aus dem Schneiderhandwerk nur $^1/_7$ seines gesammten Geschäftseinkommens beträgt, so ist er nur mit einer dementsprechenden Beitragssumme heranzuziehen und ihm der zu viel eingezogene Betrag zurückzuzahlen."

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 3. August bis Sonnabend, den 9. August 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 49 männliche, 61 weibliche, 110 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 2 männliche, 2 weibliche, 4 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 33 männliche, 30 weibliche, 63 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 19 ehelich, 5 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 1. Diphtherie und Croup 1. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber 1. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 18, darunter a) Brechdurchfall aller Alterskl. 18, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 16. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 8. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 2. Alle übrigen Krankheiten 31, darunter Krebs 4. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag —.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht vom 11. August.

Grobe Ausschreitungen.

Für lange Zeit unschädlich gemacht wurde der als einer der gefährlichsten Rowdies bekannte, nicht weniger als 9 Mal wegen Diebstahls, Betruges, gefährlicher Körperverletzung 2c. vorbestrafte Malergehilfe Otto Nehrke hier, welcher augenblicklich noch eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten zu verbüßen hat. Als zweiter im Bunde erscheint mit ihm auf der Anklagebank der Bäckergeselle Boleslaus Skrzinski hier, der auch schon wegen gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung vorbestraft ist. Der als Zeuge vernommene Waschanstaltsbesitzer Bannicke giebt von der Affaire folgende Darstellung: An einem Abend sei er von einem kurzen Ausgange nach Hause zurückgekehrt, er habe dann gehört, daß sich Jemand in den Hof eingeschlichen habe, um zu stehlen. Beim Oeffnen einer in den Hof führenden Thüre habe er von Nehrke plötzlich mit einem zerbrochenen Steingutgefäß einen solchen Schlag gegen die rechte Schläfe erhalten, daß das Blut gleich hervorgestürzt sei. Trotzdem aber habe er denselben festgehalten und einem Schutzmann übergeben wollen. Der Angeklagte habe sich jedoch losgerissen, sei nach dem Zaun gelaufen und von dem auf demselben stehenden Skrzinski in die Höhe gezogen worden. Bei dem Bemühen, den Nehrke wieder herunter zu ziehen, habe ihm Skrzinski einen Blumentopf mit Erde derart gegen den Kopf geschleudert, daß er einen Augenblick die Besinnung verloren habe. Mit Hülfe seiner Frau und des Dienstmädchens sei es ihm aber gelungen, den Nehrke bis zur Ankunft des Schutzmanns festzuhalten, und hierauf habe er festgestellt, daß Nehrke das auf dem Hofe stehende Pferdefleisch an den Hofhund verfuttert und diesen dadurch zum Schweigen gebracht habe. Während Skrzinski seine That in Abrede stellt, erklärt Nehrke, er sei an jenem Tage derartig betrunken gewesen, daß er von Nichts wisse und sich höchlichst gewundert habe, als er am folgenden Morgen im Ankerschmiedethurm aufgewacht sei. Die Zeugen bekunden jedoch, daß der Angeklagte nüchtern gewesen und sich außerdem dem Schutzmann bei der Abführung energisch widersetzt hat. Dem Antrage des Amtsanwalts entsprechend erhielt Nehrke in Anbetracht seiner erheblichen Vorstrafen und seiner Gemeingefährlichkeit **1 Jahr und 6 Monate** Gefängniß zusätzlich, während Skrzinski mit der verhältnißmäßig gelinden Strafe von **2 Monaten Gefängniß** davon kam.

23 Angeklagte.

Die unzureichenden Raumverhältnisse des Schöffengerichts traten besonders bei einer Verhandlung zu Tage, welche sich gegen 23 Angeklagte richtete. Das Gerichtslokal war von diesen Personen und den Zeugen vollständig überfüllt. Die Anklage lautete auf gemeinschaftlichen Hausfriedensbruch. Der Sachverhalt ist folgender: Der Rübenunternehmer Josef Pipke aus Hoppen kam am 15. Oktober in die Wohnung des Gutsbesitzers Froese in Güttland und forderte vertragswidrig und völlig unberechtigt die Zahlung eines Betrages von 36 Mk. mit der Begründung, er habe wegen des Regenwetters zwei Tage lang nicht arbeiten können und komme nun mit dem Gelde nicht aus! Nachdem Herr Froese, und zwar mit Fug und Recht, die Zahlung des Betrages verweigert hatte, holte Pipka die Angeklagten zur Unterstützung herbei und drang nun mit seinen Getreuen in die Wohnung des Gutsbesitzers ein. Dieser forderte Alle mindestens 5 Mal auf, hinauszugehen, indem er sie gleichzeitig auf die Folgen der Weigerung aufmerksam machte und ihnen sagte, er würde sie evtl. wegen Hausfriedensbruchs zur Anzeige bringen. Da die Angeklagten aber der Aufforderung keine Folge

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Edle muss man begeistern; die Menge will bestochen sein.

Reichel.

Der Sohn des Ministers.

Roman von Arthur Zapp.

22) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wenn Sie durchaus einen Skandal machen wollen, so wird Seiner Excellenz eben weiter nichts übrig bleiben, als seinen Abschied zu nehmen. Ich bemerke Ihnen übrigens, daß ihm das kein Opfer kosten wird, denn er trägt sich selbst schon mit Rücktrittsgedanken, seit sein Sohn —" er warf dem Maler einen vernichtenden, verachtungsvollen Blick zu — „ich darf wohl annehmen, durch Ihre Schuld, ihm für immer die Freude an der Arbeit und am Leben genommen hat. Sie aber, Herr Matzenauer, würden in diesem Fall ins Gefängniß spazieren."

Der Maler machte förmlich einen Satz auf seinem Sessel.

„Ich? Oho! Ich lasse mich nicht so leicht ins Bockshorn jagen. Mir kann keiner was. Ihre Drohung schüchtert mich nicht ein."

Frobenius antwortete mit kühler Vornehmheit:

„Ich bin nicht gewöhnt zu drohen. Ich konstatire nur eine Thatsache."

Matzenauer bekam einen rothen Kopf. Seine Augen blickten tückisch und zugleich doch ein wenig unruhig und unsicher.

„Wir leben nicht in Zeiten, Herr Geheimrath," sagte er, „wo der Mächtige mit dem Leben und der Freiheit des tiefer Stehenden nach seinem Belieben schalten kann. Ich möchte wohl wissen, auf Grund welches Vergehens Sie mich in das Gefängniß bringen wollten."

Der Geheimrath lächelte ironisch.

„Daß das Ihrem Scharfsinn entgangen ist, wundert mich, Herr Matzenauer. Wenn Sie Bruno Schönbach's Verschulden an die Oeffentlichkeit bringen wollen, dann entdecken Sie doch zu gleicher Zeit auch Ihr Vergehen."

„Mein Vergehen? Erlauben Sie einmal, mein Freund hat mir den Schmuck gegeben, damit ich ihn verkaufe. Ich habe nur seinen Auftrag ausgeführt. An dem Diebstahl selbst hatte ich doch nicht den geringsten Antheil."

„Aber Herr Matzenauer, wenn Sie wußten, daß es sich um einen Diebstahl handelte, dann wäre es doch Ihre Pflicht gewesen, das Verbrechen zur Anzeige zu bringen. So machten Sie sich ja doch zum Hehler, der fast ebenso strafbar ist als wie der Dieb."

Der Maler machte ein verdutztes Gesicht. Dann schoß ihm die Gluth des Aergers ins Gesicht, daß er sich so hatte überrumpeln lassen. Plötzlich sprudelte er erregt hervor:

„Ihre Schlußfolgerung stimmt nicht ganz, Herr Geheimrath, jetzt weiß ich allerdings, daß es sich um einen Diebstahl handelt, aber damals wußte ich es nicht, damals glaubte ich, daß mein Freund den Schmuck wirklich von seiner Mutter geschenkt erhalten hätte."

Der Geheimrath machte eine abwehrende Bewegung.

„Das wird Ihnen Niemand glauben. Für so naiv können Sie sich nach Ihrem Vorleben kaum ausgeben."

„Nach meinem Vorleben?"

„Jawohl, nach Ihren Antecedentien, von denen mir mein Freund, der Herr Minister, erzählt hat und die Sie, selbst wenn Sie nicht der Hehlerei für schuldig befunden würden, sicher in das Gefängniß bringen würden. Sie haben einmal im Auftrage Ihres Freundes ein paar seiner Aquarelle verkauft und das Geld unterschlagen."

„Wer sagte Ihnen das!" fuhr der Maler jetzt wüthend auf.

„In Künstlerkreisen erzählt man sich davon."

Des Malers verkniffene Züge verzerrten sich, und er lachte höhnisch.

„Auf das Geschwätz hin wollen Sie mich denunziren? Damit werden Sie wohl kein Glück haben, Herr Geheimrath."

„Ich glaube doch, Herr Matzenauer. Wenn ein Mann wie ich so schwerwiegende Behauptungen aufstellt, so hat er auch sichere Grundlagen dafür. Zwei Maler und ein Bildhauer, die Herren Sturm, Forster und Schwalbach, sind in der Lage, bestimmtere Angaben über den Vorfall, der ja noch lange nicht verjährt ist, zu machen. Auch außerdem haben Sie noch verschiedene ähnliche kleine Sachen auf Ihrem Schuldkonto —"

Der Maler sprang von seinem Stuhl auf.

„Ich bin nicht hierher gekommen," rief er zornig, „um mir von Ihnen —"

„Vorhaltungen machen zu lassen? Gewiß nicht! Aber warum veranlassen Sie mich dazu?"

Der Geheimrath deutete auf einen Sessel, auf den sich Matzenauer zurücksinken ließ.

„Kommen wir zum Schluß! Ich bin also bereit, Ihnen tausend Mark zu behändigen. Sie verlassen sofort Berlin und gehen ins Ausland. Kehren Sie je zurück oder lassen Sie sich irgendwie einfallen, Seine Excellenz oder mich wieder mit ähnlichen Briefen, wie Sie es bereits gethan haben, zu behelligen oder sich sonst lästig zu machen, so würden Sie die Folgen zu tragen haben. Entschließen Sie sich!"

Matzenauer nagte mit den Zähnen an der Unterlippe und blickte anscheinend ganz unentschlossen vor sich hin. Plötzlich machte er eine heftige Bewegung.

„Sagen wir zweitausend Mark," sagte er. „Dann will ich gehen."

„Ich will Ihnen in Anbetracht der weiten Reise, die Sie vorhaben, fünfzehnhundert Mark bewilligen. Höher gehe ich in keinem Fall. Also?"

„Na, geben Sie her! . . . Hier ist der Brief."

Der Maler reichte dem Geheimrath Bruno Schönbach's Brief, scharrte die vor ihm auf den Tisch gelegten fünfzehn Hundertmarkscheine mit vergnügtem Grinsen ein und empfahl sich.

Frobenius blickte ihm mit finsterer Miene nach, machte eine Bewegung des Ekels und riß beide Fenster weit auf.

11.

In einem bescheidenen, kleinen Zimmer eines Boardinghauses auf der Westseite von New-York saß Bruno Schönbach emsig bei der Arbeit. Der junge Mann hatte sich in den wenigen Monaten, während derer er in der „Neuen Welt" lebte, sichtlich verändert. Seine Augen hatten einen ruhigen, klaren Blick; seine hübschen Züge beherrschte nicht mehr der Ausdruck leichtlebiger Sorglosigkeit, der ihnen früher charakteristisch gewesen war. Es lag etwas Ernstes und Schwermüthiges in seinen Mienen, das seinem ganzen Gesicht einen anderen Charakter verlieh.

Vor ihm auf der Staffelei stand ein Bild mäßigen Umfangs, eine Landschaft, die eine Scenerie am Mississipi darstellte; eine Zuckerplantage, arbeitende Neger, im Hintergrunde eine Hacienda in leichtem südlichen Stil. Der junge Künstler arbeitete hastig, fast mechanisch, ohne Lust und ohne künstlerische Befriedigung. Sein Geist schien überhaupt nicht bei der Arbeit zu sein; jetzt ließ er sogar den Pinsel sinken und schaute dann durch das geöffnete Schiebfenster zum blauen Himmel empor, von dem die Sonne ihre glühend heißen Strahlen herabsenkte.

Das Antlitz des Malers nahm etwas Träumerisches an — ein Seufzer hob die tiefathmende Brust, und die zusammengeballte Rechte drückte sich heftig gegen die Stirn.

„Ich Thor! Ich Lump! Ich unsinniger Mensch!" stöhnte er, von bitterster Reue gequält.

Ein kurzes, leises Pochen an der Thür störte ihn auf.

„Come in!" rief er und fing wieder an zu malen.

leisteten und etwa eine Stund lang in Küche und Hausflur blieben, sich in letzteren sogar theilweise zum Kartenspielen niederließen, so sah sich Herr Froese, zumal ihm Pipka erklärte, er würde nicht eher gehen, bis er das Geld erhalten habe, und in der Befürchtung, es könne noch zu Ausschreitungen kommen, gezwungen, das Geld zu zahlen, worauf Alle das Haus verließen. Die Angeklagten mit Ausnahme von einigen, deren Unschuld sich herausstellte und die daher freigesprochen wurden, waren sämmtlich geständig und sie wurden theils mit einem Verweise, theils mit 1 Woche Gefängniß bestraft, während der Unternehmer Pipka, als der Hauptschuldige, zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde.

Provinz.

zg. **Rahmel Wpr.**, 12. August. Eine Einbrecherbande trieb in vergangener Nacht in unserer Gegend ihr Unwesen. Auf der hiesigen Bahnhaltestelle erbrachen die Diebe mehrere Schlösser und stahlen beim Kaufmann Clanzen-Sagorsch ca. 8 Pfund Wurst und Cognac. Von hier aus statteten die Diebe der Sagorscher Postagentur einen Besuch ab, doch soll ihre Ausbeute hier auch nur eine geringe gewesen sein.

d. **Dirschau**, 12. August. Der Gustav Adolf-Frauenverein beschloß folgende Beihilfen zu zahlen: den Verein zur Pflege von Armen und Kranken durch Diakonissen zu Dirschau 100 Mk., dem Waisenhause zu Schadwalde 50 Mk., dem Waisenhause zu Neuteich 30 Mk., dem Waisenhause zu Sampohl 20 Mk. und der böhmischen Gemeinde Kohlgrund 20 Mk.; außerdem soll der Sankt Georgenkirche eine Kanzel- und Altarbekleidung erhalten. Die Einnahmen des Vereins im verflossenen Jahre betrugen rund 2542 Mk., die Ausgaben rund 1414 Mk. — Die Schneider-Innung wählte zu Obermeistern die Herren Kowalski und Pieper.

l. **Briesen**, 12. Aug. Herr Rektor Benno Heym hat eine umfangreiche „Geschichte des Kreises Briesen" herausgegeben. Außer einer allgemeinen Geschichte der Gebiete, aus welchen der Kreis Briesen am 1. Oktober 1887 gebildet wurde, giebt das Werk eine ausführliche Uebersicht über die Verwaltung und alle öffentlichen Einrichtungen ꝛc. sowie hochinteressante Beiträge aus Vergangenheit und Gegenwartsgeschichte jeder einzigen Ortschaft des Kreises und der historisch merkwürdigen Gebäude, insbesondere der Kirchen und Bauten aus der Ordenszeit. — Gestern brannte das Wohnhaus des Zimmermanns Michael Zarske in Hohenkirch nebst angebauter Scheune ab. Die diesjährige Roggenernte und eine Häckselmaschine sind mitverbrannt. Z. war nur gering versichert.

Handel und Industrie.

Berlin, 13. Aug. Laut eingegangener Berichtigung bezieht sich der Antrag auf Zulassung von 2310 Millionen vierprozentiger russischer innerer Rente zur Notirung auf die New-Yorker Börse und nicht auf die Londoner.

Leipzig, 13. August. In auswärtigen Blättern findet sich, wie das Leipziger Tageblatt berichtet, die telegraphische Meldung, daß die Aktionäre der Leipziger Bank beabsichtigen, eine außerordentliche Generalversammlung zu beantragen zur Erledigung verschiedener Regreßansprüche und zu einer Beschlußfassung über eine eventuelle, im geeigneten Moment zu erfolgende Wiederaufrichtung der Bank. Diese Meldung ist insofern falsch, als, wie das Blatt erfährt, nur einige Aktionäre Bereits [illegible] gekommen sind, den Antrag zu stellen. Die Verwirklichung der Vorschläge scheint, namentlich was die Wiederaufrichtung der Bank betrifft, nach der ganzen Sachlage zu urtheilen, sehr fraglich.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
13. August 1902.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Stadt)	176—177	148—165	—	170—173
Stettin (Platz)	—	148	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	182—184	160	127—150	172—178
Thorn	176—178	125—132	135—136	156—158
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	—	155—163½	137—142	174—180
Breslau	166—179	130—153	134—142	165—168
Posen	168—178	131—132	—	185—190
Bromberg	173—178	144—146	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	180	151	—	—
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Breslau	180	153	142	163
Posen	173	152	—	160

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				13.8.	12.8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76¼ Cts.	[illegible]	156.75
Chicago	Berlin	Weizen	September	69⅛ Cts.	[illegible]	155.—
Liverpool	Berlin	Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	173.25
Odessa	Berlin	Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	157.25
Riga	Berlin	Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	170.50
Amsterdam	Köln	Weizen	November	[illegible]	[illegible]	176.75
New-York	Berlin	Roggen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—.—
[illegible]	Berlin	Roggen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	145.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	138.75	136.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.25	149.25
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	120 hl. fl.	135.50	134.75
New-York	Berlin	Mais	September	57½ Cts.	117.50	113 75

Nürnberg, 13. Aug. Gegenüber den Mittheilungen eines Berliner Blattes von einer eventuellen Ausgabe von Vorzugsaktien seitens der Elektrizitätsgesellschaft vormals Schuckert erfährt der „Fränkische Kurier" von zuständiger Stelle, daß von solchem Projekte in der Direktion nichts bekannt und daß für das Geldbedürfniß der Gesellschaft durch die Dispositionen ihrer Banken gesorgt ist.

Bremen, 13. August. **Baumwolle**: Ruhig. Uppland middl. loco 46 Pfg.

Hamburg, 13. August. **Kaffee good average Santos** per September $28^1/_2$, per December 29, per März $29^3/_4$, per Mai 30. Behauptet.

Hamburg, 13. August. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per August 6,15, per September 6,15, Oktober 6,50, per December 6,65, per März 6,85, per Mai 7,00. Ruhig.

Hamburg, 13. August **Petroleum** stetig. Standard white loco 6.60 Veränderlich.

Paris. 13. Aug. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** ruhig, per August 21,85, per September 20,65, per September-December 20,40, per November-Februar 20,35. **Roggen** ruhig, per August 14,75, per November-Februar 15,00. **Mehl** ruhig, August 29,85, September 27,90, per September-December 27,35, per November-Februar 26,35. **Rüböl** ruhig, per August $57^3/_4$, per September $58^1/_4$, per September-December 59, per Januar-April $59^1/_4$. **Spiritus** ruhig, per August $31^1/_2$, per September $31^3/_4$, per September-December 32, per Januar-April 33. Wetter: Bewölkt.

Paris, 13. August. **Rohzucker** ruhig, 88° neue Kond. $16^1/_4$ à $16^1/_2$. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per August $21^3/_8$, per September $21^1/_2$, per Oktober-Januar $22^1/_2$, per Januar-April $23^1/_4$.

Antwerpen, 13. August. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per August 18 bez., Br., do. per September $18^1/_4$ bez., Br., September-December $18^1/_2$ bez., Br. Fest. **Schmalz** per August 132,00.

Wien, 13. August. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Herbst 7,04 Gd., 7,05 Br., per Frühjahr 7,38 Gd., 7,40 Br. **Roggen** per Herbst 6,23 Gd., 6,24 Br., per Frühjahr 6,53 Gd., 6,54 Br. **Mais** per Juli-August 5,25 Gd., 5,27 Br. **Hafer** per Herbst 5,69 Gd., 5,70 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Pest, 13. August. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko höher, do. per Oktober 6,75 Gd., 6,76 Br., pr. April 7,07 Gd., 7,08 Br. **Roggen** per Oktober 5,92 Gd., 5,94 Br., per April 6,13 Gd., 6,15 Br. **Hafer** per Oktober 5,39 Gd., 5,40 Br., per April 5,63 Gd., 5,64 Br. **Mais** per August 4,82 Gd., 4,83 Br., per Mai 5,00 Gd., 5,01 Br. **Kohlraps** per August 10,40 Gd., 10,45 Br. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 13. August. **Kaffee good average Santos** per August $34^3/_4$, per September 35, per December $35^1/_2$, per März 36, per Mai $36^1/_2$. Ruhig.

Liverpool, 13. Aug. **Baumwolle.** Umsatz: 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 600 Ballen. Tendenz: Fest. Egypter $^1/_{16}$ höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. August $4^{39}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $4^{34}/_{64}$—$4^{35}/_{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $4^{24}/_{64}$—$4^{25}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{19}/_{64}$ do., November-December $4^{16}/_{64}$—$4^{17}/_{64}$ do., December-Januar $4^{14}/_{64}$—$4^{15}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4^{14}/_{64}$—$4^{15}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4^{14}/_{64}$—$4^{15}/_{64}$ do., März-April $4^{14}/_{64}$ d. Käuferpreis.

New-York, 12. Aug. **Weizen** eröffnete infolge des Regierungsberichts fest, die Preise stiegen im Verlaufe auf ausländische Käufe, Abnahme der Verschiffungen aus Argentinien, günstige europäische Marktberichte und im Einklang mit Chicago sowie auf Berichte über Schaden an der Frühlingssaat und auf ungünstiges Wetter im Westen. Schluß fest, $1^1/_8$ bis $1^1/_4$ höher. — **Mais** eröffnete entsprechend der Festigkeit der Weizenmärkte fest, die Preise zogen auch im weiteren Verlaufe an auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren sowie im Einklang mit Chicago, auf Deckungen der Baissiers und auf geringes Angebot. Schluß fest, 2 c. bis $^1/_4$ c. höher.

Chicago, 12. August. **Weizen** eröffnete fest mit September $^1/_4$ c. höher gegen gestern, im weiteren Verlaufe stiegen die Preise durchweg auf rapide Abnahme der Vorräthe, auf den Regierungsbericht, ausländische Käufe, Abnahme der Verschiffungen aus Argentinien, günstige europäische Marktberichte sowie auf Bericht über Schaden an der Frühlingssaat, Deckungen der Baissiers und auf ungünstiges Wetter im Nordwesten. Schluß fest, 2 c. bis $1^1/_4$ höher. — **Mais** eröffnete fest mit September $^3/_8$ höher gegen gestern, die Preise zogen im weiteren Verlaufe durchweg an entsprechend der Festigkeit der Weizenmärkte, auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, Deckungen der Baissiers und auf geringes Angebot. Schluß fest, $1^5/_8$ bis $^1/_2$ c. höher.

Berliner Börse vom 13. August 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.60
do.	3½	102 75
do.	3	92.80
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	102.50
do.	3½	102.50
do.	3	92.40
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	90 70
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.60
do. do. 8	4	98.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.80
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.10
do.	3	89.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.00
do. do.	3½	99.75
do. do	3	89.80
Ostpreußische	4	103.75
do.	3½	99.40
do.	3	89 60
Pommersche	3½	99.50
do.	3	89.40
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.40
do. do.	3	89.40
Posensche 6.—10.	4	102.80
do.	3½	99.75
do. Ser. C.	3½	99.75
do. Ser. A.	3	90.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
" " 1.B.	3½	99.25
" " 2.	3½	99.10
" neuländ. 2.	3½	99.00
" rittsch. 1. 2.	3	89.60
" neuländ. 2.	3	89.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.40
" " kleine	5	88.25
" innere	4½	76.90
" kleine	4½	77.00
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	76.80
" 100 L.	4½	76.80
" 20 L.	4½	77.90
" 1897	4	70.40
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.90
" " 1896	5	100.50
" " 1898	4½	91.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅝	41.10
" Goldrente L. 500	1.60	41.50
" " L. 100	1.60	31.00
" " L. 20	1.60	31.00
Griech. Monop.	1¾	43.50
" " 500 Frcs.	1¾	44.50
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅝	39.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.40
Ital. Rente	4	103.00
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.50
Lissab. 1. und 2.	4	76.70
Mexikaner 1899	5	101.10
" 200, 100 L.	5	101.40
" 20 L.	5	101.40
Oesterr. Gold-Rente	4	103.75
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	102.20
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.25
" 2—8	4	102.25
Portugiesen 4½%	fr.	47.30
Rum. amort. Rente	5	97.30
" " 400 M.	5	97.30
" " 1892/93	5	97 30
" " 400 M.	5	97.80
" " de 1889	4	85.00
" " de 1890	4	85.00
" " de 1891	4	84.80
" " de 1894	4	84.80
" " 1000 Frcs.	4	86.40
" " 500 Frcs.	4	86.40
" " de 1896	4	84.80
" " 1000 Frcs.	4	84.80
" " 500 Frcs.	4	84 90
" " de 1898	4	84.80
" Schatzanw.	5	99.80
" 810 M.	5	99.90
" 405 M.	5	100.00
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. C. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.40
" " 8 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	103.40
Schwed. Staats. 1886	3½	100.00
" 1890	3½	100.30
Serb. Goldpfandbr.	5	99.50
Serb. Staatsr. 95	4	71.80
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	30.30
" " D.	1	28.50
" Adm. 1888	5	100.90
" " kleine	5	100.90
Ungar. Gold-Rente	4	102.20
" " 500 fl.	4	102.60
" " 100 fl.	4	102 60
" Kronen-Rente	4	98.40
" 1000—100	4	98.40
" Staats-Rente	3½	90.80
" Gold-Inv.	4½	100.10

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
"	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank.	5	—
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95 50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11.12. unk. 1910	4	102.00
Hambg.Hyp. unk 1900	4	100.40
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.60
" " S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.30
" " unk. 1905	3½	96.10
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit. 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.20
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	86.30
" 7. 8. . unk. 1904	4	86.00
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	91.00
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	86 75
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.90
" " 14.unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	96.25
" " 15.unk. 1904	3½	95.90
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.70
" " 17.unk. 1906	4	101.20
" " 18.unk. 1910	4	101.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95 70
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.40
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.50
" " 1896 unk. 1906	3½	99.60
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.10
" "	4	89.30
" "	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 . . . unk.1909	4	—
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.50
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.90
" Pfdb Com. II unk.1910	4	104.10
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99 60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	—
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	144.60
Große Berliner Straßenb.	7½	204.00
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	144.50
Marienburg-Mlawka	1½	72.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	152.90
Gotthardbahn	6⅘	171.00
Ital. Meridion	6	127.25
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	—
" 60 %	5	89.20
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	106 25
Nordd. Lloyd	6	106.60
Hansa-Dampfsch.	8	119.30

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.40
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	164.80
Bendix Holzbearb.	4	80.00
Berliner Holzkomptoir	0	63.75
Bochumer Gußst.	13⅓	180.75
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	123.50
Danziger Oelmühle	0	8.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	81.75
Dynamit-Trust	9	172.25
Elektr. Kummer	—	2.50
Gelsenkircher Bergwerke	12	167.70
Gelsenkirch. Gußstahl	0	109.80
Harpener	12	162.80
Hoecherl-Bräu	5	78.75
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	107.25
Inowrazlaw-Salzw.	6	124.00
Königsberger Walzmühle	3	104.75
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	192.30
Mend. u. Schwerte	4	82.00
Neue Boden-A.	6	153.30
" " -Obl.	4	99.60
" " "	3½	93.10
Orenstein u. Koppel	0	120.00
Schalker Gruben	32½	326.00
Siemens u. Halske	8	126.50
Stettiner Cham.	18	265.30
Stettiner Vulkan B.	14	207.30
Wentzki, Maschinenfabr.	6	88.00
Westfäl. Stahlw.	0	119.10

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.50
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.80
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	—
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.75
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	102 50
do. Gold-Obligationen	4	—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.90
Kronpr. Rudolf	4	100.30
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	99.75
Raab Oedenb.	3	77.20
Anatolische Bahnen	5	102.70
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.70

North. Gen. Lien.	3	74.10
Northern Pacific 1.	4	103.60
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.30
Berliner Bank	2	89.90
Berliner Handels-Ges.	7	153.90
" Kassen-Verein	6⅓	134.75
Breslauer Diskonto	0	87.50
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.40
Deutsche Bank	11	207.90
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	102.25
" Genossenschaftsb.	3	97.75
" Hypothekenbank	6½	119 60
" Nationalbank	7	119 70
" Ueberseebank	8	139.00
Diskonto-Gesellschaft	9	182.70
Dortmunder Bankverein	6	111.40
Dresdner Bank	4	142.80
Hamburger Hypotheken	8	158.00
Hannoversche Bank	4	118.10
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	6	114 00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.75
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.50
Nationalbank f. Deutschl.	3	114 30
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	215.75
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106 60
Ostdeutsche	4	96.25
Preuß. Boden-Credit	7	139 60
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	167.00
" Hypoth.-Akt.-B.	0	103.75
" Leihhaus	6	108 30
" Pfandbrief-Bank	7	123 60
Reichsbank	6¼	156.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	114.30
Schaaffhaus. Bankverein	5	118.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.90
Bayr. " . . " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.10
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.75
Oldenburger Th. 40	3	127.25
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	113.10

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	60.50
Augsburger fl. 7	33.50
Braunschweiger Th. 20	131.60
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	33.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	47.30
" Fr. 10	16.10
Meininger fl. 7	29.90
Neuchateler Fr. 10	32.10
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	33.50
Ung. Staat ö. fl. 100	352.90
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.425
Napoleons	16.30
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.47
Franz. "	81.30
Italien. "	—
Nordische "	112.50
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.15
" Zollcoupons	324.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.80
" "	100 Fl.	2 M.	168.15
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
"	1 L. Strl.	3 M.	20.34
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.40
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.35
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 3 %.

Ein junges Mädchen von etwa achtzehn oder neunzehn Jahren trat ein.

„Mister Schönbach," sagte sie in fließendem Deutsch, nur mit etwas fremd klingendem Accent, „bitte, wollen Sie zum Lunch kommen."

Der Maler that noch einen Strich an seinem Bild und stand dann auf. Die junge Dame warf einen Blick auf die Staffelei.

„Immer noch die Mississippi-Landschaft," sagte sie mit einem hörbar enttäuschten Ausdruck.

Bruno Schönbach zuckte die Achseln.

„Ja, Miß Kitty," entgegnete er in bitterem Ton. „Das Dutzend muß voll werden." Er deutete nach der Wand, an der eine Anzahl übereinander geschichteter Bilder lehnte. „Es sind ihrer erst zehn. Sie wissen, Mister Moore bestellt die Bilder immer dutzendweise."

Die junge Dame streifte den neben ihr Stehenden mit einem mitleidigen Blick und fragte naiv:

„Es ist für einen Künstler wohl sehr unbefriedigend, so oft dasselbe Motiv zu malen?"

„Für einen Künstler?" Der junge Maler lächelte bitter. „Gewiß! Aber bei Mister Moore wird man zum Handwerker. Ich male schon längst nur noch rein mechanisch, ohne etwas dabei zu empfinden, ohne innere Antheilnahme, gerade wie der Schuster die bei ihm bestellten Stiefel zurechtschustert, lediglich um mein Leben zu machen, wie man hier zu Lande sagt."

Die auffallend hübschen, freundlichen Züge Miß Kitty's nahmen noch deutlicher den Ausdruck innigen Mitgefühls an.

„Armer Mister Schönbach!" sagte sie mit ihrer weichen, liebkosenden Stimme. „Haben Sie denn in Deutschland auch in dieser Weise, die Sie so bitter und traurig stimmt, arbeiten müssen?"

Bruno Schönbach sah die Fragende verdutzt an. Dann trat ein Zug schwermüthiger Selbstverspottung in seine Mienen.

„In Deutschland habe ich überhaupt nicht gearbeitet, Fräulein Kitty. Da war ich ein Taugenichts, ein Tagedieb, ein liederlicher, nichtsnutziger Mensch. Und deshalb bin ich hier."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das Leben am Eismeer. Als ein merkwürdiges Volk schildert Harry de Windt die Tschuktschen im äußersten Nordosten Sibiriens, durch deren Land die Expedition dieses Forschers auf ihrer Reise über Land von Paris nach New York unter unsäglichen Mühen gekommen ist. Obwohl die Tschuktschen dem Namen nach Unterthanen des Zaren sind, sind sie das freieste Volk der Welt; sie machen ihre eigenen Gesetze, bezahlen keine Steuern, und Meer und Land liefern ihnen Walfische, Walrosse, Robben und Rennthiere. Von Rußland weiß man dort oben nichts, da sich Regierungsbeamte niemals hinwagen; der amerikanische Einfluß ist daher unumschränkt. Der große Zar besitzt weniger Macht in dieser dunklen Ecke Sibiriens als der Kapitän des schmutzigsten Walfischfängers. Denn nur der letztere kann den feurigen Whisky liefern, für den der Tschuktsche seine Seele verkauft. Er weiß ferner auch, daß andere gute Dinge aus Frisco kommen, Gewehre, Messer mit Scheide, Tabak und Mehl und Melasse. Ein betrunkener Tschuktsche hat nur einen Gedanken, den Weißen zu erschlagen. Vielleicht ein Dutzend Weiße aus Amerika sind auf diese Art in den letzten 10 Jahren getödtet worden, und erst jetzt ist der einzige weiße Händler auf den Diomede Islands während einer Orgie getödtet worden. Es war ein Deutscher namens Bismarck, der einen Destillirapparat aufgestellt hatte. Der Tschuktsche ist im Allgemeinen gut gelaunt, ehrlich und tapfer wie ein Löwe, wenn die Gelegenheit es verlangt. Er trägt eine „Parka" oder Rennthierfellwams, das gerade bis zur Taille reicht, Beinkleider aus Seehundsfell und hohe Stiefel aus Walroßfell. Eine enganschließende Kappe mit Ohrenklappen ist aus Pelz von verschiedenen Farben gearbeitet, und dazu trägt er ein schlecht aussehendes Messer in seinem Ledergürtel. Die Frauen haben japanische Gesichter, grobes schwarzes Haar, das in zwei Flechten herabhängt, und eine so blühende Gesichtsfarbe, daß man an Roth denkt. Sie sind untersetzte, plumpe kleine Geschöpfe, tragen „Combinations" aus Rennthierfell mit bauschigen Hosen, die in großen Robbenstiefeln stecken, was ihnen einen wackligen Gang giebt. Einige sind fast hübsch; aber die Frauen sind Sklaven, die in und außer dem Hause schwer arbeiten müssen und früh altern. Alle tragen bunte Perlen, die mit Geschenken von Walfischfängern wie Kupfermünzen, Messingringen und sogar Metallhosenknöpfen zusammen aufgereiht sind. Die Tschuktschenfrauen fürchten aus Aberglauben einen Kodak, sind aber nicht scheu und entblößen sich vor Fremden mit der größten Gleichgiltigkeit bis zur Taille. Die Abendtoilette besteht aus einem schmalen Lendentuch und einer großen Perlenschnur. Die „Yarats" oder Häuser sind kuppelartige Zelte aus Renthier- oder Walroßfellen von 15 bis 40 Fuß im Durchmesser und spitz zulaufend von etwa 12 Fuß in der Mitte bis zu 4 Fuß an den Seiten. Der äußere, halbdunkle Raum ist für Schlitten, Kajaks, Fischgeräthe, der kleine dunkle schmutzige Innenraum ist viereckig. Hier brennen ständig Thranlampen und die Hitze und der Gestank sind unbeschreiblich. Die tropische Temperatur dieses Zimmers erklärt das luftige Kostüm, das die Frauen Abends tragen. Das Abendessen an dem de Windt einmal — aber nur einmal — theilgenommen hat, wurde auf einer langen flachen Holzschüssel aufgetragen und bestand aus getrocknetem Rennthierfleisch, Robbenfleisch und Walroßspeck, sowie aus einer Art Seetang, den man im Magen des Walroß findet. Die Tschuktschen sind in ihrer Umgebung und ihren Gewohnheiten das schmutzigste Volk der Welt. Es wimmelt von Ungeziefer, und beide Geschlechter tragen Aermel, durch die sie die Hand nach innen stecken können, nicht wegen der Wärme, sondern um den Juckreiz zu lindern. Die Bemühungen der Tschuktschen, reinlich zu sein, sind so unaussprechlich ekelhaft, daß man sie nicht wiedergeben kann.

Von dem Werth des Kommas legt folgendes Geschichtchen Zeugniß ab: Ein Schulinspektor erschien bei dem Bürgermeister einer kleinen Stadt und bat diesen, ihn auf einer Inspektionstour durch die Schulen zu begleiten. Der Bürgermeister war schlechter Laune und während er in das andere Zimmer trat, um sich zum Ausgehen bereit zu machen, hörte der Schulinspektor ihn vor sich hin brummen: „Möchte wissen, was der Esel hier schon wieder will". Der Inspektor sagte nichts, sondern wartete den geeigneten Moment ab und begab sich mit dem Bürgermeister auf die Tour. In der ersten Schule wünschte er die Fortschritte der Schüler in der Interpunktion zu sehen. „Wir fragen nicht viel nach dem Komma und solchen Kleinigkeiten", brummte der Bürgermeister. Der Schulinspektor schickte den Knaben an die Wandtafel und befahl ihm zu schreiben: „Der Bürgermeister von Ritzebüttel sagt, der Inspektor sei ein Esel." Dann befahl er dem Schüler, das Komma zu versetzen, indem er es hinter das Ritzebüttel setzen solle und ein zweites nach dem Worte „Inspektor", worauf der Knabe schrieb: „Der Bürgermeister von Ritzebüttel, sagt der Inspektor, ist ein Esel." Wahrscheinlich änderte der Bürgermeister hierauf seine Ansicht über den Werth des Kommas und solcher Kleinigkeiten.

Parisiana. Der „Cri de Paris" verbürgt nachstehende Anekdoten: Es war in Rambouillet, im Schloßparke, an dem Tage, da Herr Waldeck-Rosseau, von einer Reise zurückgekehrt, bei dem Präsidenten der Republik frühstückte. Man trinkt den Kaffee im Schatten; Herr Waldeck-Rosseau erzählt seine Ausflüge. „A propos" unterbricht ihn der Senator Ricot, „und der Kaiser von Deutschland?" Der ehemalige Minister wendet den Kopf um, mißt den Apostel der Wiederbevölkerung und spricht mit seiner eisigen Stimme: „Danke, er befindet sich wohl!" — Die Tagesblätter erzählen Wunderdinge über den vortrefflichen Schützen Herrn Roosevelt, der alle Rekords schlägt. Auch wir haben in dem General André einen nicht alltäglichen Schützen. Jüngsthin wurde unser Kriegsminister bei der Eröffnung des Schießplatzes von La Roche-sur-Yon gebeten, aus dem Lebel-Gewehre einige Schüsse abzugeben. Sechs Patronen wurden abgefeuert, und die übereifrigen Sapeure markirten zur allgemeinen Verblüffung neun Treffer. General André liebt dergleichen Späße nicht und ließ die Sapeure für vier Tage ins Loch stecken.

Rittmeister z. D. Freiherr v. Stieteneron auf Niederweiler bei Saarburg, welcher durch die Erschießung eines italienischen Arbeiters auf seinem Gute im vergangenen Jahre vor ein Kriegsgericht gestellt, von diesem aber freigesprochen wurde, gedenkt seine bisherige Heimath zu verlassen. Sein Gut, aus Schloß und Waldungen bestehend, wird nächster Tage für den Preis von 450 000 Mk. in andere Hände übergehen.

Ein ehemaliger Stierkampf-Unternehmer, Don José Avana, ist Pächter der königlichen Oper zu Madrid geworden, weil er die besten Garantien geboten hat. Dieser merkwürdige Direktor sagte zu einem Journalisten: „Ich war dreißig Jahre lang Stierkampf-Unternehmer, und meine erste Idee war immer, gute Toreros ausfindig zu machen; dann erst wurden die Stiere gekauft. Ganz ähnlich will ich es als Leiter des Opernhauses machen. Zunächst werde ich versuchen, Künstler ersten Ranges zu finden, und dann sollen sie mir sagen, welche Opern sie singen können." Vielleicht geht's auch so — man muß den Stier nur bei den Hörnern packen können!

Lustige Ecke.

Aus der Kaserne. Unteroffizier: „Was kann der Soldat beim Militär verlangen?" — Alles schweigt! — Unteroffizier: „Schafsköpfe, Alles kann er verlangen, ob ers kriegt, ist natürlich 'ne zweete Frage!"

Galant. Alte Kokette: „Sie sind doch Taxator — na — wie alt schätzen Sie mich?" — Herr: „Ach, mit so kleinen Summen geben wir uns gar nicht ab!"

Schlimme Welt. „Warum lassen Sie das Porträt Ihres Herrn Urgroßvaters vernichten, lieber Kammerherr?" — „Denken Sie, lieber Baron, habe ersehen, daß der Maler des Porträts im späteren Alter bei dem Durchlauchtigsten Urgroßvater unseres gnädigsten Landesherrn in Ungnade gefallen war!"

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82